

August 8/85 1,50 DM

# elam

DAS JUGENDMAGAZIN

Hiroshima

Paul Hardcastle

Afghanistan

Bundesliga

Ist die Umwelt noch zu retten?

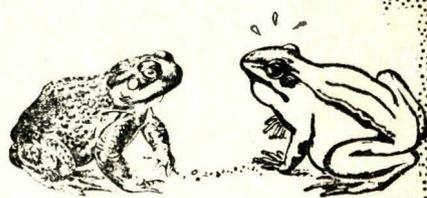


M. URAS

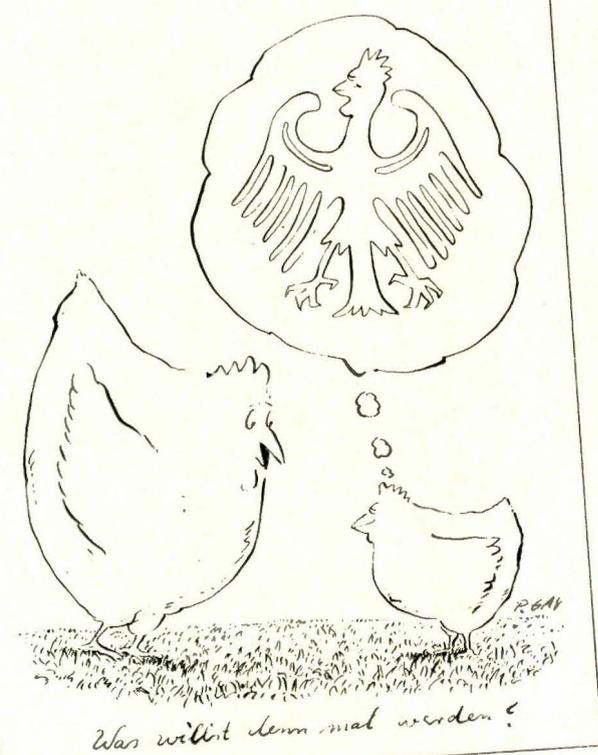
# Gesichtspunkte



Mein Gott:  
Wie häßlich!!



Entn. aus Peter Gaymann, Huhnstage. Fackelträger Verlag bzw. aus satire & cartoon-Calendar, éditions rêves, 5500 Trier 1.



elan-Vertrieb auf allen Wegen

Aufgeschminkt von Klaus-Peter Wolf

## Aufgespießt

„Ich weiß zwar nicht, was er denkt, aber ich denke ähnlich wie er.“

Bundeskanzler Helmut Kohl über sein Verhältnis zu Staatspräsident François Mitterrand.

2. 7. 85 FR



**Penner soll Nachfolger von Schmude werden**  
- Neuer stellv. SPD-Fraktions-

12. 6. 85 Welt

**Hund rief bei Feuerwehr an**

19. 6. 85 WAZ

**Polizisten treiben Kühe in Brackel**

22. 6. 85 WAZ

**Sonnenschein darf vorerst weiterarbeiten**

13. 6. 85 WAZ

**Einmal kratzen und dann riechen**

... auch nicht alle Fä... | Bildschirm zu bringen. Nur wie | sich, was ein Nee...

**Angeklagter wollte mit Faustrecht kaputte Ehe kitten**

... lichen Nebenbuhlers eingedrungen und diesen krankhausreif geschlagen - Ehebindung nicht verbr...

1. 7. 85 WAZ

**„In jeder Akte steckt ein Mensch“**

22. 6. 85 WAZ

**Kögls Geheimnis: „Entweder links vorbei oder rechts vorbei“**

8. 85 WAZ



**Dr. Ewald Plexius antwortet Sauberei**

**Herr Dr. Plexius!** Wenn ich die hartnäckigen Schmutzränder in der Badewanne mit dem neuen „Hyperblitz“ entferne, entsteht ein grauer Belag in der ganzen Wanne. Zwar kann ich den mit „Strahlo“ entfernen, aber mir zerbröselt dabei jedesmal der Wischlappen. Wenn ich den Lappen allerdings vorher in „Nylex“ auswäsche, zerbröselt er nicht – dafür aber die Plastikschüssel. Gegen die Plastik-Auflösung gibt es ja nun das neue „Destruktex“ mit den vier Hartmachern und dem Bio-Indikator. Von einer Nachbarin hörte ich, daß ein leuchtendes Gas entsteht, wenn „Destruktex“ mit „Nylex“ in Verbindung kommt. Ist das gefährlich?

Reinhard O. Reinfeld

**Lieber Herr O.:** dieses Gas ist völlig ungefährlich, wenn Sie es nicht einatmen. Vorher sollten Sie aber alle Textilien, die Sie mit „Blitz 83“ gewaschen haben, außer Haus bringen, da sämtliche Kunstfasern, die mit diesem Gas in Berührung kommen, augenblicklich zerfallen. Dem können Sie vorbeugen, indem Sie alle Ihre Textilien zwei Wochen, bevor Sie Ihre Badewanne reinigen, in „Hexamyn“ mit einem Schuß „Chloral“ ausdrücken. Das sollten Sie allerdings nicht im Bad machen, da sonst die Emaille von der Wanne abspringt.

**Kleinanzeigen**

**„Betr. Rock-Anz. In Heft 5 + 6 - Nachtrag aus geg. Anlaß:**

Es handelt sich nicht um eine mickrige DIN-A4-Seite, sondern um über 40 (!) Seiten World Rock, und 95 % sind in d. jew. Landessprache ges. (Engl.). Gut geeignet auch f. ROCK GEGEN AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT! P. Jung, 7 Stuttgart 80.



**WELTFESTSPIELE IN MOSKAU!**

Wir haben das Emblem der Spiele in Silber verewigt. Zu bestellen gegen Vorkasse: Werbeservice, 4600 Dortmund, PSK 260 26-466, Dtmd. Stichwort „Emblem“ DM 26,50 incl. Mwst./Versand und Silberkette.



**Kleinanzeigen für die September-Ausgabe bis zum 10. 8. einsenden an: Redaktion elan, Postfach 130269, 4600 Dortmund 13, Preis 1,- DM/ Zelle, kommerzielle Anzeigen 4,- DM/Zelle.**



**„Jugendnah“?!**

Eure letzte Ausgabe hat uns echt geschockt. Warum macht ihr euch freiwillig zu Kommerz-Kasparn? Wollt ihr euch wie „Bravo“ auch ein Stück der deutschen Pubertär-Torte an Land ziehen? Ihr meint wohl ernsthaft, ihr müßt euch in Sprache und Inhalt einer Jugend angleichen, die nicht existiert?! Lokker und flockig schreiben, ein Quentchen Politik vermitteln, ohne hochkomplizierte Gedankengänge auszulösen, so wollt ihr an die Masse herantreten. Unglaublich jugendnah sind auch Ausdrücke wie „quirilige Italienerin“, „energiegeladene Show“, um mal ein Beispiel zu bringen Alex' „Pacman“-Artikel war auch unter aller Sau. Ursprünglich hatte ich geplant, das „andere

Computerbuch“ zu kaufen, jetzt nicht mehr. Vielleicht war ja der Abschnitt unglücklich gewählt. Jedenfalls darf man nicht derartig unkritisch Videospiele gegenüberstehen. Alex verschweigt nämlich, daß sich die meisten Spieler beim Spiel und auch danach in eine Scheinwelt zurückziehen und in Tagträumen Probleme mit dem Joystick zu bewältigen versuchen. Zwischen Spielen und Programmieren besteht doch wohl ein Unterschied!

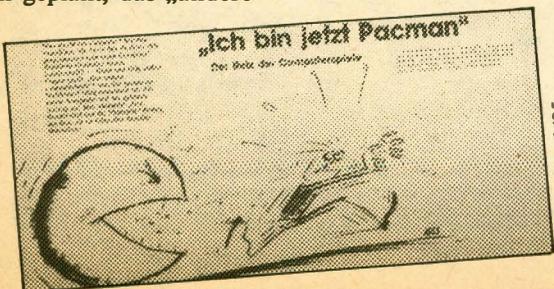
**Stephan Frickenhaus  
Christoph Mein,  
Dortmund**



**Neonazis**

Ich finde eure Zeitung sehr informativ. Mit großem Interesse habe ich auch den Leserbrief von Irmi Wäsche aus Dortmund über die Nazis gelesen. Ich kann ihr nur zustimmen. Was bei den Neonazis unbedingt mal erwähnt werden muß, ist, daß es die so genannten „Nationalrevolutionäre“ gibt. Sie unterwandern grüne Gruppen und versuchen, hinterum ihre rassistische Propaganda einzubringen. In der „Nationalistischen Front“ arbeiten Neonazis aus mehreren Städten zusammen. Hier in Bremen ist es die „Nationalrevolutionäre Arbeiterfront“, die sich gerne als links tarnt. Die verbreitete Ausländerfeindlichkeit, aber auch die neutralistischen Strömungen in der Friedensbewegung dienen den Neofaschisten als Nährboden für ihre Propagandazwecke.

**Britta Scholz  
Bremen**



aus elan 7/85

Redaktion elan, Postfach 130269, 4600 Dortmund 13

**Leserforum**

aus elan 7/85



**Erste Sahne !**

Auch wenn ich schon zur älteren Generation zähle, gehöre ich doch zu den Lesern Eurer Zeitschrift, und in dieser Eigenschaft möchte ich euch Lob und Tadel zugleich aussprechen: Adrian Geiges' Artikel in der Juli-elan waren erste Sahne. Der Typ schreibt über die Auswirkungen des alltäglichen Kapitalismus und nennt die Schuldigen. Und das in einer Sprache, die keinen Zweifel läßt am Standpunkt des Autors. Linker Journalismus der Spitzenklasse! Aber warum zum Teufel hängt ihr an seine Berichte immer gleich das positive Beispiel? Nach dem Motto: Die Welt ist schlecht, aber es gibt auch Jugendliche, die aus dieser Erkenntnis die richtige Konsequenz ziehen. Laßt doch einen Artikel einfach mal so stehen, wie er geschrieben ist, und vertraut auf seine politische Wirkung.

**Einhart (Eini) Klucke  
Köln**

**Unglaubliche Realität**

Die Reportage aus Liverpool fand ich sehr gut und eindringlich. Fast unglaublich, wenn es nicht Realität wäre. Allerdings fiel auf, daß nichts über Gegenwehr zu den deprimierenden Zuständen geschrieben wurde. Was machen Jugendverbände, Gewerkschaften oder die KP? Darüber mal etwas mehr zu erfahren wäre für uns ja auch von Belang, um so mehr, da ihr selbst zu sehr düsteren Prognosen kommt, was die Zukunft

einiger Regionen bei uns in der BRD angeht. Zum Interview mit P. Beesley wäre noch anzumerken: Wenn die Gewalttäter bei Fußballspielen tatsächlich Opfer des katastrophalen sozialen Umfelds wären, fragt sich, woher sie eigentlich das Geld haben, um so oft die teuren Auslandsfahrten, Eintrittspreise etc. bezahlen zu können. Hier kann doch etwas nicht stimmen. Ich meine, daß zumindest der Kern dieser Kräfte nicht zur Arbeiterjugend gehört. Aber das ist lediglich ein Eindruck von mir, der z. T. aus Beobachtungen hierzulande abgeleitet ist.

**Ulf Sommer  
Lübeck**



aus elan 7/85

**Drei tote Jugendliche**

Wir wußten bisher nicht, daß Ihr so geringe Achtung von dem menschlichen Leben habt. Wenn selbst drei tote Jugendliche nur dazu benutzt werden, die Richtigkeit Eurer Politik zu beweisen, erinnert das schmerzlich an den Stil der von Euch (zu Recht) bekämpften Springer-Presse. Es zeugt von Gedankenlosigkeit und Gefühlskälte, allen Ernstes zu behaupten, ein Eintritt in die SDAJ könne ein Weg aus schweren

Depressionen und innerer Leere bedeuten. Mit diesen scheinbaren Lösungen betrügt Ihr die Jugendlichen um die Entdeckung ihrer eigenen Wahrheit.

**Manfred Prage,  
Jörg Dahlbeck,  
Markus Hackmann  
Bochum**



**Hoffentlich keine Ausnahme**

Kompliment! die Juli-elan ist endlich mal so aufgemacht, daß sie die vielfältigen Interessen von Jugendlichen anspricht. Und das sind neben Artikel über Arbeitsplätze, Ausschreitungen in Liverpool und internationale Solidarität vor allem auch Themen wie Musik, Liebe, Rätsel und viele praktische Tips. Ich hoffe, daß diese elan keine Ausnahme von wegen Sommerloch ist, sondern daß dahinter die grundsätzliche Überlegung steht, das Verhältnis von direkt politischen Artikeln zu sogenannten „lockeren Themen“ zugunsten der letzteren zu verändern. Besonders Interessen von Mädchen und jungen Frauen müßten noch stärker berücksichtigt werden. Wie wäre es mit Sporttips, Kurzkrimis oder anderen Kurzromanen? Und dann solltet Ihr meines Erachtens auch mehr Mut in Richtung Mode zeigen. Warum soll man/frau sich für Strickmuster, Schnittmuster, Basteltips oder peppige Frisuren immer eine extra Zeitschrift, (Sogenannte Frauenzeitschriften) kaufen müssen?

**Maren Wichmann  
Kiel**

# Leserforum

aus elan 6/85



## Vergewaltigung

Wir finden es gut, daß Ihr das Thema Vergewaltigung in der Junielen behandelt habt. Wir finden es auch bewundernswert, daß Annette so mutig war, offen über ihre Vergewaltigung zu sprechen. Die gesellschaftlichen Ursachen von Vergewaltigungen wurden unserer Meinung nach jedoch nicht genügend behandelt. Es wurde einfach nicht deutlich, daß durch das frauenerniedrigende Bild in den Medien Frauen nicht als vollwertige und gleichberechtigte Menschen dargestellt werden. Im Gegenteil, sie werden dargestellt als „Wesen“, die alles dafür tun, den Männern zu gefallen und damit jederzeit „benutzbar“ sind.

Wir fänden es toll, wenn Ihr dieses Thema nochmal aufgreifen würdet.  
SDAJ Mädchen- und Frauenarbeitskreis  
Bremen

## Unreifer Geist

Anfangs fand ich Eure Zeitung durchaus lesenswert und informativ. Doch mittlerweile hängt sie mir zum Halse heraus. Es ist immer der gleiche Krampf: Auf der einen Seite die bösen, imperialistischen Amerikaner, die jeden Menschen unterdrücken wollen, die zähnefletschenden Unternehmer, die tagaus, tagein nichts anderes zu tun haben, als zu überlegen, wie sie die Arbeiter fertigmachen können, die Arbeitnehmer, die doch tatsächlich und ungeheuerlicherweise noch 40 Stunden die Woche arbeiten müssen. Und dann die väterlichen, lieben Russen, die allen Menschen den Frieden bringen und den glorreichen Sozialismus. Ich finde diese Schwarz-Weiß-Malerei absolut lächerlich, kindisch, und sie zeugt, wie ich meine, von einem absolut unreifen Geist in Euren Schädeln! Ich habe in der ganzen Zeit nicht ein einziges Mal auch nur die Spur von einem Infragestellen des Sozialismus entdecken können.

Michael Schäfer  
Garbsen

## Internationale Briefkontakte

**Ghana**  
John Mensah, P.O. Box 979, Koforidua, Ghana WIA.

John ist 17 Jahre alt und möchte Briefkontakt in englischer Sprache zu Jugendlichen aus der BRD aufnehmen, um auf diese Weise mehr über das Land zu erfahren. Seine Hobbys sind: Sport, Musik; außerdem sammelt er.

★

**Tschechoslowakei**  
Dagmar Svakova, 75654 Zubří c.825 okr. Vselín, CSSR

Dagmar ist 18 Jahre alt und sucht Briefkontakt zu Jugendlichen aus der BRD, die etwa in ihrem Alter sind. Sie sammelt gern Ansichtskarten u. Taschenkalender. Ansonsten hört sie gern Musik, sieht gern Filme, treibt Sport u. reist gern.

★

**Niederlande**  
Astrid Esders, De Kluiskamp 12-12 6545 NL Nimwegen Holland

Astrid ist 19 Jahre alt und möchte gern mit Jugendlichen aus deutschsprachigen Ländern in Briefkontakt treten. Sie studiert Deutsch und Niederländisch. Sie hört gerne Popmusik, insbesondere Hard- u. Sinfonie-Rock. Außerdem spielt sie Fußball und liest gern.

**Ungarn**  
Judith Horvath  
Pečs, Szigeti Road 6/9 IX.1.7624

Judith ist 15 Jahre alt u. möchte gern mit Jugendlichen in ihrem Alter aus aller Welt in englischer Sprache korrespondieren.

★

**Polen**  
Piotr Szymański, nl. Kuźnica 16/6, 60-241 Poznań, Polen

Piotr ist 18 Jahre alt und möchte Briefkontakt zu Jugendlichen in englischer, polnischer oder auch russischer Sprache aufnehmen. Seine Interessen sind: Briefmarken, Fotografieren und Musik

★

**Ghana**  
Joe Akanpeck, P.O. Box 979, Koforidua, Ghana WIA.

Joe ist 17 Jahre alt und sucht eine Brieffreundschaft mit Jugendlichen in der BRD. Seine Hobbys sind: Reisen, Sport, Briefe schreiben.

★

**Rumänien**  
Hatfaludy Márta  
Str. Calugareni 13, Bl.V 5 ScA Ap.8, 3700 Oradea, Rumänien

Hatfaludy Márta ist 15 Jahre alt und möchte mit einem Jungen im Alter von 15/16 Jahren Briefkontakt aufnehmen. Sie mag Mathematik, Fremdsprachen, Briefmarken und Musik. Schreiben möchte sie in ungarischer, englischer oder deutscher Sprache.



Ausgezeichnet mit dem 1. Preis der Weltorganisation der Journalisten (IOJ) für kämpferische Berichterstattung und Solidarität mit dem vietnamesischen Volk (1968).

Ausgezeichnet mit dem Diplom des Weltbundes Demokratischer Jugend (WBDJ) für besonderen Einsatz im ant imperialistischen Kampf für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt (1973).

**HERAUSGEBER**  
Birgit Radow, Vera Achenbach, Gerd Hertel

**CHEFREDAKTEUR**  
Thomas Kerstan

**STELLV. CHEFREDAKTEUR**  
Joachim Kirschka (verantwortl.)

**GESTALTUNG**  
Achim Fanya

**ANSCHRIFT DER REDAKTION**  
Jugendmagazin elan  
Postfach 13 02 69  
Asselner Hellweg 106a  
4600 Dortmund 13  
Tel. (02 31) 27 15 01 o. 02  
Telex: 8 227 284 wkv d  
Telekopierer:  
(02 31) 27 15 01-02

**ANSCHRIFT DES VERLAGES**  
Weltkreis-Verlags-GmbH  
Braunschweiger Straße 20  
4600 Dortmund 1  
Tel. (02 31) 83 80 10

**VERLAGSLEITER**  
Klaus Dietrich

**PREIS INLAND**  
Einzelpreis 1,50 DM einschl. Mehrwertsteuer, Jahresabonnement 18,- DM einschl. Zustellgebühr

**KONTEN**  
Weltkreis-Verlags-GmbH,  
Postgironum Dortmund  
Konto 536 10-469  
(BLZ) 440 100 46

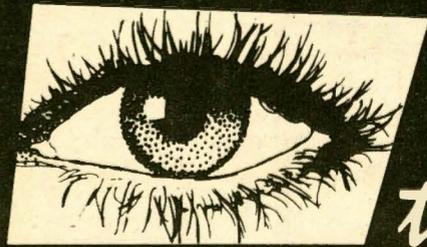
**DRUCK**  
Planbeck & Co Druck und Verlag GmbH,  
4040 Neuss

**ACHTUNG**  
Leserbriefe, Kritik und Anregungen direkt an die Redaktion elan schicken.

Abokündigungen bis zum 20. November für das folgende Jahr  
Adressänderungen und Aboprobleme bitte schriftlich an: Weltkreis-Verlag  
Zeitschriftenverwaltung  
Postfach 920  
4040 Neuss 1

Anzeige

# Weltkreis KRIMIS



spannend  
politisch  
tatsächlich



HANSJÖRG MARTIN  
**HERZSCHLAG**  
176 SEITEN  
9,80 DM

WERNER SCHMITZ  
**NAHTLOS BRAUN**  
152 SEITEN  
9,80 DM

CHRISTINE REISCH-NOWACK  
**RENDEZVOUS MIT DEM MÖRDER**  
160 SEITEN  
9,80 DM

WERNER SCHMITZ  
**DIENST NACH VORSCHUSS**  
CA. 160 SEITEN  
9,80 DM

LEO P. ARD  
**FOTOFALLE**  
168 SEITEN  
9,80 DM

PIT MURAD  
**NÄCHSTENLIEBE ZAHLT SICH AUS**  
156 SEITEN  
9,80 DM

LEO P. ARD  
**ROTER LIBANESE**  
160 SEITEN  
9,80 DM

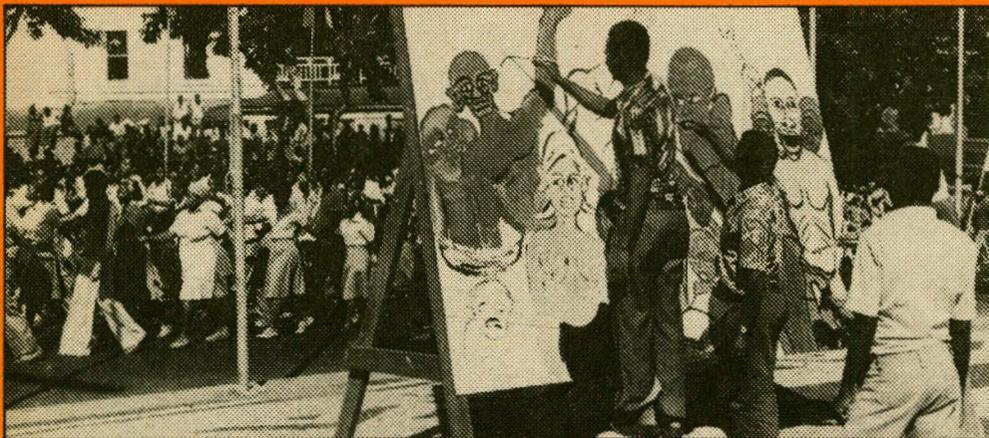
REINHARD JUNGE  
**KLASSENFAHRT**  
180 SEITEN  
9,80 DM

Weltkreis-Verlag, Postfach 789, 46 Dortmund 1

# In eigener Sache

## Weltfestspiele in Moskau

Endlich ist es soweit. Acht Jahre ist es her, daß die XI. Weltfestspiele der Jugend in Kuba stattfanden. Es war ein Festival das keiner der dabei war, je vergessen wird. Die XII. Weltfestspiele in Moskau wird bestimmt auch keiner, der dabei sein kann, vergessen. Und damit jeder elan-Leser erleben kann, was alles in Moskau stattgefunden hat, ist die elan-Redaktioun vor Ort. Wir werden für alle Leser exklusiv von den Weltfestspielen berichten. Auch die elau selbst wird bei den Weltfestspielen präsent sein. Mit einer Sondernummer in deutsch und russisch werden wir den Jugendlichen der Sowjetunion und allen Gästen der Weltfestspiele berichten, wie die Jugendlichen in der Bundes-



## Neue Frauen hat die Redaktion

Neu in der elan-Redaktion ist Margit Friedenberg, SDAJlerin aus Hannover. Sie übernimmt in der Redaktion den Bereich Anzeigenwerbung. Unsere neue Redakteurin ist Hella Kroeger, SDAJlerin aus Düsseldorf. Hella wird dafür sorgen, daß auch weiterhin kämpferische und spannende Artikel aus aller Welt in der elan stehen.



Margit



Hella

## ¡ No Pasaran!

In der letzten elan haben wir für Spenden für die Druckerei „Los Muchachos“ ein T-Shirt der Sandinistischen Jugend Nicaraguas als Preis ausgesetzt. Die Gewinnerin steht fest: Gudrun Hitzler aus Heidenheim wurde unter den vielen Spendern ausgelost. Herzlichen Glückwunsch! Das T-Shirt ist unterwegs.



republik für Frieden, Arbeit und gegen die Rechtsregierung kämpfen. Und nochmal wird elan in Moskau vertreten sein: Durch die Gewinner des elan-Wettbewerbs. Alle 17 Gewinner aus Schul-, Betriebs- und Stadtteilgruppen der SDAJ werden in Moskau dabei sein. Eine kleine Einstimmung, wer alles in Moskau dabei ist, könnt ihr in der elan auf Seite 25 sehen.

# In dieser Ausgabe

### Titelthema: Umweltschutz

Umweltverschmutzern auf der Spur  
Seiten 6-9

Die Verschmutzer  
und ihre Komplizen  
Seiten 9-10

Wassertest selbst gemacht  
Seiten 10-11

Ist die Umwelt noch zu retten?  
Seiten 12-13

### Kultur und Freizeit

Jongleure  
Seiten 14-15

Platten  
Seite 28

Arbeiterfotografie  
Seite 29

Filme und Bücher  
Seite 30

Tips, Rätsel, Termine  
Seite 31

Schulrockgruppe  
Seiten 34-35

### Übernahme nach der Lehre

Lehrlinge in Aktion bei  
Stahlkonzern P + S  
Seiten 16-17

### Frieden

Der sechste August  
Seiten 22-23

Hiroshima mahnt  
Seite 24

Hardcastle gegen Weltraumwaffen  
Seiten 20-21

### Weltfestspiele

Sie sind dabei  
Seite 25

### elan - international

Nicaragua  
Seiten 26-27

Afghanistan  
Seiten 32-33

### Wissenschaft

Was ist AIDS?  
Seiten 38-39

### Sport

Bundesliga-Tip  
Seiten 36-37

### Comics

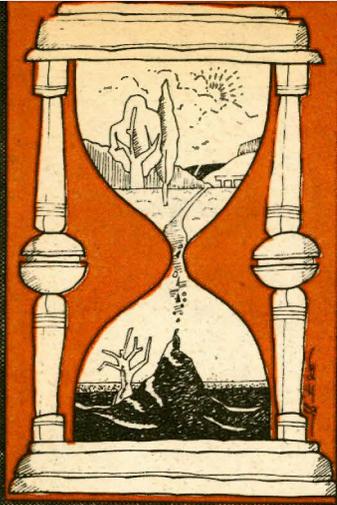
Seite 19

### Magazin aktuell

Seiten 40-43

Titel:

Zeichnung und Gestaltung:  
Marco Uras



„Reinschiff“ in Aktion

# Umweltver auf

Vorbei am Bayer-Gelände



Noch schaukelt das buntbemalte Schiff, die „Reinwasser“, im Krefelder Hafen ruhig vor sich hin. In monatelanger, mühseliger Kleinarbeit haben die Mitglieder des „Vereins zum Schutze des Rheins“ das ehemalige Fährschiff über den Winter wieder flottgemacht und zu einem Laborschiff umgebaut. Jetzt ist es endlich soweit: mit dem „Reinschiff“ wollen die zwölf Jugendlichen aus Krefeld und Umgebung Rheinverschmutzern auf die Spur kommen. elan-Redakteure waren an Bord des Umweltschiffs und erlebten seine erste Meßfahrt in diesem Jahr mit.

Von Angela Koschmieder  
Fotos: Barbara Wozniak

Grün gestrichene Kräne recken ihre Arme über das Wasser, ein beißender Geruch kündigt die Cellulosefabrik Maizena an. Am Ufer stapelt sich ein Berg rostbrauner Fässer. Langsam tuckert die „Reinwasser“ aus dem Hafen, vorbei an einer Landschaft aus Industrieanlagen.

Achim kontrolliert noch einmal die Meßgeräte im Labor. „Mit dieser Pumpe wird während der Fahrt ständig Rheinwasser in diesen Behälter gepumpt“, erklärt er. „So können wir sofort Veränderungen der Wasserqualität und der Temperatur feststellen.“

Achim deutet auf die beiden gelben Meßkästen. „Hier wird

der pH-Wert angezeigt, also, ob das Wasser sauer oder alkalisch wird. Im Moment ist das Wasser etwas alkalisch. Das kann Phosphat- oder Stickstoffverschmutzung bedeuten.

### „Gefährliche Salzfracht“

Das andere Gerät mißt die Ionenkonzentration, das ist ganz einfach der Salzgehalt des Wassers. Der Rhein hat an manchen Stellen durch Industrieabfälle und Landwirtschaft eine gefährlich hohe Salzfracht.“

Beate und Ulrike haben die Beobachtung der Meßgeräte übernommen. „Wir machen

# schmutzern der Spur

für uns selber Kurse, damit jeder in der Gruppe mit den Apparaten umgehen kann und auch die theoretischen Zusammenhänge begreift.“

## **Bayer schluckte Siedlung**

Die Gruppe, das sind zwölf Jugendliche – Chemielaboranten, Elektriker, Erzieher, Arbeitslose, Studenten. Für die meisten ist es die erste Meßfahrt.

„Guck mal, da drüben ist alles Bayer-Gelände“, Ulrike zeigt am Rheinufer entlang. „Die ganze Siedlung haben sie dort geschluckt und sich ausgebreitet.“ Weit und breit ist kein Mensch dort zu sehen.

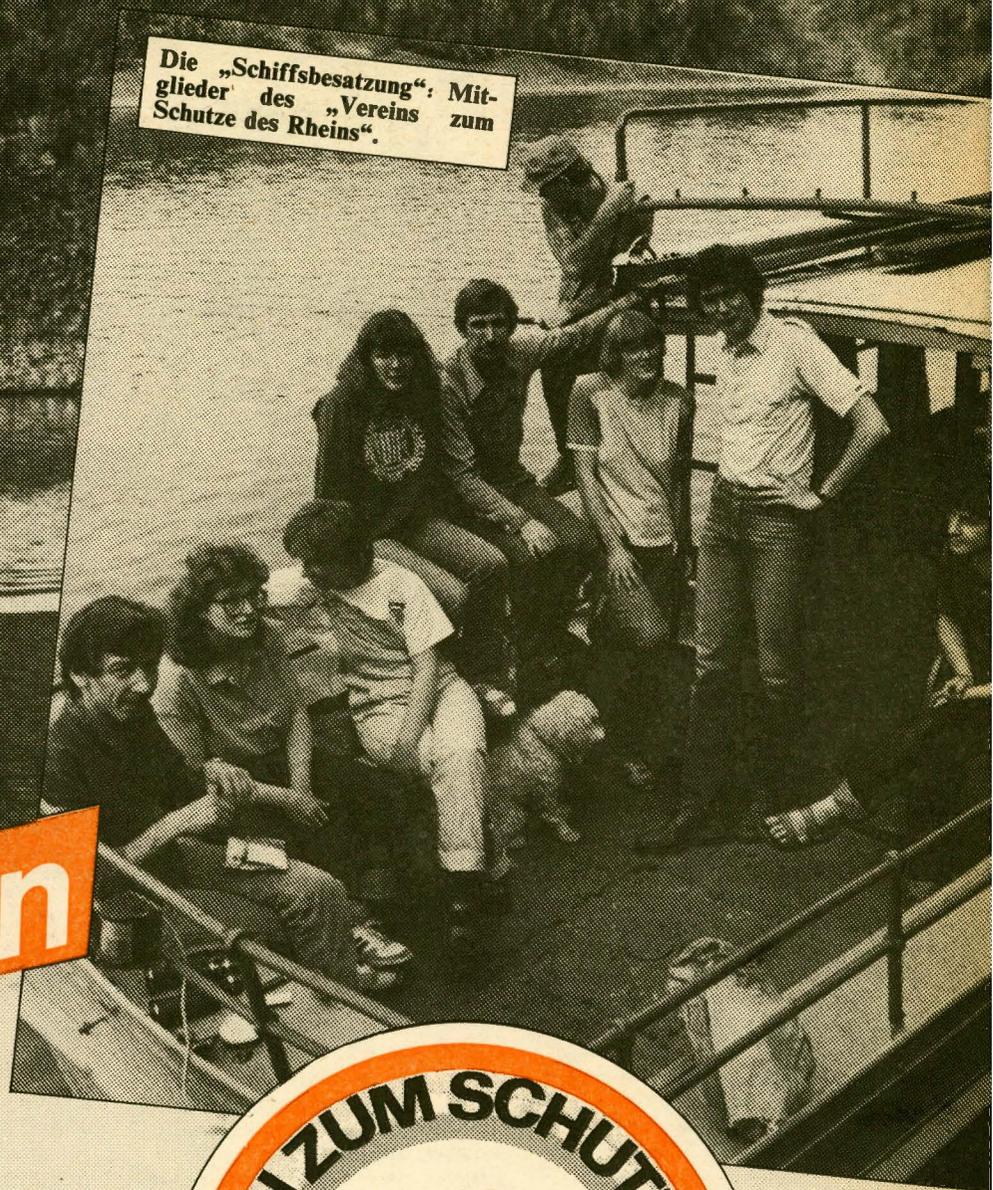
„Was ist denn jetzt los!“ Beate beugt sich über das Meßgerät.

„Der Zeiger schwankt ja unheimlich! Der pH-Wert fällt!“ Ulrike klettert schnell zu Hans-Peter in die Steuerkabine, um die Entdeckung zu melden. Hans-Peter drosselt die Geschwindigkeit des Schiffs.

## **Hohe Meßwerte**

„Das muß aus einem Abwasserreinleiter von Bayer Uerdingen sein“, meint Achim, ohne zu zögern. Achim ist schon etliche Jahre beim „Verein zum Schutze des Rheins“. An dieser Stelle hatten sie schon mehrmals hohe Meßwerte festgestellt. „Dabei rühmt sich Bayer, sie würden seit neue-

Die „Schiffsbesatzung“: Mitglieder des „Vereins zum Schutze des Rheins“.



stem prozentual weniger Schadstoffe einleiten. Was sie nicht sagen, ist, daß ihre Produktionsmenge wesentlich mehr geworden ist. Im Klartext heißt das: die tatsächlich eingeleitete Schadstoffmenge ist höher.“

Auf der Rheinkarte umkreist Achim den jetzigen Standort der „Reinwasser“.

„Das Einleitungsrohr liegt ein Stück zurück. Die Abwässer strömen tief auf dem Grund

aus, deshalb gelangt die ‚Einleiterfahne‘ durch die Strömung erst später an die Oberfläche.“ Die Nadel des pH-Meßgeräts hat sich inzwischen wieder im neutralen Bereich eingependelt.

„Wir müssen wieder zurück“, meint Achim. „Drehen!“ ruft Beate das Kommando durch die Luke zum Steuerplatz. Langsam steuert das Schiff in leichtem Zickzackkurs wieder auf die verdächtige Stelle zu.

Beate lauert mit einem Eimer an der Spitze des Schiffs.

„Jetzt!“ schreit Ulrike gegen das Motorenhämmern an, als sich der pH-Wert wieder bedenklich verändert. Der Eimer fällt klatschend in den Rhein und wird wieder hochgezogen. Während Beate das Probewasser in ein Fläschchen abfüllt, schreibt Ulrike die ersten Daten der Probenahme in das Meßprotokoll: Ort: Ehingen, km: 768, 60 m vom rechten Ufer entfernt; Wetterlage: sonnig, ca. 23° C; Probewasser: aus ca. 0,3 m Tiefe, 21,7° C, leicht trübe, leicht stinkend.

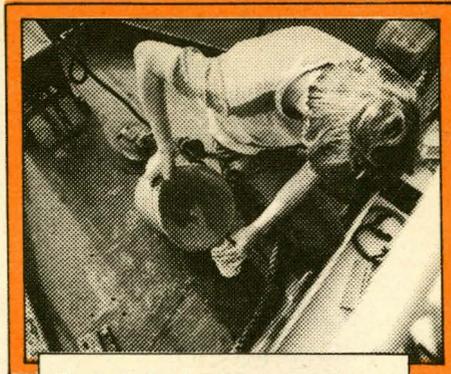
„Bei Regen und Wind z. B. hat das Wasser durch die Bewegung einen viel größeren Sauerstoffgehalt. Und bei Sonne eine höhere Temperatur. Das alles muß bei den Messungen berücksichtigt werden“, erklärt Ulrike.

### Laboruntersuchung

Inzwischen hat Achim die Laborausstattung aufgebaut. Das aus dem Rhein entnommene Wasser wird nun auf den Sauerstoffgehalt überprüft. Ist das Wasser stark verschmutzt, verbrauchen die Bakterien mehr Sauerstoff für den Abbau der Schadstoffe. Daran können Tiere und Pflanzen im Wasser eingehen. Achim spült das Meßglas gründlich mit der Probeflüssigkeit aus, bevor er es damit füllt. Dann träufelt er fünf Tropfen aus einem Fläschchen in die Probe. Er wiederholt den Vorgang mit vier verschiedenen Lösungen. Die exakte Kombination der Chemikalien bewirkt, daß bei der zuletzt eingegebenen Lösung ein plötzlicher Farbumschlag stattfindet. Die benötigte Tropfenzahl gibt dann den Sauerstoffgehalt an.

### Geld fehlt

Achim hält das Glas mit der bräunlichen Flüssigkeit gegen das Licht. Geduldig träufelt er Tropfen für Tropfen hinein, bis das Wasser auf einen Schlag klar wird. „Wir haben einen Wert von 6,6 mg/l“,



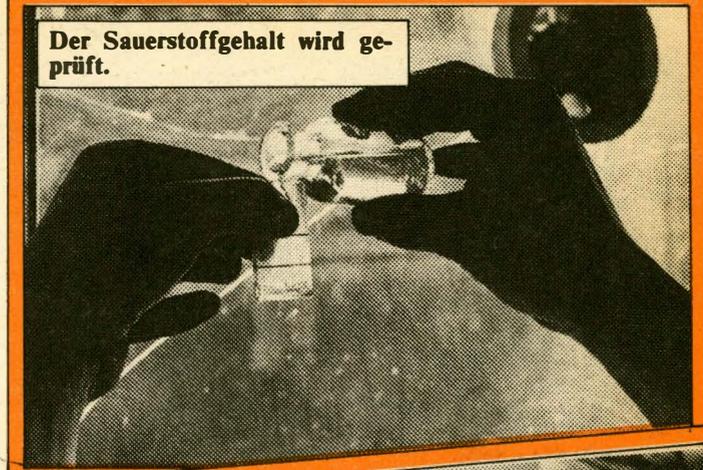
Beate holt eine Wasserprobe ...  
... und füllt sie um.



stellt er beim Ablesen einer Tabelle fest, die die Proben-temperatur berücksichtigt. „Das geht. Gut wären 8-10 mg. Wir können zur Zeit an Bord außer Sauerstoff nur Säuregrad, Ammonium, Nitrate und Phosphate messen. Eine bakterielle Untersuchung für den biologischen Sauerstoffbedarf, ein wesentlicher Maßstab für Gewässergüte, dauert z. B. fünf Tage.

Für eine exakte Analyse braucht man zudem eine gute Laborausstattung. Und dafür fehlt uns im Augenblick noch das Geld.“ Achim schwenkt die eben gemessene Probe: „Wenn wir die ins Labor geben, können die uns eine ganze Palette von interessanten Aussagen darüber machen. Denn eines ist sicher: Wenn sich der pH-Wert im Rhein derart verändert, dann ist das ein Zeichen dafür, daß sich an der Stelle einiges tut – wenn man bedenkt, mit wieviel Rheinwasser die Abwässer verdünnt werden.

Der Sauerstoffgehalt wird geprüft.



Sorgfältig führt Achim die Untersuchungen durch.

Eine spektakulären Fund machte der „Verein zum Schutze des Rheins“ vor drei Jahren. Durch beunruhigende Meßergebnisse bei Wasser- und Bodenproben deckten die Mitglieder auf, daß Abfälle mit dem stark gesundheitsgefährdenden Thallium über mehrere Jahre in einer Kiesgrube bei Wesel verklappt werden und umliegenden Boden und den Rhein verseuchen. Thallium kann beim Menschen u. a. zu Vergiftung, Geburtsfehlern, Nieren-, Magen- und Gelenkschäden führen, bei größeren Mengen (0,5-3 g) sogar zum Tod.

### Druck erzeugen

Monatelang hat die Initiative zeitraubende und kostspielige Messungen durchgeführt, bis eindeutige Gutachten die gefährliche Verseuchung bestätigten: einen Thalliumgehalt, der den erlaubten Wert 32fach überschreitet! Sie erstatteten Anzeige wegen Gewässerverschmutzung gegen die Sachtleben-Chemie und die Wasserbehörde.

„Die Verhandlungen laufen heute noch“, erzählt Achim. „Jetzt wollen wir als nächstes Leute befragen, die betroffen sind von Thalliumbeschwer-

den, wir haben schon einige Anrufe bekommen. Damit wollen wir in der Öffentlichkeit Druck erzeugen.“

### Umweltverschmutzung nachweisen

Im Schiffslabor hat Beate in der Zwischenzeit weitere zwei Wasserproben aus dem Rhein entnommen, an Stellen, wo die Nadel des pH-Meters ausgeschlagen hatte. „Damit wir bei der nächsten Meßfahrt Vergleichswerte haben“, sagt Ulrike und verpackt sorgfältig die Chemikalien. Die Anlegestelle des „Reinschiffs“ ist schon in Sicht.

Die „Schiffsbesatzung“ hat sich für die nächste Zeit einiges vorgenommen: „Wir wollen unsere Untersuchungen regelmäßig veröffentlichen. Für Interessierte führen wir Seminare durch, wie man selber mit ganz einfachen Mitteln Umweltverschmutzungen nachweisen kann. Weil das Umweltbewußtsein der Bevölkerung gewachsen ist, können sich die Unternehmer zwar nicht mehr alles erlauben. Aber wir wollen den jetzigen Zustand des Rheins nicht belassen, sondern ihn wieder sauber kriegen!“

## DER RHEIN

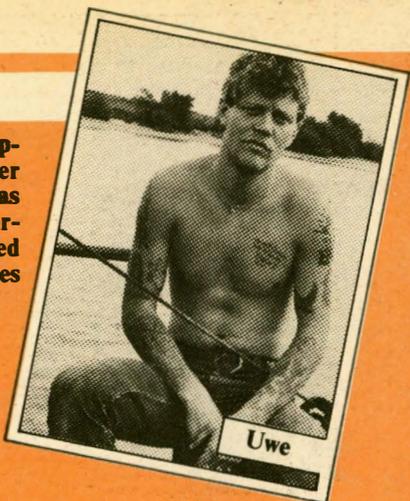
- 18 Millionen Menschen von Basel bis Rotterdam sind auf das Rheinwasser als Trinkwasserspender angewiesen.
- Die größten Wasserverbraucher sind Industrie und Kraftwerke. Sie verbrauchen achtmal mehr Wasser als die privaten Haushalte.
- Der Rhein enthält etwa 10000 verschiedene Schadstoffe, von denen nur rund 2000 bisher genau untersucht worden sind. Fast alle Stoffe, deren Wirkung beim Menschen bekannt ist, sind giftig oder hochgiftig.

- 1981 enthüllte der „Verein zum Schutze des Rheins“ ein Geheimdokument, in dem eine behördliche Genehmigung für Abwasserleitungen für die Firma Bayer Leverkusen ausgesprochen wurde mit folgenden Mengen: Insgesamt darf Bayer pro Tag 49,8 Tonnen Schwermetalle 3360 Tonnen Sulfat 360 kg Phenole 480 kg organische Chlorverbindungen, darunter eine Reihe von Krebszeugern, in den Rhein einleiten.

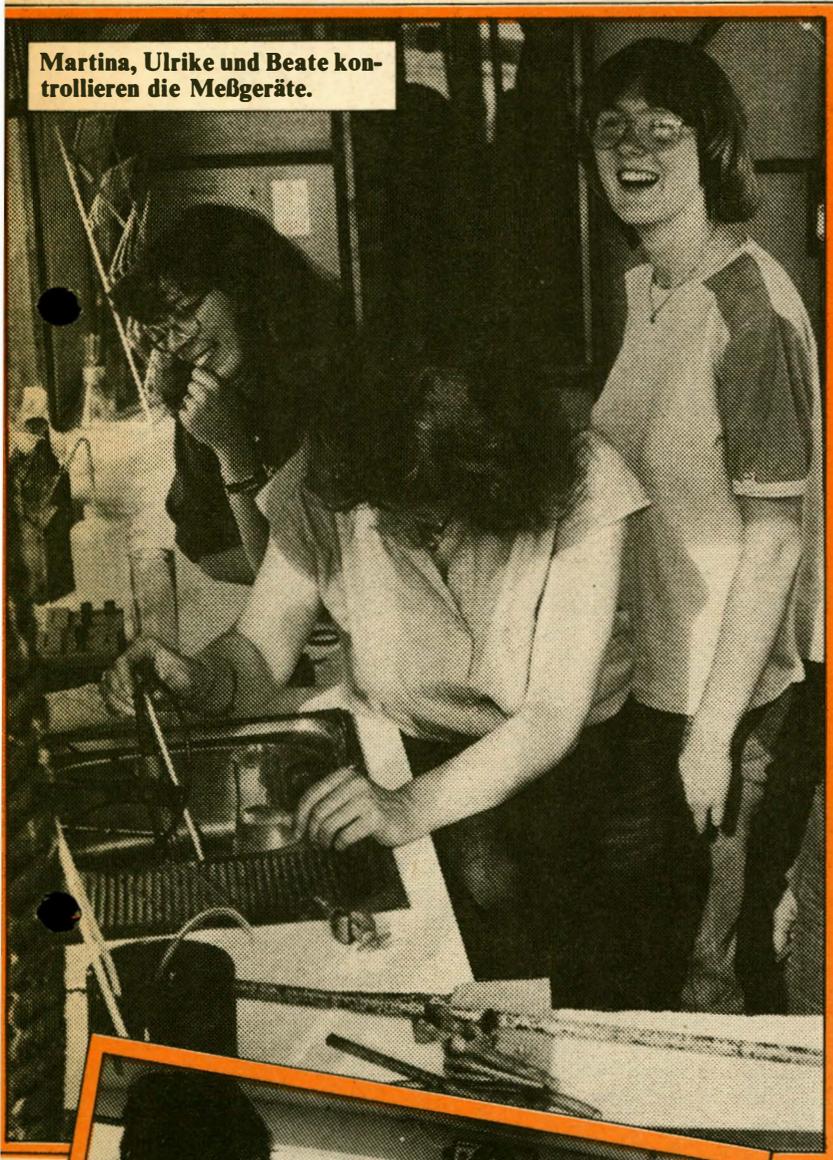
## ACHTUNG

Umweltinitiativen oder Gruppen, die Umweltverschmutzer aufspüren wollen, können das „Reinschiff“ ausleihen. Natürlich könnt ihr auch als Mitglied im „Verein zum Schutze des Rheins“ (VSR) mitarbeiten. Genaue Informationen bekommt ihr beim

VSR  
Achim Frenzel  
Seilbahn 16  
4150 Krefeld  
Tel. (021 51) 48838



Martina, Ulrike und Beate kontrollieren die Meßgeräte.



In der Steuerkabine. Martina will als nächste den Schiffs-„Führerschein“ machen.

# Umweltverbrecher

Fast täglich hört oder liest man von Umweltverbrechen großer Konzerne, mal von kleinen, fast unscheinbaren, aber auch von solchen mit katastrophalen Folgen.

Viele aber werden erst gar nicht bekannt. Die Konzerne spekulieren darauf, daß ihre Umweltverbrechen unentdeckt bleiben. Tonnenweise verbuddeltes Gift kann schon morgen zu einer neuen Katastrophe führen. Wir veröffentlichen hier nur eine kleine Auswahl von Umweltskandalen, eine genaue Auflistung würde Bände füllen ...

### März 1982:

Im Raum Mechernich stirbt alle zwei Wochen eine Kuh. Bei Bodenproben wurde ein Bleigehalt ermittelt, der über den zulässigen Grenzwerten liegt – um das 40fache. Die Verseuchung stammt von den Bleisandhalden des „Preussag“-Bergwerks, das 1957 stillgelegt wurde.

### Dezember 1983:

Auf dem Gelände der ehemaligen Gift- und Munitionsfabrik Stolzenberg in Hamburg stirbt ein 11jähriger Junge bei einer Explosion. Außer feuergefährlichen Stoffen wurden dort 120 Fässer mit hochgiftigem Inhalt gefunden, darunter 35 Liter des Nervengases Tabun.

### Dezember 1983:

Im Erdboden rund um die zum Degussa-Konzern gehörende Firma Marquart in Bonn-Beuel wurden pro Gramm bis zu 70 Mikrogramm Kadmium gefunden. Bei mehr als 3 Mikrogramm soll kein Gemüse mehr angebaut werden – empfiehlt das Bundesinnenministerium.

### Dezember 1983/Februar 1984:

In der Giftmülldeponie Georgswerder wird in hohen Konzentrationen das „Seveso-Gift“ Dioxin entdeckt. Es stammt von dem Chemiewerk Boehringer.

(Im Seveso nördlich von Mailand ertwichen 1976 bei einer Explosion in einer Pflanzenschutzmittel-fabrik rund 2 kg Dioxin und verseuchten Land und Leute.)

Eine Umweltverseuchung mit dem hochgiftigen Dio in wurde auch auf dem Gelände der Chemiefabrik Boehringer festgestellt. Aufgrund starker Proteste mußte Boehringer die Produktion einstellen. Im Hamburger Osten, dem von Schadstoffen meistbelasteten Stadtteil, sind in dieser Zeit überdurchschnittlich viele Babys mit dioxintypischen Mißbildungen geboren worden.

### Januar 1985:

Im gesamten Ruhrgebiet wurde Smogalarm Stufe II ausgerufen, für einige Gebiete sogar Stufe III. 90 Prozent der Luftschadstoffe, die u.a. auch für den waldvernichtenden sauren Regen verantwortlich sind, stammen von Industrie und Kraftwerken. In der gesamten BRD sind nur acht Kraftwerke teilweise entschwefelt. Entstickungsanlagen fehlen ganz. Durch Entschwefelung der Rauchgase kann der Schadstoffausstoß bis zu 95 Prozent verringert werden.

### Februar 1985:

Eine Arsenkonzentration im Boden, die die gesetzlich zulässigen Werte um das 46fache übertrifft, wurde im dichtbesiedelten Stadtgebiet von Hamburg entdeckt. Als Verursacher gilt die Kupferhütte Norddeutsche Affinerie. Ein Verschlucken von nur fünf Gramm Erde kann bereits ein Kleinkind töten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Arsenvergiftung zu Fehlgeburten und Mißbildungen führt.

### Februar 1985:

Nach einem Brand im Boschkonzern in Dillingen entwich eine Giftgaswolke, die vermutlich Blausäure enthielt.

### Februar 1985:

Im Schnee, der neben der Westberliner Akku-Fabrik „Sonnen-schein“ fiel, wurde soviel Blei gemessen, daß der für Wasser geltende Grenzwert 1675fach überschritten wurde. Erhöhte Bleiaufnahme führt zu Hirnschäden bei Kindern, Fehlgeburten und Muskellähmungen. Die Akku-Fabrik ist ein Betrieb der Familie des Postministers Schwarz-Schilling ...

### März 1985

Abfälle aus der Herstellung des Holzschutzmittels PCP bei dem Flick-Tochter-Betrieb Dynamit Nobel in Rheinfelden weisen Spitzenwerte des „Seveso-Giftes“ Dioxin auf. Die stärksten Konzentrationen lagen über einem Fünffachen des höchsten Verseuchungsgrades in Seveso.

Die Produktion geht trotzdem weiter.

### April 1985:

Auf Giftmüllhalden des Darmstädter Konzerns Merck wurde das Dioxingift in einer Konzentration gefunden, bei der die Bevölkerung in Seveso bereits aus ihren Wohnungen ausgesiedelt werden mußte.

### April 1985:

Das ehemalige Mannheimer Gelände der Firmen Strebelwerk und Südkabel (Beteiligung von BBC und Deutsche Bank) ist metertief mit hochgiftigen chlorierten Kohlenwasserstoffen verseucht.

### Juli 1985:

Beim Brand eines mit Nitroverbindungen beladenen Kühlwaggons auf dem Werksgelände der Dynamit Nobel AG in Leverkusen bildete sich eine Giftgaswolke.

# Die Komplizen

Ebenso skandalös wie die Umweltverbrechen der Konzerne ist die Art und Weise, wie Behörden und verantwortliche Politiker mit dieser Lebensgefahr umgehen. Die Bevölkerung büßt mit ihrer Gesundheit dafür, daß Konzerne geschont werden. Hier nur einige Beispiele:

## 1. Verschmutzungen genehmigt

„Die Hoechst AG darf für weitere zwei Jahre 31prozentige Salzsäure in einer Menge von 100 Tonnen *täglich* in den Main leiten. Diese Entscheidung traf das Regierungspräsidium Darmstadt.“ (Frankfurter Rundschau, 21. 1. 1982)

Die Bayer AG Leverkusen belastet den Rhein mit mehr Schadstoffen als die Städte Karlsruhe, Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg, Mannheim, Würzburg, Frankfurt, Wiesbaden und Mainz zusammen. Das veröffentlichte der „Rat von Sachverständigen für Umweltfragen“ der Bundesregierung.

„Verschiedene Warnungen, vor allem der Wasserwirtschaft, seien unbeachtet geblieben, um Konflikten mit der Industrie auszuweichen“ beschuldigte der Untersuchungsausschuß der Hamburger Bürgerschaft die Behörden nach dem Fund des hochgiftigen Seveso-Giftes Dioxin auf der Mülldeponie Georgswerder. (FAZ, 28. 2. 85)

Erstmals wurden 1979 Dioxine an der Mülldeponie nachgewiesen. Trotz monatelanger Kenntnis vom Aussickern des Giftes sei nichts dagegen unternommen worden.

## 2. Behörden glänzen durch Tatenlosigkeit

### Beispiel Buschhaus

Trotz mehrerer Gutachten, die den Ausstoß von hochgiftigem Dioxin und umweltbelastenden Schwefeloxiden voraus sagten, erteilt die niedersächsische CDU-Landesregierung dem Kohlekraftwerk Buschhaus bei Hannover ohne Rauchgasentschwefelung eine Betriebsgenehmigung.

### Beispiel Arsen-Skandal:

Einen Monat nach dem Hamburger Arsen-Skandal durch die Norddeutsche Affinerie bestätigte die Behörde, daß die Norddeutsche Affinerie in der

letzten Zeit zwei Anlagen ohne Genehmigung in Betrieb genommen habe. (FR, 6. 3. 85)

## 3. Kosten werden abgewälzt

Für die Sanierung der Hamburger Giftmüllkippe Georgswerder hat der Senat zwölf Millionen DM veranschlagt. Obwohl der Boehringer-Konzern nachgewiesenermaßen Verursacher des Dioxin-Giftskandals ist, wird er nicht zur Finanzierung herangezogen, (obwohl der Boehringer-Konzern alleine 1983 einen Reingewinn von 57 Millionen verbuchen konnte, laut FAZ vom 28. 5. 84.).

### Beispiel BASF:

„Da die BASF im Dezember über mehrere Tage hinweg die zulässige Einleitungs menge von 68 Kilogramm täglich für ein chemisches Abfallprodukt der Kunststoffherstellung *um rund 430 Kilogramm täglich überschritten* hatte, müsse sie auch die Kosten für die Trinkwasseruntersuchungen tragen, argumentierte die Stadt Bonn. Die BASF weigert sich, zu zahlen.“ (FR, 26. 10. 1984)

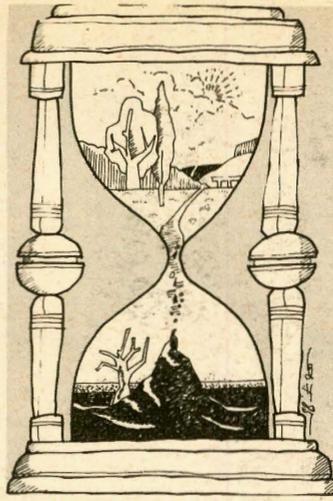
## 4. Verfilzung

Obwohl das Batteriewerk Sonnenschein in Westberlin in hohem Grade die Umwelt mit Blei verseuchte, wurde ihm die Weiterführung der Produktion gestattet. Inhaber ist die Familie des CDU-Postministers Schwarz-Schilling.

### Bestechung:

„Ministerialdirigent Hammel und Ministerialrat Heil stehen unter dem Verdacht, jahrelang einen regen Briefwechsel mit einem Direktor der Hoechst AG gepflegt zu haben. Dabei sollen Informationen weitergeleitet worden sein, die für das Unternehmen von beträchtlichem Interesse gewesen sein könnte.“ (FR, 19. 3. 1980)

Wenige Wochen später wurde das Verfahren gegen die Ministerialbeamten eingestellt, obwohl erheblicher Verdacht auf Bestechung bestand.



Einfach und sinnvoll:

# Wasser



Wie sauber ist der Badensee? Wo ist der beste Platz zum Angeln? Wie gut ist das Leitungswasser? – Mit wenig Aufwand kannst du Wasser auf Verschmutzungen untersuchen.

Vielleicht gelingt es dir sogar, einen Verschmutzer aufzuspüren. Wassertests sind lehrreich und machen Spaß. Schlag doch deinem Chemie- oder Biolehrer vor, den Unterricht an einen Teich oder Fluß zu verlegen.

## Wie funktioniert das Testen?

Keine Angst – die Wasseruntersuchungen, die wir vorstellen, sind unkompliziert und erfordern keine Vorkenntnisse. Sinnvoll und einfach zu messen sind: Sauerstoffgehalt, Nitrit- und Nitratgehalt und Phosphatgehalt des Wassers. In jedem Zoogeschäft gibt es Testsätze zur Messung der Güte von Aquarienwasser. Mit Hilfe unserer Beschreibungen kannst du damit auch die Qualität von Teich- oder Leitungswasser prüfen. Die Gebrauchsanleitungen der Testsätze sind gut zu verstehen. Du mußt jeweils Wasserproben mit einer

Testflüssigkeit oder Testpulver mischen. Anhand von Farbveränderungen kannst du die entsprechenden Werte ermitteln.

Ein Testsatz zur Messung des Sauerstoffgehalts kostet 15 bis 20 DM. Die anderen Tests kosten jeweils um die 10 DM. Sie reichen für zirka zwanzig Messungen.

Den Nitrit-, Nitrat- und Phosphatgehalt und den pH-Wert kannst du auch mit Teststäbchen durchführen. Sie sind etwas billiger. Du bekommst sie in Fachgeschäften für Laborbedarf und in einigen Apotheken.

Am besten schlägst du deinen Mitschülern oder Kollegen vor, zusammen ein komplettes Testset zu kaufen.



## pH-Wert

Der pH-Wert zeigt an, wie sauer oder basisch (kalkreich) das Wasser ist. Hohe pH-Werte lassen auf Phosphate oder Stickstoff schließen. Niedrige zum Beispiel auf verdünnte Säuren. **Bewertung:** pH-Wert 0 = stark sauer, 14 = stark basisch, 7 = neutral.

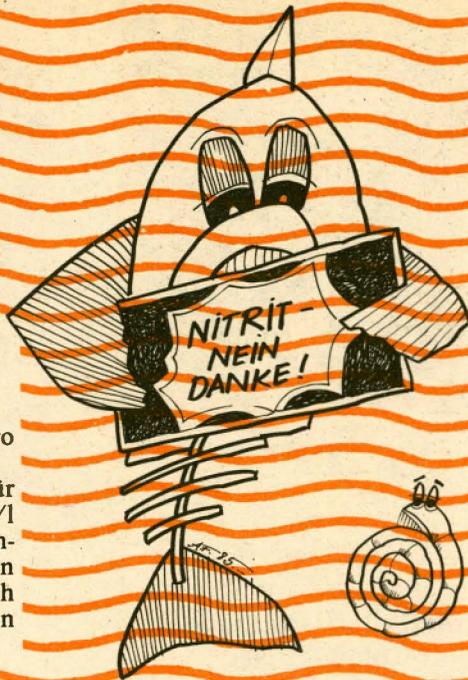
Für Fische sind Werte zwischen pH 6,5–8,0 günstig. Wenn der pH-Wert über 8,0 liegt, teste auch auf Nitrit. Liegt der pH-Wert unter 4,5 oder über 10, erkranken die meisten Fische schnell. Haut und Kiemen werden regelrecht zerfressen.

# selbst testen

## Sauerstoffgehalt

Die Fische und Bakterien, die den Schmutz abbauen können (aerobe Bakterien), brauchen Sauerstoff. Zum Teil kommt er aus der Luft, den größten Teil produzieren die Wasserpflanzen. Wo kein Sauerstoff mehr vorhanden ist, vermehrt sich eine Bakterienart (anaerobe Bakterien), die jedes andere

Leben im Gewässer tötet.  
**Maßeinheit:** Milligramm pro Liter, kurz: mg/l  
**Bewertung:** 8-10 mg/l sind für Fische günstig. Unter 4 mg/l wird's für Fische kritisch, unter 2 mg/l tödlich. Bei Werten unter 0,5 mg/l sterben auch die sauerstoffproduzierenden Bakterien.

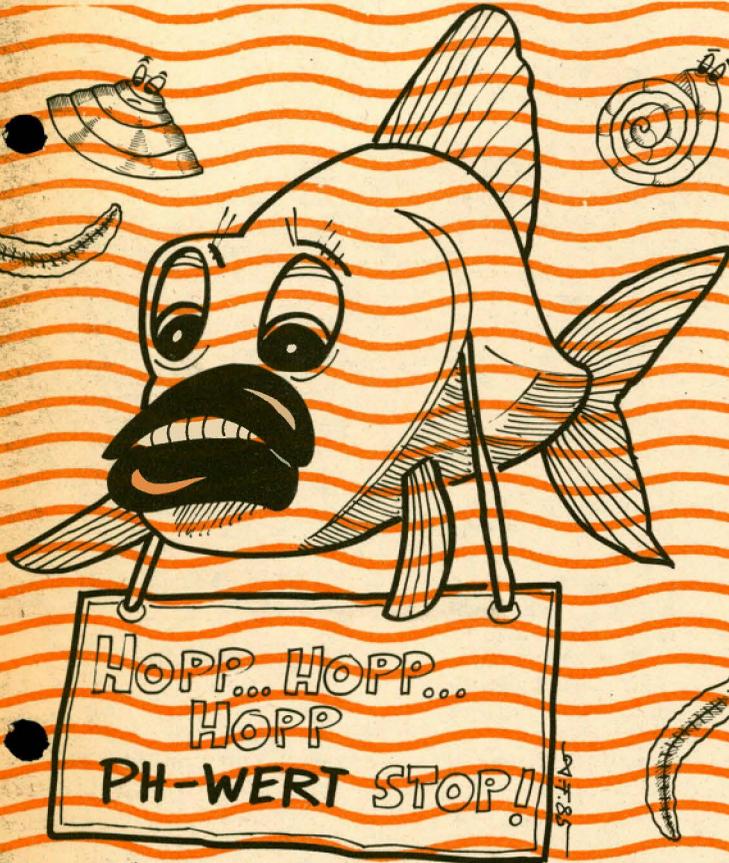


## Phosphate

Phosphate sind Salze, die Pflanzen als Nährstoff dienen. Wasserpflanzen nehmen nur soviel Phosphate auf, wie sie brauchen. Aber die Algen vermehren sich bei einem Phosphatüberangebot blitzartig und verbrauchen viel Sauerstoff. Letztlich führt das zum Absterben der anderen Pflanzen, der Fische und der sauerstoffbildenden Bakterien. Phosphate gelangen über Waschmittel, Stoffwechselprodukte (Kot und Urin) und Düngemittel ins Wasser.  
**Maßeinheit:** Milligramm pro Liter, kurz: mg/l  
**Bewertung:** Werte über 1-2 mg/l sind Anzeichen für die Einleitung zusätzlicher Phosphate.

## Weitere Tests

Sehr genaue Aussagen über die Wasserqualität bekommst du mit der **biologischen Meßmethode**. Das Vorkommen bestimmter Tierarten (zum Beispiel der Grundwanze, des Weißen Strudelwurms, der Roten Zuckermückenlarve) zeigt die Güte des Wassers an. Eine genauere Erklärung würde hier zu weit führen. Wenn du genauere Informationen dazu haben willst, schreib an die elan-Redaktion, Stichwort Bio-Wassertest, Postfach 130269, 4600 Dortmund 13. Wir schicken dir dann eine genaue Testanweisung zu. Der Nachweis weiterer wassergefährdender Stoffe (Schwermetalle, chlorierte Kohlenwasserstoffe) ist nur mit komplizierten Verfahren möglich. Einige Umweltschutzverbände und -initiativen führen solche Untersuchungen durch. Eine Adressenliste kannst du ebenfalls bei der elan-Redaktion erhalten.



## Schadstoffe im Wasser - was tun?

Wenn du mit deinen Tests umweltgefährdende Schadstoffkonzentrationen ermittelt hast, wende dich an eine Umweltschutzinitiative. Sie können mit komplizierten Testverfahren prüfen, ob die von dir ermittelten Werte stimmen. Wenn ja, muß der Skandal bekanntgemacht werden, damit die Umweltverschmutzer und die verantwortlichen Politiker zur Rechenschaft gezogen werden können.

## Nitrat/Nitrit

Ins Wasser gelangtes Eiweiß und Harnstoffe werden von Bakterien zu Nitrat verarbeitet. Ein Überangebot von Nitrat läßt die Algen wuchern (siehe Phosphate). Nitrat kann zur Bildung von Ammoniak führen, das fischvergiftend wirkt. Wenn der pH-Wert auf 8,5-10 steigt, verarbeiten bestimmte Bakterien das Ammoniak zu dem noch giftigeren Nitrit. Über Gemüse und übers Trinkwasser gelangt Nitrat auch in den menschlichen Körper. Dort wird es auch zu Nitrit und zu anderen gefährli-

chen Stoffen verarbeitet.  
**Maßeinheit:** Milligramm pro Liter, kurz: mg/l  
**Bewertung:** Nitrit wirkt schon ab 1 mg/l tödlich für einige Fischarten. Ab 2 mg/l wirkt es für viele Fischarten tödlich, ab 5 mg/l für alle. Trinkwasser sollte nicht mehr als 10 mg/l Nitrat enthalten, sonst ist deine Gesundheit gefährdet. Die Weltgesundheitsorganisation warnt vor einer täglichen Gesamtaufnahme von mehr als 250 mg Nitrat. Auf diesen Wert kommst du schnell, weil viele Gemüsesorten stark Nitrat-belastet sind.

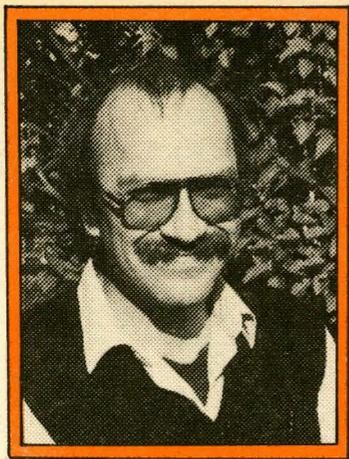
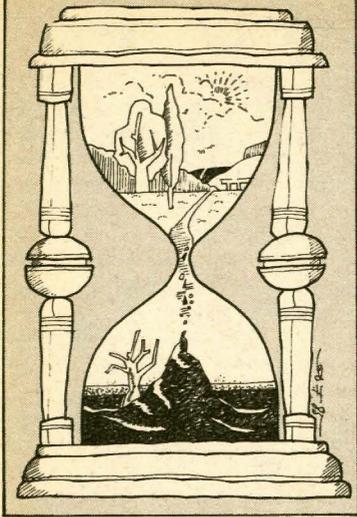


## Tip

Viele weitere Hilfen enthält der Hobbytip 116 „Umwelt mal nachgemessen“ von der Hobbythek-Redaktion beim WDR. Du kannst ihn bestellen bei: WDR, Hobbythek, Stichwort Umwelt, 5000 Köln 1. Lege einen mit 80 Pfennig frankierten und an dich adressierten Rückumschlag bei.



# Ist die Umwelt



Unser Gesprächspartner  
Dr. Bömer.

**Müssen wir aus Chemie und Großindustrie aussteigen? Wer ist schuld an der Umweltverschmutzung? Kann eine andere Gesellschaftsordnung, der Sozialismus, die Umweltprobleme lösen? Über diese Fragen sprach elan-Redakteur Thomas Kerstan mit Dr. Hermann Bömer. Dr. Bömer ist Akademischer Rat an der Universität Dortmund und Autor des Buches „Die drohende Katastrophe“.**

**elan:** Kann die Umwelt, also letztlich die Menschheit, überhaupt noch gerettet werden – oder ist der Zug längst abgefahren?

**Dr. Bömer:** Wenn weiter so rücksichtslos mit der Natur umgegangen wird wie bisher, ist die Umweltkatastrophe nicht mehr zu stoppen. Wenn eine Wende im Umgang mit der Natur eintritt, gibt es eine Chance.

Nehmen wir zum Beispiel den Wald. Große Teile des jetzigen Bestandes sind unheilbar krank. Durch Wiederaufforstung, also durch das Neuanpflanzen junger Bäume, können neue Wälder entstehen, solange der Boden noch nicht tot ist. Das dauert zwar lange, ist aber möglich. Aber diese jungen Bäume gehen natürlich genauso kaputt, wenn die Luftverhältnisse nicht radikal gebessert werden.

Sofortmaßnahmen können die Schadstoffbelastung der Luft kurzfristig drastisch senken, zum Beispiel Entschwefelungsanlagen für Kraftwerke, Tempo 100 und radikale Preissenkungen bei der Bundesbahn.

Aber die Bundesregierung will an solche Maßnahmen nicht ran, weil sie den Automobil- und Energiekonzernen nicht weh tun will.

**elan:** Mit Sofortmaßnahmen ist es sicher nicht getan. Viele sind der Meinung, nur ein Ausstieg aus der Großindustrie, ein Abschied von Chemie und neuer Technik könne eine Umweltka-

tastrophe verhindern.

**Dr. Bömer:** Das halte ich für falsch. Gerade durch den verstärkten Einsatz neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer Technik können zu den umweltgefährdenden chemischen Produkten umweltschonende Ersatzprodukte produziert werden. Richtig ist allerdings, die Chemieindustrie an der Produktion überflüssiger und umweltgefährdender Stoffe zu hindern. Die Flut unsinniger Arzneimittel ist beispielsweise unverantwortlich.

Großindustrie an sich ist nicht umweltgefährdend. Im Gegenteil: Ein großes Stahlwerk macht weniger Schmutz als zehn kleine. Die Produktion in großen Chemiebetrieben ist eigentlich weniger gefährlich und kann besser kontrolliert werden, weil dort verschiedene Produktionsabläufe auf einem Gelände miteinander verzahnt sind. Das ist günstiger, als wenn zwischen lauter kleinen Chemiewerken Tanklastwagen mit hochgiftigen Stoffen hin- und herfahren.

**elan:** Also, auf zum Kampf gegen die kleinen Chemiebetriebe?

**Dr. Bömer:** Nein – der Kampf gegen die großen Chemiekonzerne ist genau richtig, weil sie die größten Umweltverschmutzer sind. Aber nicht, weil sie große Werke haben, sondern weil sie über große wirtschaftliche und politische Macht verfügen. Die setzen sie dafür ein, ohne Umweltschutzauf-

gen Riesenprofite machen zu können.

Daß nicht die Technik das Problem ist, zeigt auch das Beispiel Silicon Valley in den USA, wo Computersysteme nach dem letzten Schrei der Wissenschaft produziert werden. Für die Produktion von Mikrochips werden umweltgefährdende Reinstchemikalien benötigt. Und die Abfälle werden dort in vollkommen veralteten, undichten Tanks gelagert. Modernste Wissenschaft wird also nur eingesetzt, wenn sie den Profit steigert, wenn nicht, arbeiten die Konzerne mit Methoden aus der Steinzeit.

**elan:** Welche grundsätzlichen Lösungen des Umweltproblems siehst du denn?

**Dr. Bömer:** Die Natur muß vom Menschen viel sparsamer genutzt werden. Dazu dienen geschlossene Produktionsabläufe, wo die Abfälle einer Produktion Grundlage für einen anderen Produktionsstrang sind. Dazu gehören die Abfallwiederverwendung, Luftreinhaltung, Wasserreinhaltung und Bodenschutz.

Und dazu müssen wir denen an den Kragen, die von der Umweltverschmutzung profitieren – den Großkonzernen. Im Kapitalismus ist die zum Umweltschutz nötige gesamtgesellschaftliche Planung nicht möglich. Hier entscheidet jeder einzelne Konzern danach, was ihm am meisten Profit bringt – ohne Rücksicht auf Natur und Menschen.

Ich nenne mal ein Beispiel: Bei uns werden hochwertige Rohstoffe, wie Erdöl und Erdgas, für die Beheizung von Räumen verschleudert. Rohstoffe, die begrenzt sind und die wir noch jahrhundertlang für die Produktion notwendiger Chemieprodukte brauchen. Es gibt für die Raumheizung aber eine energiesparende und letztlich billigere Alternative – ohne nur im geringsten auf Komfort zu verzichten:

Die Abwärme von Kraftwerken kann durch sogenannte Wärmekraftkopplung hervorragend zur Raumheizung genutzt werden.

Das wird bei uns im Kapitalismus so gut wie gar nicht gemacht. Die Stromkonzerne, die Ölkonzerne und die Gaskonzerne haben nämlich überhaupt kein Interesse am Energiesparen. Im Gegenteil: Jeder

einzelne Konzern versucht, soviel wie möglich seiner Produkte abzusetzen.

Solange einzelne Konzerne entscheiden, kann nicht sinnvoll gesellschaftlich geplant werden.

**elan:** Aber in den sozialistischen Ländern, wo die Großkonzerne keine Macht mehr haben, gibt es doch auch Umweltverschmutzung und Energieverschwendung.

**Dr. Bömer:** Das ist richtig. Ich will das mal so formulieren: Sozialismus ist nicht die Lösung der Umweltprobleme, aber Sozialismus bietet die Möglichkeit, die Umweltprobleme zu lösen. Daß die Betriebe dem Volk gehören und die Wirtschaft gesellschaftlich geplant wird, ist dazu die wichtigste Voraussetzung.

Um zum Beispiel die Wärmekraftkopplung, also die Nutzung der Kraftwerksabwärme für die Raumheizung, durchzuführen, muß für eine ganze Region die Wirtschaft geplant werden – ohne Rücksicht auf Sonderinteressen einzelner Betriebe. Wärmekraftkopplung für Raumheizung ist in den sozialistischen Ländern gang und gäbe. Damit wird ein großer Beitrag für den Umweltschutz geleistet.

**elan:** Und wie kommt es dann zu den Problemen?

**Dr. Bömer:** Dafür gibt es mehrere Gründe. Auch in den sozialistischen Ländern wurde sehr spät erkannt, welche Folgen der Raubbau mit der Natur hat – also Unwissenheit. Hinzu kamen Mängel im Planungs- und Leitungssystem, so daß richtige Erkenntnisse nicht schnell genug in die Praxis umgesetzt wurden.

Die sozialistischen Länder hatten wesentlich schlechtere Voraussetzungen zur Entwicklung ihrer Wirtschaft. Das Gebiet der heutigen DDR war wirtschaftlich bei weitem nicht so weit entwickelt wie das der Bundesrepublik bei der Gründung beider Staaten. Die DDR muß deswegen zum Beispiel noch sehr viel Mittel in den Wohnungsbau stecken, damit alle Menschen in menschenwürdigen Verhältnissen leben können. Ihre Wirtschaftskraft reicht noch nicht aus, um gleichzeitig mit aller Kraft den Umweltschutz zu fördern. Hinzu kommt der Systemwettkampf mit dem Kapitalismus.

# noch zu retten?

**Buchtip zum Thema:**  
Die drohende Katastrophe – globale Probleme der Menschheit  
Autor: Hermann Bömer, erschienen im Verlag Marxistische Blätter, Preis: 11,80 DM.

Am besten zeigt sich das bei den wahnsinnigen Militärausgaben, die den sozialistischen Ländern aufgezwungen werden.

Die militärische Stärke der sozialistischen Länder hat bisher verhindert, daß Reagan seine Kriegspläne in die Tat umsetzen konnte. Diese militärische Stärke muß teuer erkaufte werden. Was für gewaltige wissenschaftliche und wirtschaftliche Kräfte durch Abrüstung für den Umweltschutz freigesetzt werden könnten, kann man

nur erahnen. Trotzdem gibt es in den sozialistischen Ländern Fortschritte im Umgang mit der Natur. Der gewaltige Wirtschaftszuwachs der DDR von 1981 bis 1985 wurde erreicht, ohne mehr Energie und mehr Rohstoffe zu verwenden. Sozialismus bietet also die Möglichkeit, die Umweltprobleme zu lösen. Aber er muß ergänzt werden durch eine Änderung des Verhältnisses der Menschen im Umgang mit der Natur.

elan: Viele Menschen bei uns versuchen das ja im persönlichen Bereich, zum Beispiel durch umweltschonenden Umgang mit Haushaltsmüll. Bringt das was?

Dr. Bömer: Auf jeden Fall. Kleinvieh macht auch Mist. Wenn ich eine Dose Ata in den Gulli kippe, verschmutze ich das Wasser. Aber mit persönlichem Umweltschutz alleine kann das Umweltproblem nicht gelöst werden, weil den Hauptverursachern damit nicht ans Leder gegangen

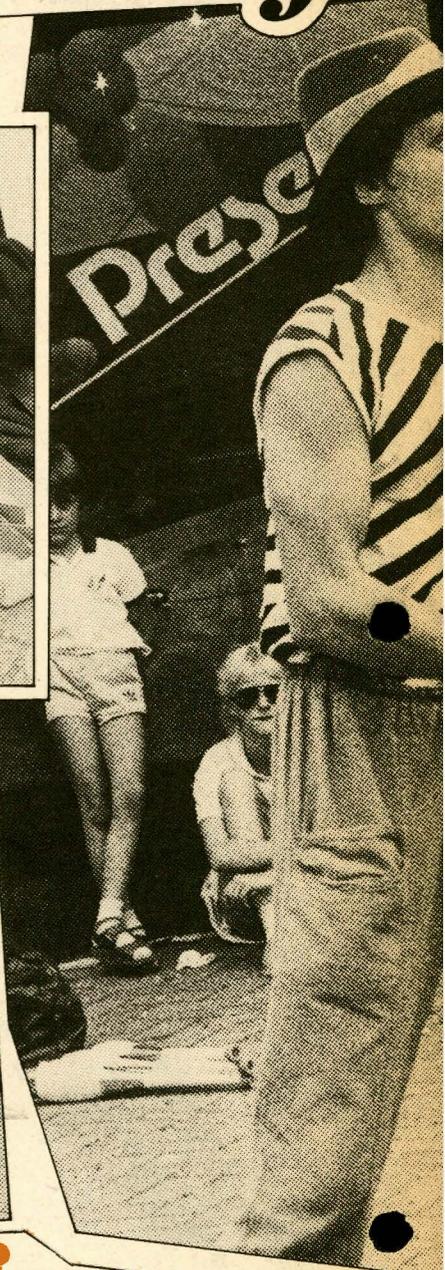
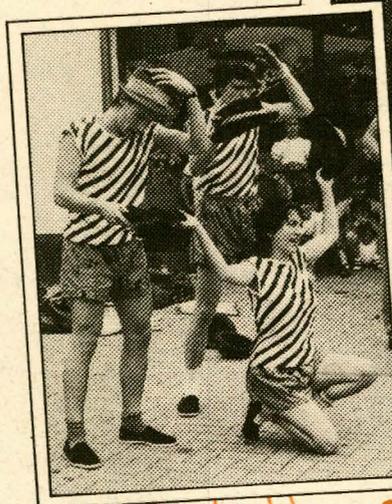
wird.

Deswegen kommt keiner, der die Natur liebt und umweltbewußt leben will, darum herum, für Abrüstung zu demonstrieren und für die gesellschaftliche Kontrolle der Großkonzerne. Übrigens auch deswegen, weil die größten Umweltprobleme in den Ländern der dritten Welt bestehen. Wir müssen die bundesdeutschen Konzerne daran hindern, diese Länder weiter auszubluten und an der Lösung ihrer Probleme zu hindern.

# Schwerkraft

Stell dir vor, du gehst durch die Stadt, und plötzlich wirbeln in deiner Nähe allerlei Gegenstände durch die Luft, ziehen Kreise, malen Muster in den Himmel und landen in den Händen eines Jongleurs. Dann hast du vielleicht Paul, Gabi, Michael oder Uli von der Artistengruppe „Kapriolen“ aus Wiesbaden getroffen. Ich habe sie in Großburgwedel gesehen, wo sie auf dem Dorffest eine Stunde lang mit Akrobatik, Komik und viel Aktion die Leute fesseln konnten.

Vor dem Auftritt: Hüte und Bälle warten darauf, durch die Luft gewirbelt zu werden.



Es sieht alles ganz einfach aus. Aber nach dem Programm merke ich, mit wieviel Genauigkeit Jongleure arbeiten. Die vier stehen zusammen und diskutieren über Zehntelsekunden. Ich erinnere mich: eine gemeinsame Keulenummer wurde frühzeitig abgebrochen. Weil einer zu schnell geworfen hatte, konnte der nächste die Keule nicht richtig fangen. Es handelt sich nur um einen winzigen Augenblick, doch bei der Geschwindigkeit, mit der die „Kapriolen“ arbeiten, war es ein Fehler, der nicht vorkommen darf.

## Täglich Training

Gabi erzählt: „Jeder von uns jongliert schon fünf Jahre. Zunächst haben wir in unserer

Freizeit mit allem geübt, was uns in die Hände kam, einfach weil es Spaß machte. Jetzt sind wir seit einem Jahr zusammen und haben ein gemeinsames Programm ausgearbeitet. Wir haben unser Hobby jetzt zum Beruf gemacht. Das war nicht einfach. Wir müssen jeden Tag mehrere Stunden trainieren. Wir spielen überall, auf Festen, als Vorgruppe für Rockbands, im Jugendzentrum und auf der Straße. Solange es uns und den Zuschauern Freude macht, bleiben wir dabei.“ Spannend und lustig sind ihre Kapriolen für die großen und kleinen Zuschauer gleichermaßen. Nicht eine Minute wird langweilig. Die Leute reden mit, spekulieren, ob Uli es schaffen wird, auf seiner Zylinderkante einen Stab mit ei-

Anzeige

NEU bei VMB



## IMSF (Hrsg.) Zur Zukunft der Gewerkschaften

Eine Diskussion nach der ersten Etappe des 35-Stunden-Kampfes.

Materialien der Tagung des IMSF zum Thema „Situation und Perspektive der Gewerkschaftsbewegung“ vom 10./11. November 1984 in Mörfelden bei Frankfurt.

Taschenbuch, 261 Seiten, 10,80 DM

Die Tagung des IMSF war als ein Beitrag verstanden, die Erfahrungen und Resultate des Arbeitskampfes um die 35-Stunden-Woche 1984 zu bilanzieren und zugleich die Zukunftsprobleme der Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung angesichts der tiefgreifenden Umbruchsituation zu diskutieren.

**Verlag Marxistische Blätter GmbH**

Hedderhölmer Landstraße 78a · 6000 Frankfurt am Main 50 · Telefon (0 69) 57 10 51

# na und?



●lan besuchte Jongleure



Vorsicht, Zunge nicht verbrennen: Auch Feuerschlucken gehört zum Programm der „Kapriolen“.



Die Artistengruppe „Kapriolen“ aus Wiesbaden.

Fotos: Hartung

nem Ball auf der Spitze zu balancieren und gleichzeitig noch Ringe zu schwingen. Er schafft es. Es hagelt Applaus. Zwischendurch stellen die Artisten Fragen an das Publikum, erklären ihr nächstes Kunststück, machen Gags. „Die Leute müssen die Flugbahnen der Bälle, Keulen, Devilsticks erkennen können. Sie sollen auf uns reagieren und nicht nur staunen. Wir freuen uns über jeden Lacher und Zuruf“, sagt Uli. Aufregend wird es besonders für die Kinder, als Michael scheinbar unsicher auf dem Einrad erst kurz vor ih-

nen zum Stehen kommt.

## Gefühl entwickeln

Mich interessiert, worauf es beim Jonglieren am meisten ankommt. Die Antwort der Gruppe: „Zähigkeit und Spontanität. Wir entwickeln Ideen und brauchen viel Übung, um eine Nummer wirklich auszufeilen. Am wichtigsten sind die Augen und die Hände, die genau aufeinander abgestimmt sein müssen. Vor jedem Auftritt nimmt jeder seine Wurfgegenstände noch einmal in die Hand, um Gefühl dafür zu entwickeln.“

Wie ich von den vier „Kapriolen“ erfahre, gibt es die Jonglierkunst schon 4000 Jahre. Im Römischen Reich wurde mit Glaskugeln und Brotkrümeln jongliert. Heute treffen sich in den verschiedensten Ländern unzählige Artisten in Vereinen, um ihre Erfahrungen auszutauschen – zum Beispiel die Gruppe „Schwerkraft, na und?“ in Wiesbaden, der Heimatstadt der „Kapriolen“. Alle Jugendlichen, die Jonglieren lernen wollen, können sich an uns oder eine andere Gruppe in ihrer Stadt wenden. Man braucht etwas Geduld, aber

wenn man erst mal angefangen hat, sieht man auch bald Erfolg. Die meisten hören mit diesem außergewöhnlichen Hobby nicht wieder auf“, sagt Paul zum Abschied.

## Kontaktadresse

Wenn du mehr erfahren willst, schreibe doch einfach an die Kontaktadresse der „Kapriolen“: Paul Keast/Gabi Hartmann, Annastr. 7, 6200 Wiesbaden (0621) 42 59 38). Aber: Das Jonglieren ist nicht so einfach. Ich habe es zu Hause ausprobiert. Heike Hartung

Morgens um 4,30 Uhr.

Viele unausgeschlafene Leute treffen sich vor den Werktores des P+S Stahlwerks in Salzgitter. Aber sie gehen nicht hinein, sondern stellen sich vor den Betriebstoren auf. Auf Flugblättern informieren sie die Frühschichtarbeiter:

„MAHNWACHE! Für den Erhalt unserer Arbeitsplätze! Für die Übernahme aller Auszubildenden!“

Ausgerechnet der bundeseigene Betrieb Peine-Salzgitter will von 260 Auslernenden nur 13 fest übernehmen. 94 sollen mit einem Zeitvertrag über 9 bis 18 Monate abgespeist werden. Die restlichen ausgelernen Facharbeiter werden in die Arbeitslosigkeit entlassen. Das Transparent am Werktor sagt, was Sache ist: „15% Arbeitslose im Raum Salzgitter sind 15% zuviel!“



Von Donnerstag, den 4. Juli, bis Samstag, den 6., bilden ungefähr 90 Jugendliche Tag und Nacht Mahnwachen vor den drei Haupttoren des Salzgitter-Stahlwerks.

## Mahnwachen-Post Nr. 4

• Neueste Botschaften sind eingetroffen:  
Auf der z. Zt. noch stattfindenden Belegschaftsversammlung wurde unsere Mahnwache positiv aufgenommen. Jörg hauf voll!

Da bringt die „Mahnwachen-Post“, die dreimal täglich über die wichtigsten Ereignisse informiert, die Nachricht: „Die Belegschaftsversammlung unterstützt die Aktion für Übernahme aller Auszubildenden!“

Jetzt traut sich die Geschäftsleitung nicht mehr, Polizei einzusetzen.

Eine Anzeige im Salzgitter Wochenblatt. Die Kollegen wissen: alleine durch Überstundenabbau könnten alle Lehrlinge im Stahlwerk übernommen werden. Dadurch könnte auch die Unterbesetzung in den Produktionsabteilungen und damit der Streß gemildert werden.

### Übernahme!!! statt Arbeitslosigkeit

Für die Auszubildenden von P+S. Wir Schlosser vom MB Hochofen unterstützen diese Forderung!

R. Wojcik, R. Irgang, B. Ruzic, H. Baier, P. Abraham

# Damit die keine



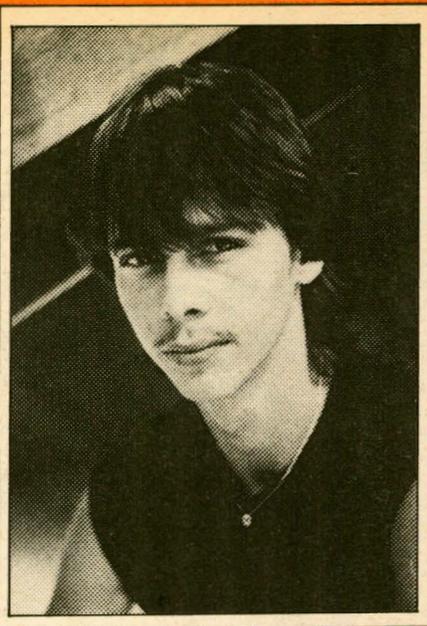
Große Begeisterung: Die Kollegen der Gießerei haben einen Freßkorb spendiert.

Zum Abschluß der erfolgreichen Aktion ziehen alle durch die Innenstadt von Salzgitter.

Auch er fordert danach: „Übernahme für alle!“ Dasselbe Plakat prangt dann auch am Zeitungsausgang bei der Salzgitter Zeitung. Denn einen eigenen Artikel hat die Zeitung nicht gebracht.



Jörg (19 J.) ist Werkstoffprüfer im 3. Lehrjahr. „Bei der Politik der Bundesregierung ist es unwahrscheinlich, daß ich übernommen werde. Aber dagegen können wir Lehrlinge uns gemeinsam wehren. Ich hab' - wie viele andere - extra Urlaub genommen, um mit vor dem Tor stehen zu können. Ganz toll finde ich, daß uns Kollegen aus anderen Betrieben, zum Beispiel VW, unterstützen.“



Die erste Reaktion der Salzgitter-Chefs: Sie drohen die Räumung des Platzes durch Polizei an. Anscheinend ist hoher Besuch angesagt, deshalb wirkt natürlich die Mahnwache vor dem Haus „störend“. Jörg: „Daß ihr Konzern für noch mehr Arbeitslose verantwortlich ist und damit der gute Ruf flötengeht, darauf kommt wohl keiner dieser Herren!“ Die Auszubildenden beschließen: Wir bleiben!

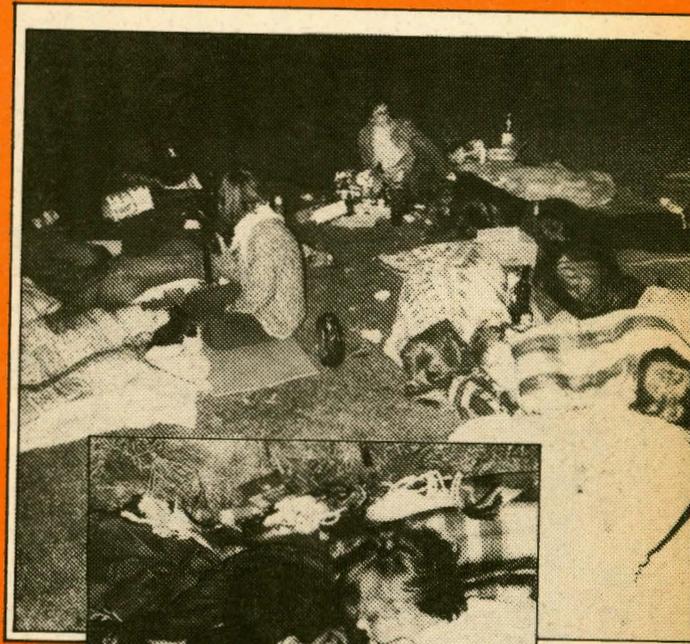


Klaus holt über Funk und mit dem „rasenden Bus“ Verstärkung von den anderen Toren.

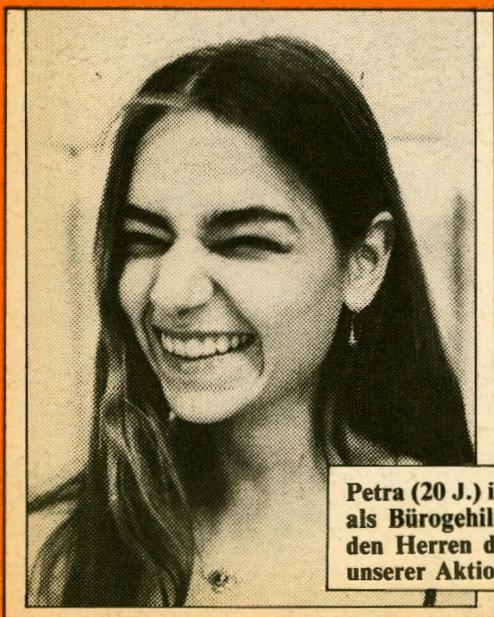
# Übernahme Ausnahme bleibt!



Für die Leitung der Aktion wurde ein Koordinationszentrum eingerichtet. Wichtig ist die genaue Schichtenteilung - auch nachts!



Durchhalten mit Gefühl und Härte.



Petra (20 J.) ist Jugendvertreterin und wurde als Bürohilfin übernommen: „Wir haben den Herren durch die große Öffentlichkeit unserer Aktion ganz schön Dampf gemacht.“



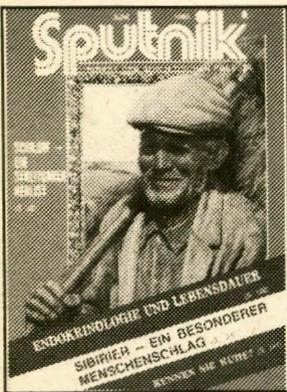
Drei Tage und drei Nächte ohne Schlaf - man sieht's ... „Aber Spaß hat's gemacht“ meint Bernd. „Gemeinsam mit den vielen Auszubildenden und Kollegen aus den anderen Betrieben, die sich mit unserer Aktion solidarisiert haben, muß es jetzt weiter gehen. Keine Atempause für die Bosse und Politiker!“

**Zeitungen**  
**Zeitschriften**  
**aus der**



**„SPUTNIK“**  
Jahresabonnement: 38,- DM

Ein Digest der sowjetischen Presse und Literatur. Enthält die interessantesten Skizzen, Erzählungen, Reportagen, Auszüge aus literarischen Werken und Erinnerungen, die in den verschiedensten sowjetischen periodischen Publikationen erschienen sind. Die Zeitschrift macht auch mit Werken der Kunst bekannt und veranstaltet verschiedenartige Preisausschreiben.  
Erscheint monatlich in Russisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

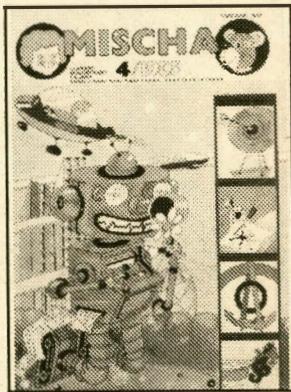


**„SOZIALISMUS: THEORIE UND PRAXIS“ (STP)**

Jahresabonnement: 24,- DM  
In der Zeitschrift finden Fragen der heutigen Entwicklung der marxistisch-leninistischen Wissenschaft Beleuchtung, ferner wird davon berichtet, wie die sozialistische Gesellschaft in der Sowjetunion sowie in anderen Ländern geschaffen und vervollkommen wurde und in welcher Richtung sich der ideologische Kampf auf der internationalen Arena entwickelt.  
Erscheint monatlich in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

**„MISCHA“**  
Jahresabonnement: 25,- DM

Ist die erste sowjetische fremdsprachige Kinderillustrierte. Sie ist für Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren vorgesehen. Der kleine Leser findet in der illustrierten stets Märchen, Erzählungen, Rätsel, Knobelaufgaben und Ausschnitte aus Trickfilmen für Kinder. Die Leser erwarten Begegnungen mit ihren Altersgenossen aus der Sowjetunion.  
Erscheint monatlich in Russisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch.



- Sowjetunion live**
- Original + aktuell**
- Direkt aus Moskau**
- Aus erster Hand**
- Für Neugierige**

**Coupon**

Ich bestelle folgende Zeitschrift:

- Ich möchte mich erst näher informieren. Schicken Sie mir bitte von folgenden Zeitschriften kostenlos und unverbindlich ein Probeexemplar.
- Senden Sie mir bitte den Gesamtkatalog über Zeitschriften aus der Sowjetunion zu.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Einsenden an: Plambeck & Co · Postfach 10 10 53 · 4040 Neuss.



Ich lese die UZ,



denn  
meine Freiheit  
ist die Freiheit,  
UZ zu lesen.

Rosa Luxemburg

**UZ unsere zeit**  
Zeitung der DKP

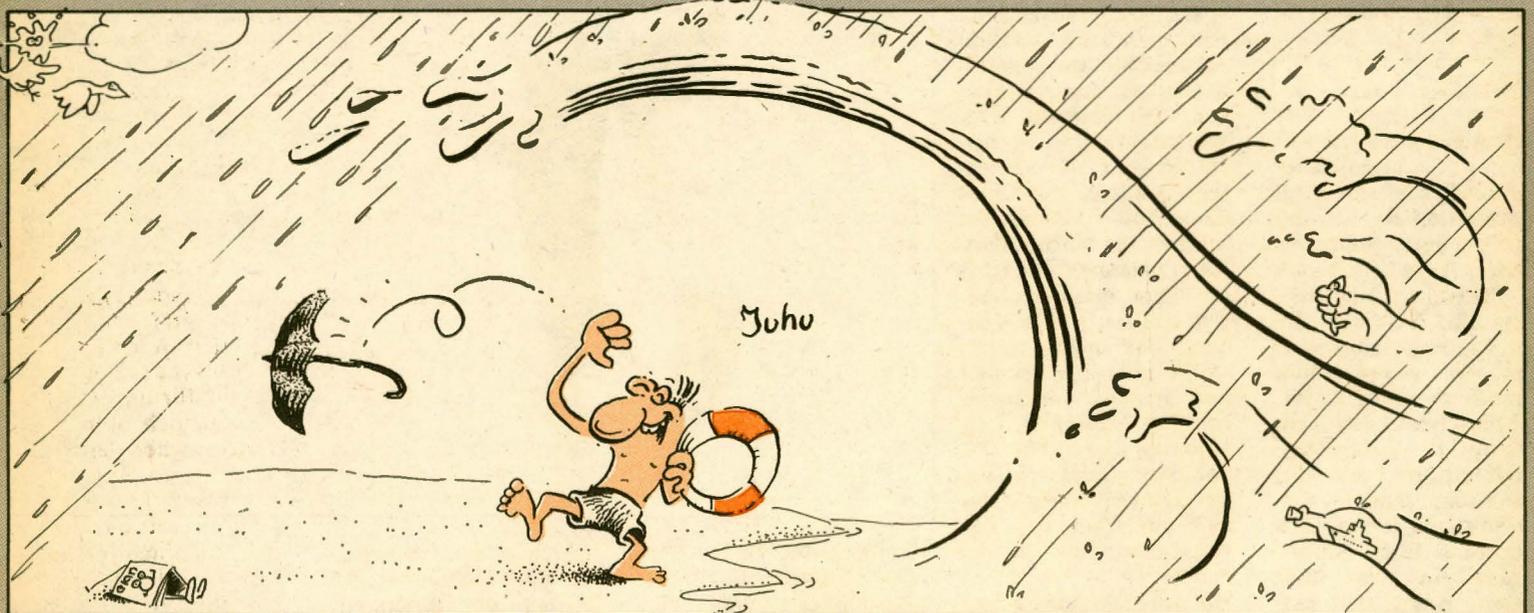
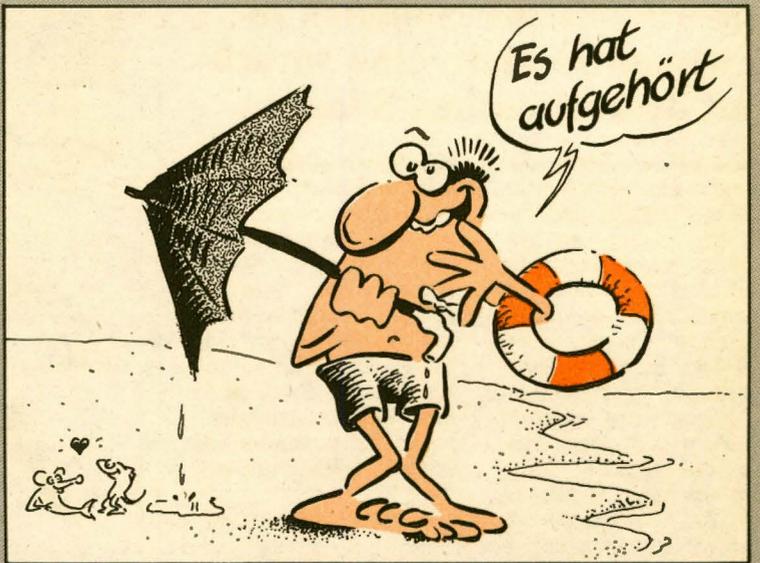
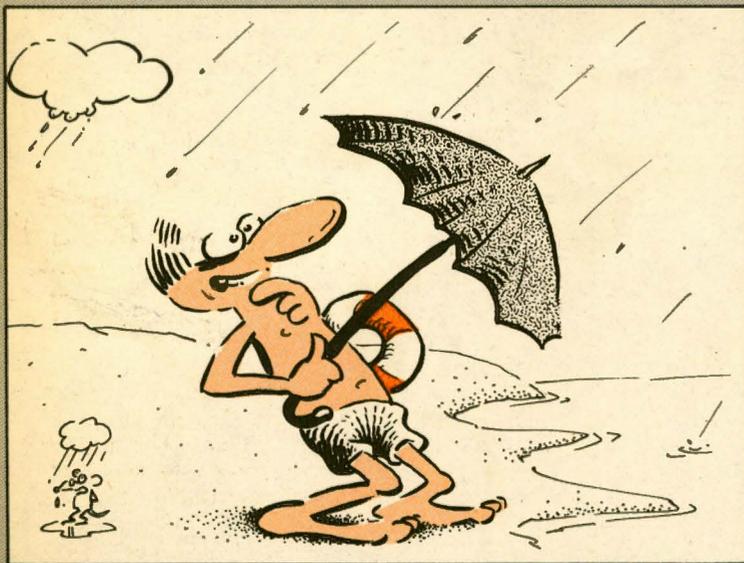
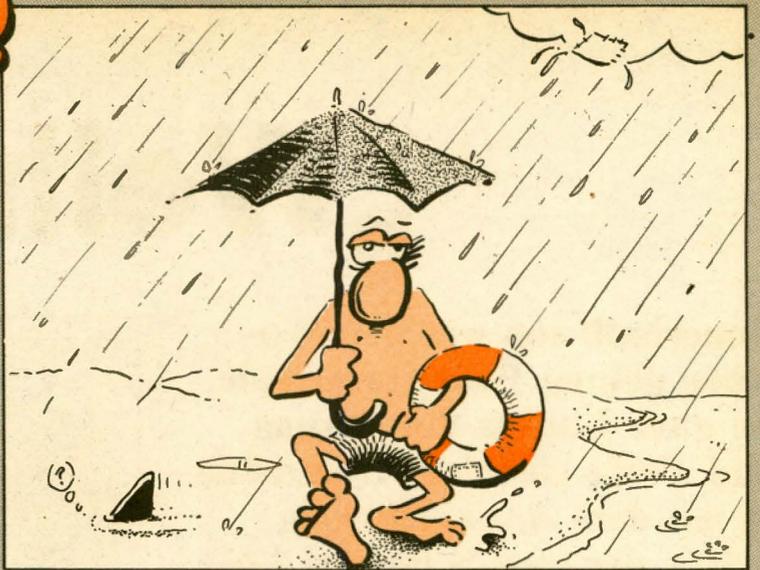
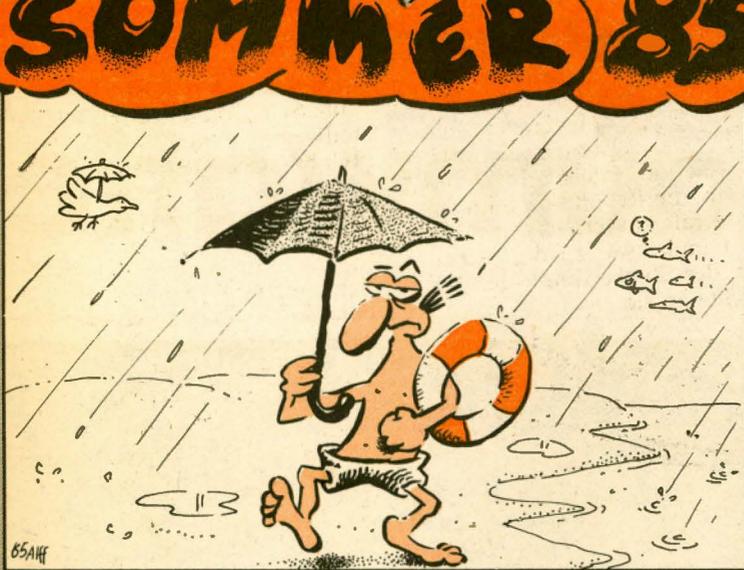


**Einladung zum Probelesen**

Wir möchten Ihnen Gelegenheit geben, die UZ, die Zeitung für die arbeitenden Menschen, besser kennenzulernen. Schicken Sie uns eine Postkarte mit Ihrem genauen Absender und dem Stichwort „Probelesen“ zu. Sie erhalten dann kostenlos und ohne jede weitere Verpflichtung einige Ausgaben der UZ.

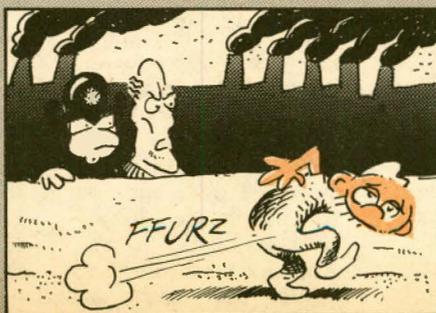
Unsere Anschrift:  
Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH,  
UZ-Leserservice, Postfach 101053,  
4040 Neuss 1

# SOMMER '85



**ROTZ  
FRECH**

85/114



# „Weltraumwaffen

**Innerhalb von wenigen Wochen gelang Paul Hardcastle in ganz Europa der Sprung auf Platz eins der Hitparaden – mit dem Antikriegssong „19“, der vom Schicksal US-amerikanischer Soldaten in Vietnam handelt. elan sprach mit dem britischen Sänger.**

Seltene Geräusche klingen aus dem Radio. Wenig harmonische Musik mischt sich mit Maschinengewehrgeknatter und den Schreien von Verwundeten, gleichzeitig hört man einen Nachrichtensprecher. Monoton wiederholt eine Stimme auf englisch die Zahl „19“. Das ist er, der erfolgreiche Song. „Im zweiten Weltkrieg war das Durchschnittsalter des kämpfenden Soldaten 26. In Vietnam war er 19“, heißt es in dem Lied.

## Soldat mit 19

„Ich war bisher ein völlig unpolitischer Mensch“, sagt mir Paul Hardcastle, als ich ihn nach der Entstehung des Liedes frage. „Ich sah im Fernsehen eine Sendung über Soldaten, die aus Vietnam zurückkamen. Sie waren völlig veränderte, völlig kaputte Menschen. Ich zuckte erschreckt zusammen, als ich hörte, daß das Durchschnittsalter dieser Soldaten 19 war. Ich entschloß mich sofort, daraus ein Lied über diesen Krieg zu machen.“

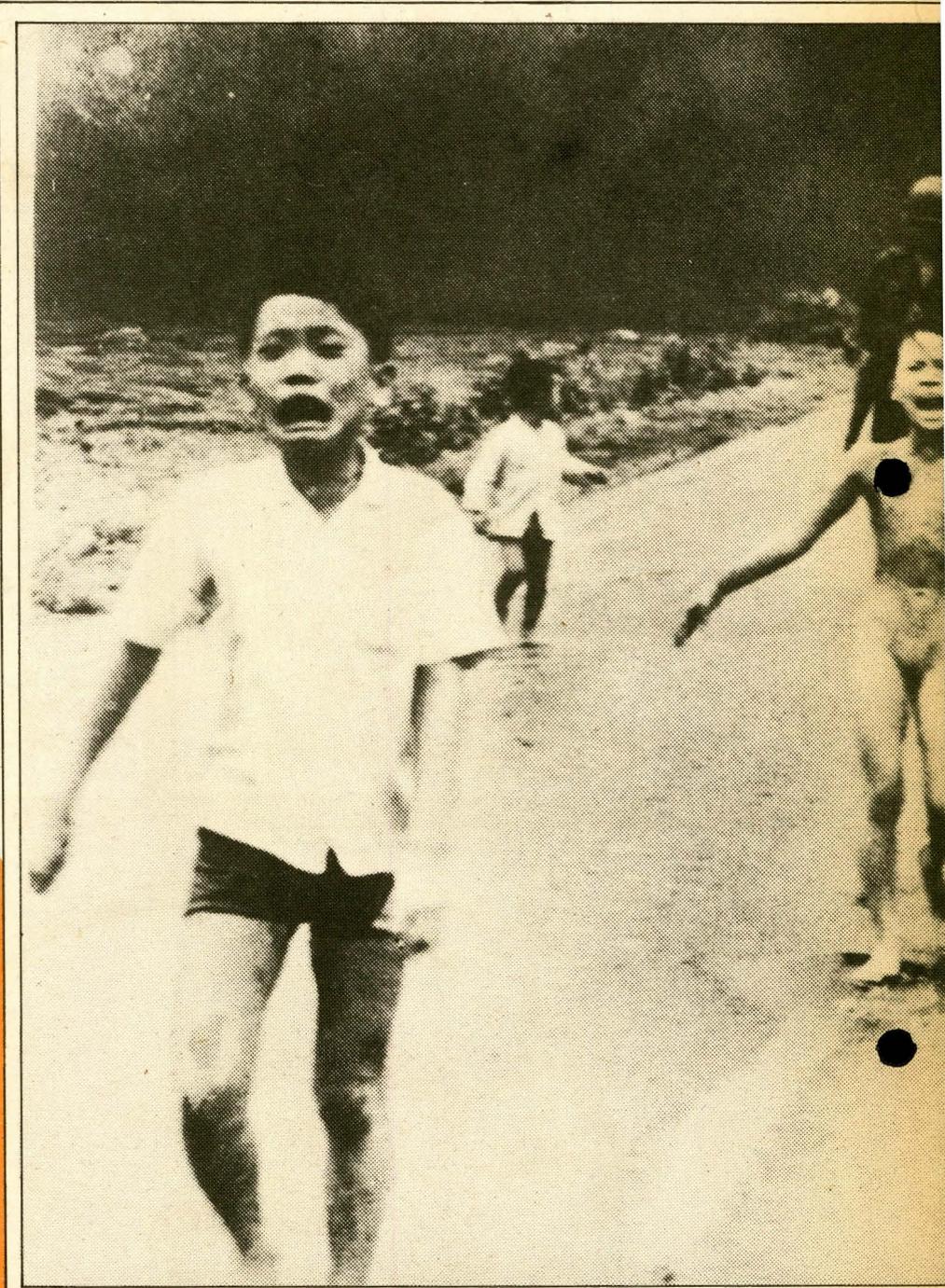
## Im Studio gemixt

„Daraus zu machen“ – das ist wörtlich zu verstehen. Denn Paul setzte sich ins Flugzeug nach New York und handelte mit den Filmautoren einen Vertrag aus. Inhalt:

Hardcastle darf Geräusche und Bilder aus dem Film übernehmen. Die mixte er mit dem, was die moderne Studio-technik an musikalischen Effekten zu bieten hat – fertig war der Song. Die Filmaufnahmen stellte Paul zu einem Video zusammen. Doch da begannen die ersten Schwierigkeiten.

## Video zensiert

Die mächtige britische Fernsehgesellschaft BBC, die die Aufführungsrechte für das Video besitzt, hatte Bedenken. Hintergrund: Der Vietnamkrieg, den Hardcastle in seinem Lied anklagt, war eines der größten Verbrechen in diesem Jahrhundert. 1961 begannen die USA mit dem massiven Angriff auf das kleine Vietnam, das nichts weiter wollte als seine Freiheit und seine Unabhängigkeit. 1,5 Millionen Vietnamesen und 58 000 US-Soldaten starben in dem grausamen Krieg, der 1975 mit dem Sieg des vietnamesischen Volkes endete. Hardcastles Video zeigte diesen Krieg so, wie er war: Die Todesangst in den Gesichtern der Frauen und Kinder, die vor den US-Bomberflugzeugen fliehen. Massensterben, bei denen im Auftrag der US-Regierung ganze vietnamesische Dörfer ausgerottet werden. Der Fernsehgesellschaft BBC ging solche Dar-



stellung der Verbrechen der USA zu weit. Ob die Zuschauer Vergleiche zur US-Politik gegen Nicaragua gezogen hätten? „BBC hat einige Stellen aus dem Video rausgenommen“, erzählt mir Paul Hardcastle. Woanders konnte er das Video nicht herstellen lassen, denn die BBC hatte die Rechte für die Filmaufnahmen. Aber warum singt Hardcastle nur über das

Schicksal der US-Soldaten und nicht über das Leiden der Vietnamesen? „Das hätte den Rahmen des Songs gesprengt“, meint er, „man kann in dreieinhalb Minuten nicht alles unterbringen. Deshalb habe ich mich auf einen Gesichtspunkt konzentriert: Darauf, daß junge US-Bürger in einen Krieg geschickt wurden, den sie nicht wollten, und dort verheizt wur-

den. Auch ich bin natürlich der Meinung, daß es schrecklich ist, was den Vietnamesen in diesem Krieg angetan wurde.“

## „In Steinzeit zurückbomben“

Das erklärte Ziel der USA war es, „Vietnam in die Steinzeit zurückzubomben“. US-Bomber vernichteten im Norden Vietnams fünfzig Pro-

Nummer-eins-Hits „19“:

# sind Wahnsinn“

Foto: ap

Der grausame Krieg der USA gegen Vietnam: Paul Hardcastle singt darüber in seinem Lied „19“.

„Wir sollten Vietnam den Krieg erklären. Dann könnten wir bis Mittag das ganze Land einebnen und wären zum Abendessen wieder zu Hause.“ So etwas gingen nur mit Atomwaffen. Bisher scheiterten solche Wahnsinnspläne an der militärischen Stärke der sozialistischen Länder. Um einen Atomkrieg gegen die sozialistischen Länder führbar zu machen, will Reagan jetzt Waffen im Weltraum aufstellen. Geschätzte Kosten: Eine Billion Dollars (in Zahlen: 1 000 000 000 000 Dollars).

## Hungerhilfe statt Waffen

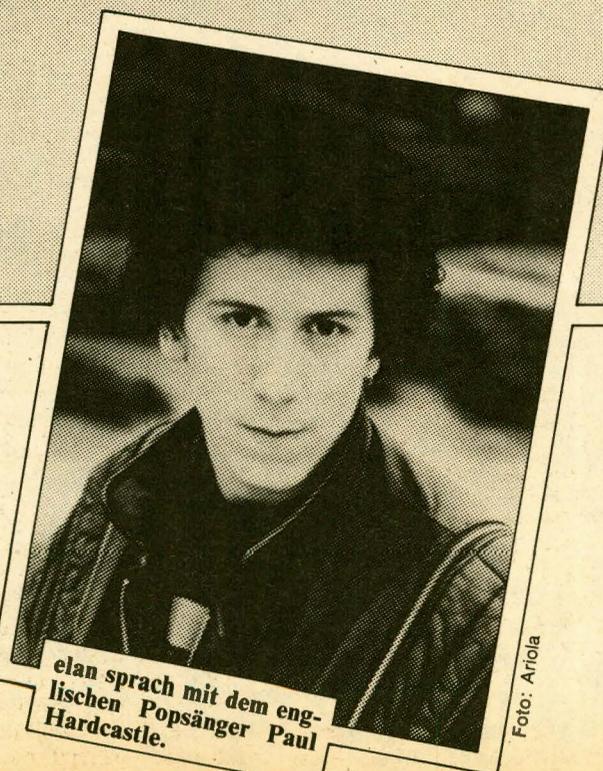
Paul Hardcastle meint über diese Pläne: „Schon jetzt habe ich Angst vor einem Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion. Das darf nicht noch schlimmer werden. Es ist doch Wahnsinn, soviel Geld hinauszuerwerfen für dieses Sternenkriegsprogramm, während gleichzeitig in Afrika die Menschen verhungern. Dort werden diese Mittel dringend gebraucht.“

## Anregen zum Nachdenken

Paul Hardcastle will mit seinem Lied Menschen bewegen, gegen diesen Wahnsinn aufzustehen. „Ich habe extra diese außergewöhnliche Form gewählt, diese Mischung aus Musik und Dokumentaraufnahmen, weil die Leute für so etwas Neues größeres Interesse haben. Wenn das Lied die Menschen über die Sinnlosigkeit des Krieges nachdenken läßt, ist das noch besser, als die Nummer eins in den Hitparaden zu sein.“

Adrian Geiges

zent der Häuser in den Städten, bombardierten 300 Krankenhäuser, zerstörten 2923 Schulen. Vor keinem Mittel schreckte die US-Führung zurück. Gegen die Bevölkerung im Süden Vietnams setzte sie chemische Kampfstoffe ein – die Krebsrate stieg von 2,8 auf 9 Prozent. Noch heute kommen in Vietnam Kinder zur Welt mit Mißbildungen, die Folge dieser Giftstoffe



elan sprach mit dem englischen Popsänger Paul Hardcastle.

Foto: Ariola

sind: Kinder mit Riesenköpfen, untrennbar aneinandergewachsene Zwillinge... Diejenigen, die damals für diese Verbrechen verantwortlich waren, sind heute die führenden Offiziere der US-Armee. Und der heutige US-Präsident Reagan sagt: „Der Vietnamkrieg war eine edle Sache.“ 1980, fünf Jahre nach Ende des Vietnamkrieges, erklärte Reagan:



Sankichi Toge:

## **D**er sechste August

*Eingebrannt unvergeßlich  
jener gleißende Blitz  
30 000 auf der Straße  
nicht mehr da  
50 000 gewürgte Schreie  
im tiefen Dunkel  
zermalmt*

*Wirbelnd lichtet sich gelber Rauch  
Häuser und Brücken geborsten  
Menschen im Zug starr verkohlt  
Endlos Asche und Trümmer: Hiroshima*

*Etwas weiter  
mit Haut  
die wie Lumpen  
herunterhängt  
mit Händen  
gedrückt an die Brust  
taumelnd über  
verspritztes Gehirn  
verbrannte Fetzen  
um ihre Hüften  
in endlosen Reihen  
die Weinenden, Nackten*

*Wie steinerne Götzen  
umgestürzt  
liegen die Toten  
auf dem Exerzierplatz  
Massen von Menschen kriechen  
zu Flößen  
befestigt am Flußufer*

*Am Flußufer aufeinandergetürmt  
unter stechender Sonne  
verwandeln sie sich  
in mehr und mehr Leichen*



(Gedicht mit freundlicher Genehmigung entnommen aus:  
"Hiroshima - Menschen nach dem Atomkrieg", dtv-Sach-  
buch, Nr. 10098, DM 9,80)

*Flammende Helle  
sticht in das Abendrot  
und erreicht jenen Ort  
jene Straße  
wo die Mutter  
wo der Bruder  
verschüttet  
noch lebt  
Im Schmutz auf dem Boden  
der Waffenfabrik  
Schülerinnen  
gestürzt auf der Flucht*

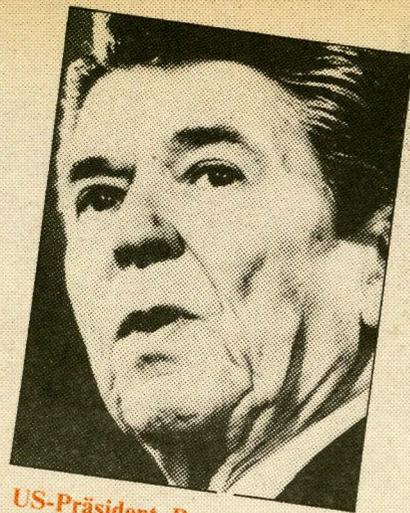
*Menschenhaufen  
Gott weiß wer  
die Bäuche gedunsen  
einäugig  
zur Hälfte ohne Haut  
die Köpfe  
kahlgebrannt  
Die Sonne geht auf  
Nichts rührt sich mehr  
nur Fliegen summen  
um Blechnäpfe  
in schwerem Gestank*

*Eingebrannt unvergeßlich  
diese Stille  
über der Stadt  
der 300 000  
Aus dieser Stille  
inständiges Flehen  
der toten Augen  
der Frau, die nicht wiederkehrt  
des Kindes, das nicht wiederkehrt  
in unsere Seelen  
tief eingeschnitten  
eingebrannt unvergeßlich!*



Fotos: dpa

**US-Präsident Harry S. Truman, 1945: „Wenn die Bombe explodiert, werden wir sicher über den Köpfen der Russen den Hammer schwingen können.“**



**US-Präsident Ronald Reagan: „Wir werden den Kommunismus abschließen als ein trauriges, bizarres Kapitel der Geschichte, dessen letzte Seiten eben geschrieben werden. Wir werden uns seiner entledigen.“**



**Die Erde darf kein Hiroshima werden:**

**Nein zu den Weltraumwaffen!**

**Vor vierzig Jahren: Ein gleißender Lichtblitz, eine Hitzewelle, eine Druckwelle und radioaktive Strahlung bringen eine bis dahin unvorstellbare Zerstörung über die japanische Stadt Hiroshima.**

**Es ist der 6. August 1945 – Auf Befehl der US-Regierung wird das erste Mal eine Atombombe gegen Menschen eingesetzt.**

Von den 313000 Einwohnern Hiroshimas starben 100 000 sofort und weitere 100 000 in den folgenden Jahren. Ihr Tod war qualvoll, zog sich oft über Jahre hin.

Japan war zu dem Zeitpunkt längst geschlagen und zur Kapitulation bereit. Wie kam die US-Regierung dazu, diese Höllenwaffe einzusetzen?

„Wenn die Bombe explodiert, werden wir sicher über den Köpfen der Russen den Hammer schwingen können.“ Mit diesem menschenverachtenden Satz lieferte der damalige US-Präsident Truman die Erklärung. „Den Hammer über den Köpfen der Russen

schwingen“ zu können, „Rußland fügsamer zu machen“ (so der damalige US-Außenminister Byrnes), militärische Überlegenheit über die Sowjetunion zu erlangen (Wahlprogramm des US-Präsidenten Reagan) – das war und ist das Ziel der US-Politik. Das erste und mächtigste sozialistische Land der Erde ist der kapitalistischen Großmacht USA ein Dorn im Auge. Die militärische Stärke der So-

wjetunion hat bisher verhindert, daß die USA ihre Weltherrschaftspläne durchsetzen konnten. Mit der Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Europa wollen die USA ihrem Ziel näher kommen, einen atomaren Erstschlag gegen die Sowjetunion führen zu können. Die Kriegsgefahr ist gewachsen. Doch die militärischen Gegenmaßnahmen der sozialistischen Länder setzen Rea-

gans Träumen Grenzen. Ein neuer, teuflischer Plan gefährdet jetzt das Leben der gesamten Menschheit: Die US-Regierung will sich mit Hilfe von Weltraumwaffen unverwundbar gegen einen sowjetischen Gegenschlag machen, um damit die Möglichkeit für einen Atomwaffenangriff zu haben.

Scheinheilig nennt Reagan diesen Plan auch noch „Verteidigungsinitiative“.

„Wir werden im Weltraum all das unternehmen, was wir in der Atmosphäre sowie zu Lande und zu Wasser tun – das heißt, wir bereiten uns darauf vor, Kriege zu führen und zu gewinnen.“ – So offen drückte es der US-Generalmajor John H. Storrer vor einem Ausschuß des US-Repräsentantenhauses aus.

Wenn die USA nicht daran gehindert werden, ihre „Krieg der Sterne“-Pläne zu verwirklichen, droht eine neue Runde des Wettrüstens.

Es wäre die letzte Runde. Denn ein Atomkrieg unter den heutigen Bedingungen würde nicht eine Stadt, sondern die ganze Erde in Schutt und Asche legen. Diesen Wahnsinn müssen wir verhindern!

Daß die USA für ihre Weltherrschaftspläne vor Wahnsinnstaten nicht zurückschrecken, zeigte Hiroshima.

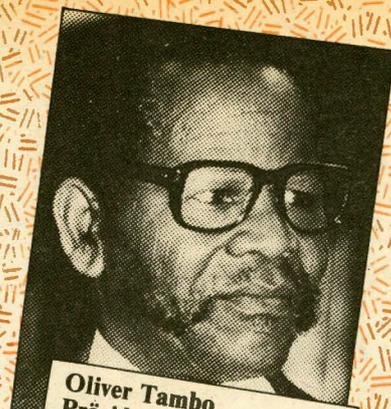
Der 1945 elfjährige Masayuki Hayashide, einer der Überlebenden von Hiroshima, schrieb in einem Schulaufsatz: „Ich kenne die Entsetzlichkeit der Atombombe. Und ich bin der Meinung, daß mit den blutigen Kriegen Schluß gemacht werden muß. Ich wünsche mir, daß niemand den 6. August vergesse, daß ewiger Frieden kommen möge.“



**Leila El Saadi**  
Eine Gewinnerin im elan-Wettbewerb



**Udo Lindenberg**  
Rockmusiker



**Oliver Tambo**  
Präsident des African  
National Congress, der  
aus Südafrika



**Michael Bals**  
Delegierter der Gewerk-  
schaftsjugend

## Weltfestspiele in Moskau

# Sie sind dabei

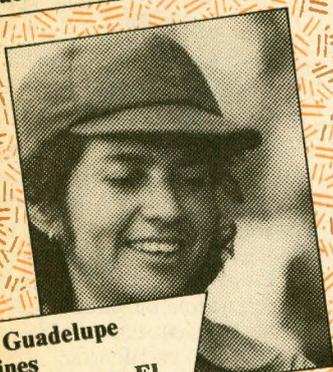


Wenn diese elan herauskommt, werden Jugendliche aus aller Welt in Moskau bei den 12. Weltfestspielen sein. Vom Roten Platz bis zum Lenin-Stadion, vom Gorki-Park bis zum Bolschoi-Theater, vom Moskauer Circus bis zur Moskwa, überall sieht man Jugendliche aus über 150 Ländern zusammen diskutieren, singen, tanzen und lachen.

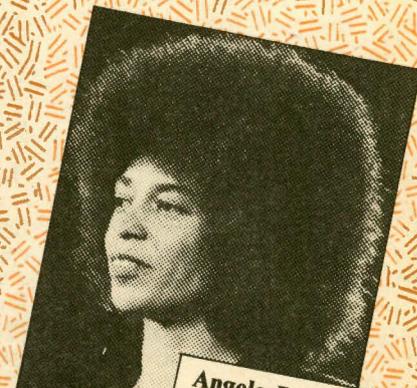
Hier sind einige der Vertreter von Jugendverbänden, Künstler und Prominente, die zu den über 30 000 Teilnehmern der Weltfestspiele gehören:



**Paul Zeledon**  
Leiter der Druckerei Los Muchachos in Nicaragua



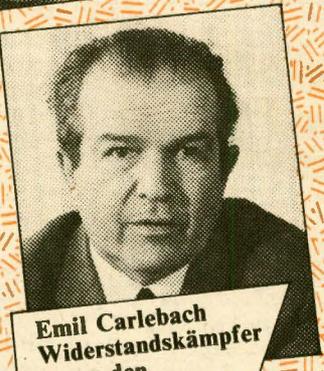
**Anna Guadalupe Martines**  
FMLN-FDR aus El Salvador  
Befreiungsbewegung



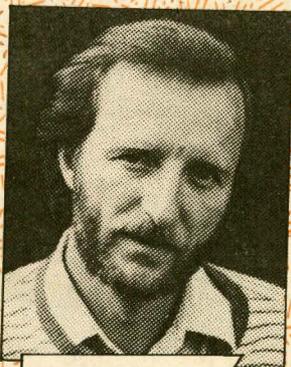
**Angela Davis**  
Bürgerrechtskämpferin  
und Kommunistin aus  
den USA



**Pascal Breuker**  
Delegierter der  
Bundesschülervertretung



**Emil Carlebach**  
Widerstandskämpfer  
gegen den  
Hitlerfaschismus



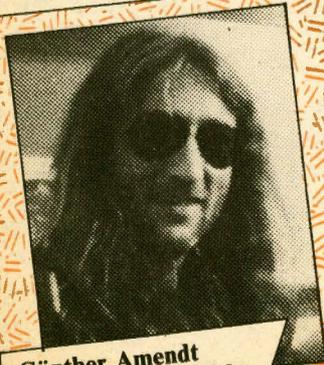
**Hannes Wader**  
Liedermacher



**Valentina Tereschkova**  
Erste Frau der Welt im  
All



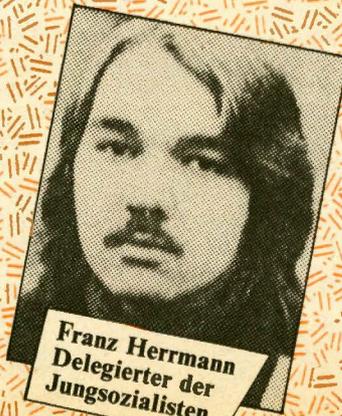
**Einhart Klucke**  
Polit-Clown



**Günther Amendt**  
Sexualwissenschaftler



**Cora Dröge**  
Jugendvertreterin auf der  
Seebeck-Werft, SDAJ-  
Delegierte



**Franz Herrmann**  
Delegierter der  
Jungsozialisten



**Rüdiger Pfeil**  
Delegierter der  
Sportjugend

**„Nicaragua, Kuba, Iran, Libyen und Nordkorea haben sich zu einem Bündnis terroristischer Staaten zusammengeschlossen. Die Staatsoberhäupter dieser Länder sind eine Ansammlung von Mißgeburten, Wahnsinnigen und schmutzigen Verbrechern“, sagte Reagan bei einer Pressekonferenz am 8. Juli. An diese skandalöse Äußerung Reagans muß ich in diesem Augenblick denken. Mir gegenüber sitzt Lesther, ein junger Nicaraguaner, soll er ein Terrorist sein? Lesther hat bei einem Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit seines Landes eine Verletzung erlitten.**

Lächelnd und noch etwas zurückhaltend kommt der zwanzigjährige Lesther Zelaya auf mich zu und gibt mir die Hand. Er hat tiefschwarzes Haar, braune Augen. Seine weiße Jacke sticht von seiner dunklen Haut ab. Er kommt aus Esteli, einem Ort im Nordwesten von Nicaragua. Er sieht sehr jung aus. Doch er hat schon einiges hinter sich. Lesther, Kämpfer der BLI, eine besondere Kampfeinheit, die beauftragt ist, Contras zu verfolgen und vernichten. Die Contras sind die von den USA bezahlten Terrorbanden, die gegen das freie Nicaragua kämpfen.

### Mit 16 an der Front

„Als ich mich den kämpfenden Truppen anschloß, war ich 16 Jahre. Ich wußte noch nicht, was mich dort erwartete. Ich kam in ein Reservebataillon. Dort war ich Nachrichtenkurier und übermittelte wichtige Informationen für die Befreiungsfront. Ich kam zu den BLI und wurde mit anderen beauftragt, in die schwierigsten Gebiete vorzudringen. Besonders schwer war der Kampf in den Bergen. Unsere Aufgabe war es, die Contras zu verfolgen und vernichten. Wir kämpften in kleinen Gruppen, nicht an einem Ort, sondern es ging von einem Ort zum anderen. Wir sagen rauf und runter bewegen.“

### „Ich kämpfe für meine Zukunft“

Als Sechzehnjähriger mit der Waffe in der Hand – warum? Ich kämpfte gegen die Con-

tras, weil ich für meine Zukunft kämpfe. In unserem Land hat 1979 eine Revolution gegen den Diktator Somoza gesiegt. Die Revolution ermöglichte mir, zu studieren und eine Wohnung zu bekommen. Die Unwissenheit der Menschen hat ein Ende gefunden, und wir können unsere Meinung frei äußern. Seit der Befreiung von der Militärregierung gibt es kein Massaker mehr in den Straßen von Nicaragua. Die Großgrundbesitzer wurden enteignet, und den Bauern wurde ihr Land zurückgegeben, die Agrarreform wurde durchgeführt. Ich kämpfe für meine Familie, für mein Vaterland, gegen die Ungerechtigkeiten des Imperialismus, gegen die Regierung der Vereinigten Staaten, gegen die Verbrechen und Verleumdungen und gegen die Einmischung in die Angelegenheiten eines fremden Staates. Aber vor allem kämpfe ich, um unsere Revolution zu verteidigen.“ Lesther erzählt weiter von diesen Kämpfen. „Bei meinem ersten großen Einsatz, in San Juan del Rico Coca, bin ich in ein schweres Gefecht gekommen.“

### Im Kampf das Ohr verloren

Nach diesem Satz fängt Lesther an zu stocken, denn bei diesem Einsatz hat er Schreckliches erlebt. „An der Feuerlinie habe ich meine Genossen gesehen. Manche hatte im Kampf ihr Ohr verloren, andere hatten Einschüsse im ganzen Körper. Ich hatte Angst. Große Angst. Ich habe geweint. Damals habe ich nicht geglaubt, daß ich meine Eltern jemals wiedersehen würde. Aber als ich selber die ersten Schüsse abfeuerte, fühlte ich

mich schon besser. Und obwohl es schwer war, ich immer wieder Tote und Verletzte sah, war ich optimistisch. Ich glaubte an mich selber und daran, die Revolution mit ganzer Kraft zu verteidigen. Meine Familie war zu dieser Zeit bei der Zuckerrohrernte. Ich dachte an sie.

### Von Konserven ernährt

Es gab viele Schwierigkeiten im Kampf gegen die Contras. Wir waren in einem Ort, er heißt Ayapal, der acht Tagesmärsche vom nächsten Ort entfernt lag. Für einen Kampfeinsatz bekam ich Verpflegung für zwei bis drei Tage. Es waren Konserven. An das Hungern mußte ich mich gewöhnen, denn es kam schon mal vor, daß ich länger als nur zwei bis drei Tage in den Bergen war. Die Hubschrauber konnten nur in gewissen Gebieten landen, deshalb wurden die Lebensmittel mit Maultieren transportiert. Aber auch diese kamen nicht immer bis an ihr Ziel, denn die Contras überfielen viele von ihnen. Schußverletzte wurden mit Hilfe der Bauern in ihre Heimatorte zurückgebracht, auch die Toten. Es gab für uns nur ein Gebot: Niemand darf im Kampf den Schützengraben verlassen. Und niemand darf einen verwundeten Genossen liegen lassen!

### Contras töteten Lesthers Freunde

Auch ich wurde bei einem Kampf verwundet. Es passierte in einem Ort, la chamuscada, auf einem der höchsten Berge Nicaraguas, dem Cerro El Mogotón, an der Grenze zu Honduras. Tausende von Contras waren dort. In der Nacht wurden sie von der honduranischen Luftwaffe mit Lebensmitteln und Waffen versorgt. Die Contras waren im Vorteil, weil sie vom Berg aus auf uns herunterschießen konnten.“ Langsam, etwas stockend, erzählt Lesther, daß mehrere Freunde von ihm dabei ums Leben gekommen sind. „Die Honduraner hatten den Contras geholfen. Mit Mörsern wurden wir beschossen. Eine Granate schlug direkt neben mir ein. Ich sah nur ein grelles Licht, und was danach kam, daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Im Hospital

kam ich wieder zu mir. Durch eine Schockverletzung war ich teilweise gelähmt.“

Ich bin sprachlos. Minutenlanges Schweigen. Ich versuche, mir die Situation vorzustellen. Lesther erzählt weiter: „Nachdem ich mich von meinen Verletzungen erholt hatte, bekam ich eine neue Aufgabe. Die letzten vier Monate habe ich in der Druckerei ‚los muchachos‘ gearbeitet. In dieser Druckerei werden Flugblätter, Plakate und unser Jugendmagazin ‚los muchachos‘ gedruckt, die für unseren Kampf sehr wichtig sind.“

Die Druckerei ist ein gemeinsames Solidaritätsprojekt der Deutschen Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend und des Marxistischen Studentebundes Spartakus. Viele elan-leser haben dafür gespendet und gesammelt.

### Neue Front: Druckerei

„Gegenwärtig ist die Druckerei meine Kampffront. Ich bin für die Wartung der Maschinen verantwortlich. Meine Aufgabe ist es, alles zu tun, was ich nur kann, um ausgefallene Maschinen wieder in Gang zu setzen – und wenn ich Steine einbauen oder Holzstücke einsetzen müßte, damit sie wieder funktionieren. Was die Druckerei für mich bedeutet, kann ich gar nicht in Worten ausdrücken. Ich bin bereit, wochenlang, wenn es sein muß ohne Bezahlung, durchzuarbeiten.“

Zur Zeit ist Lesther für mehrere Wochen in der Bundesrepublik, bei der Druckerei Plambeck & Co, wo die elan hergestellt wird. „Hier mache ich eine Fortbildung, die für unsere Druckerei sehr nützlich sein wird.“ Ich merke Lesther den Stolz auf die Druckerei an.

Ich denke daran: Das Leben Lesthers, die Druckerei werden bedroht durch die Angriffspläne der US-Regierung. „Wir werden die glücklichsten Menschen sein, wenn wir leben können ohne Angst vor dem Contra-Terror, vor einem Überfall.“

Unser Volk wird alles tun, um unsere Revolution zu verteidigen. Nur durch den internationalen Druck, durch die internationale Solidarität, konnte bisher ein US-Angriff verhindert werden.“

Hella Kroeger

# „Alles für die Revolution“

Lesther, 20, aus Nicaragua

## Solidaritätskonzert für Nicaragua

Einen tollen Beitrag zur Solidarität mit Nicaragua leistete eine junge SDAJ-Gruppe aus Dinslaken. Sie veranstaltete ein Rockkonzert. Im „Jägerhof“ in Dinslaken spielten drei Gruppen: Das „Stefan-Nieder-Quartett“, die Gruppen „Wax“ und „Mainstreet“. Der Erlös dieses Konzerts ging auf das Solidaritätskonto für Nicaragua.

Für alle weiteren Spenden hier die genaue Anschrift:

### elan- Solidaritätskonto

**Stichwort: Nicaragua**

**Konto-Nr.: 171 004 683**

(Sparkassen Dortmund, BLZ 44050199)

**Konto-Nr.: 333 39-467**

(Post Giroamt Dortmund, BLZ 440 100 46)

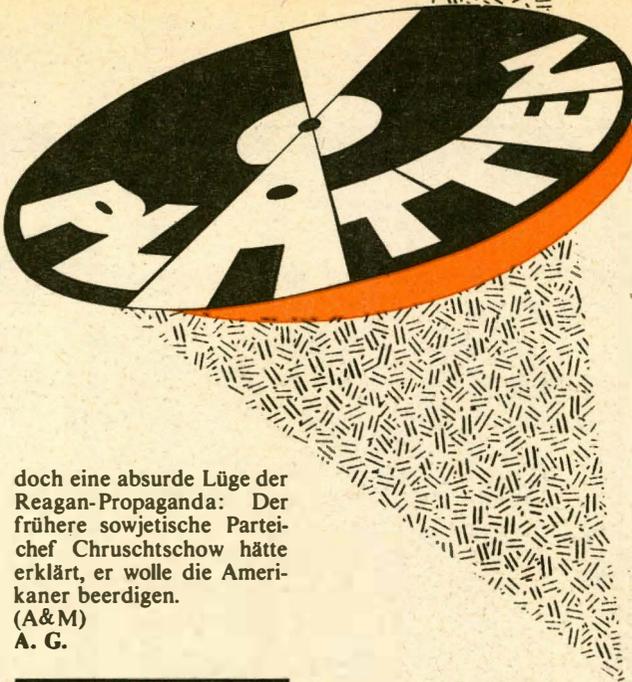


Der 20 jährige Lesther aus Nicaragua macht eine Fortbildung in der Druckerei Plambeck & Co., bei der auch die elan gedruckt wird.

**Sting:**  
The dream of the blue turtles



Wer die unverwechselbare Stimme des Police-Sängers Sting wieder mit neuen Stücken hören will, der kommt bei dieser LP voll auf seine Kosten. Auch wenn der englische Interpret darauf zum erstenmal ohne seine einstige Gruppe spielt, erinnern die Stücke doch sehr stark an Police. Hinzu kommen jazzige Elemente, die eine harmonische Ergänzung darstellen – das Verdienst der schwarzen Jazzmusiker, die jetzt bei Sting mitspielen. Mit gemischten Gefühlen hörte ich die neuen Texte Stings. In „Children's Crusade“ klagt er den sinnlosen Tod von Jugendlichen im ersten Weltkrieg an. Die britischen Bergarbeiter besingt er im Stück „We Work The Black Seam“. Einen Schnitzer hat sich Sting geleistet mit dem Song „Russians“. Zwar wendet er sich darin gegen die Reagansche Politik: „Es gibt keinen gewinnbaren Krieg.“ Einige Zeilen vorher übernimmt er je-



doch eine absurde Lüge der Reagan-Propaganda: Der frühere sowjetische Parteichef Chruschtschow hätte erklärt, er wolle die Amerikaner beerdigen. (A&M)  
A. G.

**Rodgau**  
Monotones:  
Wir sehn uns vor Gericht



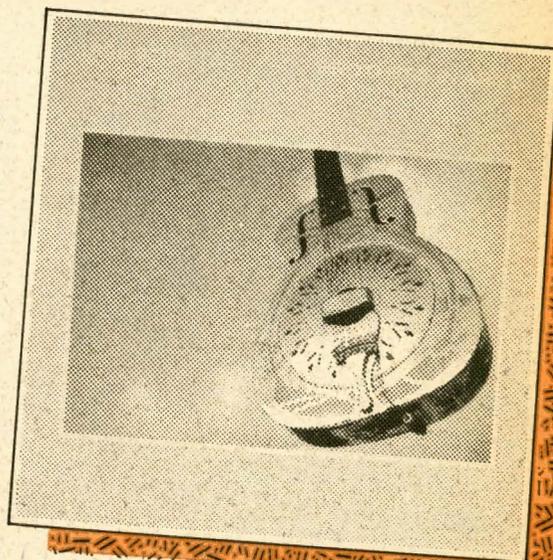
Die neue Rodgau-LP hat mich enttäuscht. Die Musik ist eingängig, aber wenig

originell. Die Lieder behandeln „menschliche Alltagsprobleme“, bleiben dabei auf der Oberfläche kleben. Grundtenor: „Alles Scheiße“. In „Immer ohne mich“ verpaßt einer alles im Leben, in „Ich bin müde“ hat er keinen Bock auf die Friedensmenschentete, in „Kreuzverhör“ wird er ständig durch die Fragen von anderen genervt. Die Rodgauer bleiben in Texten wie Musik hinter dem zurück, was es sonst an deutschsprachigem Rock gibt. Ein Lied auf der LP hat mir gefallen: „Einfach nur so...“, eine realistische, schmalzlose Liebesgeschichte. (Rockport)  
A. G.

**Dire Straits:**  
Brothers in Arms

Nach mehreren Solotrips haben die Knopfler-Brüder wieder gemeinsam produziert. Herausgekommen ist Brothers in Arms. Sie sind sich dabei dem Stil ihrer Dire Straits treu geblieben. Vorwiegend langsamere Stücke, der tragende Gesang von Mark Knopfler und das typisch dominierende Spiel der Gitarren

kennzeichnen diese Platte. „Das kenn' ich doch“ – diesem Eindruck kann man sich an einigen Stellen kaum erwehren. Für jene, die diese Musik mögen und zu den eingefleischtesten Fans der Dire Straits gehören, ist die Platte sicher ein Ohrenschmaus. Dazu trägt auch die hervorragende Soundqualität bei. Nicht viel Neues, aber manches Gute – das ist mein Fazit dieser Platte. (Phonogram)  
R. B.

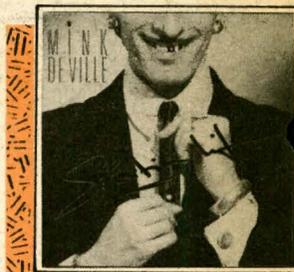


**Eurythmics:**  
Be Yourself Tonight



Duett gesungen mit Aretha Franklin. Von der ersten bis zur letzten Rille strahlt die Platte Kraft und Selbstbewußtsein aus. (RCA)  
R. B.

**Mink Deville:**  
Sportin' Life



Wie auch die lange Dankesliste für Unterstützer auf der Innenhülle zeigt, ist Mink Deville mit „Sportin' Life“ eine sehr aufwendige und wie ich meine gut produzierte Platte gelungen. Schon beim ersten Titel kann man es „glitzern“ hören. Die LP schafft Atmosphäre durch Gitarrenriffs, die einfach gespielt und vielleicht auch deswegen beeindruckend sind. Das läßt Gedanken wie „live ist Mink Deville besser“ nicht zu. Bemerkenswert ist die Mischung von Rock'n'Roll und Rhythm and Blues, wobei die B-Seite rockiger klingt. Alles in allem eine Platte für „rockige Träume“. (Polydor)  
H. U.

**Billy Idol:**  
vital idol



Billy Idol, ein Musiker, der es versteht, elektronische Musik mit gutem Rock zu vermischen, so daß nicht mehr der Schmalz aus den Rillen läuft. Mit Sicherheit eine gut gelungene LP für Neon-Fans. Besonders „Mony Mony“ ist ein Stück, das mit den Drumrhythmen und dem gut abgestimmten Backgroundchor beim Anhören durch den ganzen Körper dringt, ja zum Tanzen auffordert. (Chrysalis)  
M. F.

Anzeige



Braunschweiger Straße 20  
4600 Dortmund 1  
Tel.: (02 31) 8 38 01 47 - 48

**Kino für  
Kolleginnen &  
Kollegen**

Geschichte der Arbeiterbewegung  
Antifaschismus/Friedenskampf  
Frauen im Betrieb  
Arbeitskämpfe  
Neue Technologien  
Unterhaltung

Fordern Sie das Faltblatt  
„Kino für Kolleginnen und Kollegen“ an!

**Auf Fotopirsch gehen macht Spaß.** Du kannst interessante Leute in der Stadt aufnehmen, schöne Landschaften festhalten, ver-rückte Bauwerke sammeln oder den Freund bzw. die Freundin in allen Lebenslagen auf den Film bannen.

Doch vielleicht ergeht es Dir wie vielen anderen Hobby-Fotografen: Immer auf der Jagd nach etwas Besonderem, nach etwas Außergewöhnlichem, nach dem Nicht-alltäglichen. Dann die Freude über die gelungenen Fotos und dann -

# Arbeiterfotografie

## Aktiv durchs Objektiv

wandern sie meistens in irgendeine Schublade. Das ist schade.

### Spaß und Anspruch

Fotos sagen doch etwas, sie können etwas bewirken. Zum Beispiel zum Lachen bringen, Interesse wecken, nachdenklich stimmen, informieren, wütend machen, aufklären, Mut machen.

Wir haben uns im Verband der Arbeiterfotografie zusammenge-

schlossen, weil wir die Freude am Fotografieren mit gewerkschaftlicher, kultureller und politischer Aktivität verbinden wollen.

### Null Ahnung oder Profi

„Kann ich bei euch das Fotografieren lernen, oder muß ich das schon können, wenn ich bei euch mitmachen will?“ Dies werden wir oft als erstes gefragt. Bei uns kann einer einsteigen, der null Ahnung hat, genauso wie einer, der fototechnisch schon viel drauf hat. Denn jeder hat immer noch etwas hinzuzulernen.

### Einstieg ohne Hemmungen

Was macht nun so eine Arbeiterfotografie-Gruppe? Zunächst suchen wir uns ein Thema, an dem wir zusammen fotografisch arbeiten wollen. Das ist häufig sehr schwierig, da es unendlich viele Themen

gibt, die uns berühren. Wir einigen uns dann immer auf ein Thema, mit dem wenigstens einer von uns konkrete Erfahrungen gemacht hat. So war es auch, als wir anfangen, auf der Werft AG Weser zu fotografieren, die Ende 1983 geschlossen wurde. Wir hatten uns vorgenommen, diese traditionsreiche Werft zu porträtieren. Wir haben uns gemeinsam über die Geschichte und die aktuellen Probleme der Werft informiert. Erst später haben wir mit Fotografi-erübungen angefangen. Einige von uns hatten schon fotografische Erfahrung, andere wußten gerade, wie man Fotoapparat schreibt. Wir haben aber nicht irgendwo geübt, sondern gleich an Ort und Stelle: auf der Werft. So erlernen wir die Fototechnik in der Gruppe.

### Fehler und Erfahrungen

Jeder bringt seine Erfahrungen ein, jeder legt nach seinen Möglichkeiten los. Die Ergebnisse, unsere Fehler und Verbesserungsvorschläge besprechen wir gemeinsam und dann wird der nächste Versuch gestartet.

Wenn die Reportage abgeschlossen ist, versuchen wir damit in die Öffentlichkeit zu gehen, z.B. mit einer Ausstellung. In Jugendzentren, Schulen oder auf anderen Veranstaltungen können wir die Bevölkerung über die Arbeits- und Lebenssituation der Werftarbeiter informieren, oder aufzeigen, was die Werftkollegen in harten Arbeitskämpfen bereits erreicht hatten.

### Theorie und Praxis

Natürlich setzen wir uns auch mit theoretischen Fragen der Fotografie auseinander, lesen Bücher, besuchen Vorträge. Doch das Tolle ist, daß wir durch die Gruppenarbeit einen großen Teil der Theorie über die gemeinsame Praxis erlernen.

Erhard Nötzel, Arbeiterfotografie Bremen

Wer mehr von uns wissen will, mitmachen möchte oder unsere Fotozeitschrift kennenlernen möchte:

Arbeiterfotografie  
Postfach 575  
7000 Stuttgart 1



Die Arbeiterfotografie Bremen dokumentierte den Arbeitskampf gegen die Schließung der Werft AG Weser. Drei Fotos zeigen einen kleinen Ausschnitt dieser Reportage:



# FILME

## Herzklopfen

Die Geschichte ist schnell erzählt: Susanne, 16 Jahre, Tochter eines im Wahlkampf stehenden Politikers, und David, auch 16, Schlosserlehrling, verlieben sich auf den ersten Blick. Sie schlafen miteinander. Susanne wird schwanger. Was dann kommt, ist die billige Verfilmung einer kitschigen Liebesstory. Natürlich muß die Reaktion Davids auf die Schwangerschaftsbeichte sein: „Das Kind können wir nicht kriegen.“ Da es für eine Abtreibung schon zu spät ist, entschließen sich die beiden, aus Angst vor Skandalen, das Kind heimlich zu bekommen und es dann auszusetzen. David steht derweil in der Lehre unter Druck. Er nimmt Boxtraining, um sich wehren zu können. Der Film steuert zielstrebig auf ein Happy-End zu. David bezwingt seinen Widersacher in einem Boxkampf. David erpreßt Susannes Vater. Die beiden behalten das Kind doch und leben glücklich bis ans Ende ihrer Tage ... Der Film ist kaum mehr als ein Soft-Porno. Der Inhalt hat mit dem realen Leben nichts zu tun. Seine Bot-

schaft ist: „Der Stärkere hat recht“ und: „Mit Geld kann man alles kaufen.“ Jugendliche, die tatsächlich in eine solche Situation kommen, werden in eine Welt der Illusion geführt. Die sozialen und psychischen Probleme werden verkleistert. Ein Film, der wegen seines Inhalts eigentlich als jugendgefährdend abgesetzt gehört.

N.K

## Susan ... Verzweifelt gesucht

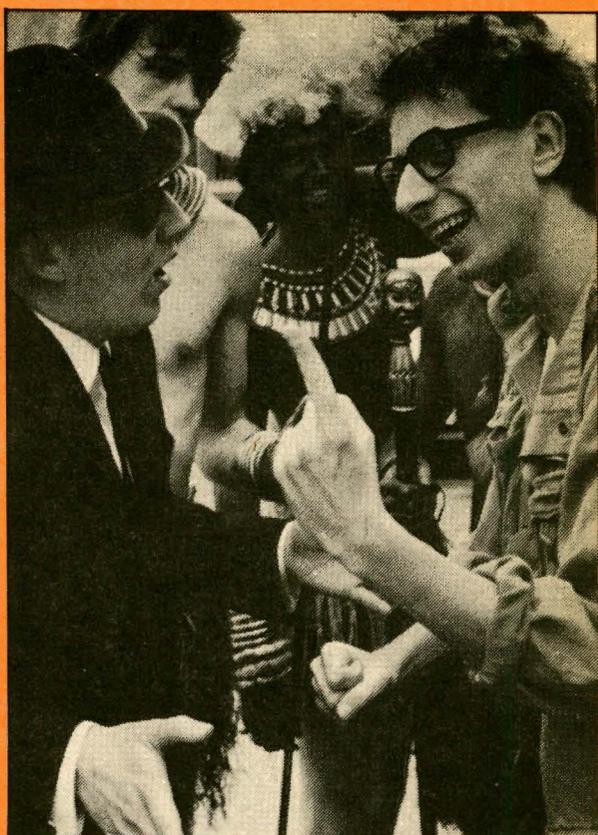
Die besten US-Filme der letzten Zeit kommen aus einer Ecke von Manhattan. Regisseurin Susan Seidelman bekam nach dem Erfolg von „New York City Girl“ die Chance zu einer 5-Millionen-Dollar-Hollywood-Produktion, aber mit der Kamera blieb sie in den Straßen von New York. Die Susan des Titels ist „Material Girl“ Madonna, die erst im nachhinein zum Star des Films wurde. Als Susan Seidelman die Darsteller, darunter John Lurie und Richard Hell, zusammensuchte, kannte noch keiner die quirliche Popsängerin. Ihre Filmpartnerin

Rosanna Arquette (als betuchte Hausfrau Roberta) spielt den Star allerdings glatt an die Wand. Roberta liest leidenschaftlich Zeitungsannoncen, und immer wieder wird dort die mysteriöse Susan gesucht. Kein Gag wird ausgelassen, aber auch keiner plattgetreten, wenn sie in einer haarsträubenden Verwechslungsstory selbst zu Susan wird. Weder sie noch die echte können sich jedoch erklären, was dieser Verrückte aus Atlantic City von ihnen will. Wie soll Susan auch wissen, daß ihre Klunker bereits einer ägyptischen Kaiserin zum Schmuck dienten? So verrückt, wie das klingt, ist diese Komödie auch inszeniert, ganz wunderbar schrill.

C.T.

## Formel Eins

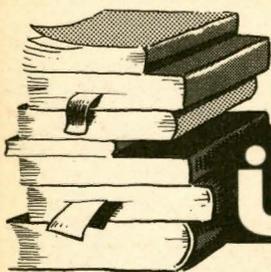
Die Automechanikerin Tina möchte Karriere als Popstar machen – was zunächst daran scheitert, daß „Formel Eins“-Moderator Ingolf Lück ihre Demokassette im Toaster verbrennt. Doch schließlich klappt es doch. Denn Limahl singt gerade in einer Backstube und Tina springt bei „Formel Eins“ kurzfristig für ihn ein. „Hier werden nach BRAVO-Art Traumwelten aufgebaut“, ist vor diesem Film gewarnt worden. Unsinn. Die Szenen sind so komisch, daß keiner sie für bare Münze



nehmen kann: Die Toten Hosen versuchen durch ständige Outfit-Veränderungen fernsehreif zu werden – und zertrümmern schließlich „pressewirksam“ ein Auto. Popstar Falco erwartet, daß der Taxifahrer ihn sofort erkennt – doch der hält ihn für einen Verrückten und fährt weiter. Ein fetter Bundeswehr-General wird ebenso auf

die Schippe genommen wie das frauenfeindliche Verhalten vieler Stars. Die Toten Hosen spielen in dem Film sich selbst, ebenso Falco, Pia Zadora, Meat Loaf und Limahl. Und natürlich Ingolf Lück. Alles in allem: Eine Komödie hinter den Kulissen des Showgeschäftes. Nicht tiefgründig, aber witzig.

A.G.



# ücher

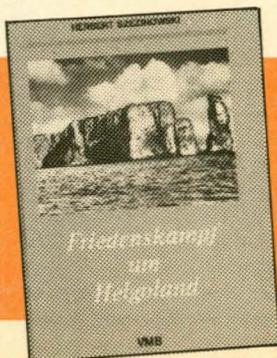
## Helgoland-Besetzung

Helgoland – kleine Felseninsel in der rauen Nordsee, vielen ist sie bekannt. Aber nur wenige kennen ihre bewegte Geschichte. Der Krieg war schon seit sechs Jahren zu Ende, aber die Helgoländer Bürger konnten noch nicht auf ihre Insel zurückkehren. Und sie hätten bis heute ihre alte Heimat nicht wiedergesehen, wenn nicht fünf Delegationen von mutigen Jugendlichen die Insel mehrmals besetzt hätten. Diese Jugendlichen konnten 1951 verhindern, daß der „Knust“ (Helgoland im Volksmund) durch die Übungs-Bombardements der Engländer völlig zerstört wurde. Herbert Szezi-

nowski beschreibt in seinem Buch anschaulich und spannend die mutigen Aktionen der friedensbewegten Jugendlichen von 1951.

E.M.

**Herbert Szezinowski, Friedenskampf um Helgoland, Verlag Marxistische Blätter, 165 Seiten, 8,50 DM.**



## Packende Krimis

Übereinstimmungen mit der Wirklichkeit sind in den drei neuen Weltkrimis unvermeidbar. Kein Wunder! Schließlich spielen sie nicht in der Bilderbuchumgebung der oberen Zehntausend, sondern in „Nächstenliebe zahlt sich aus“ von Pit Murad zum Beispiel in der Behinderntenwerkstatt „Schloß Kurzwang“. Bei der schwierigen Suche nach dem Mörder des Rollstuhlfahrers Jens deckt der Zivildienstleistende Frank Billstein die Ausbeutung und brutale Behandlung der Behinderten durch den Werkstattleiter auf.

Anders als Pit Murad ist Leo P. Ard kein Neuling in der Krimiwelt. „Fotofalle“ ist schon sein zweiter Kriminalroman. Die Wohngemeinschaft in der Eppendorfer Landstraße sieht sich vom Verfassungsschutz und von der Wohnungsbau-gesellschaft bedroht. Aber Claudia, Roger und die an-



deren wehren sich entschieden gegen Schnüffler und Spekulanten. Zwar wird am Schluß der Mörder von Knippel gefaßt, dennoch gibt es kein Happy-End. Reinhard Junges Krimi „Klassenfahrt“ zeigt, wie Verbrechen genutzt werden, um unschuldige Menschen, engagierte Demokraten als Terroristen zu verdächtigen. An der Grenze bei Aachen fallen Schüsse, sterben Menschen. Die Täter entkommen in einem blauen BMW. Das Bundeskriminalamt ermittelt...

Aber ich will nicht zuviel verraten. Jeder, der es nicht schon längst getan hat, sollte sich die drei „Neuen“ von Weltkreis ruhig kaufen oder ausleihen. Ohne Krimi geht die Mimi (und nicht nur die) schließlich nie ins Bett.

H.H.

**Pit Murad, Nächstenliebe zahlt sich aus, Weltkreis-Verlag, 156 Seiten, 9,80 DM**  
**Leo P. Ard, Die Fotofalle, Weltkreis-Verlag, 164 Seiten, 9,80 DM**  
**Reinhard Junge, Klassenfahrt, Weltkreis-Verlag, 179 Seiten, 9,80 DM.**

## Tourneen & Termine

### Maanam

23. 8. Gevelsberg  
24. 8. Lübeck

### The Radio

3. 8. Emmerich  
10. 8. Fleetmar  
18. 8. Oldenburg

### Lake

17. 8. Westerland (Sylt)  
24. 8. Pahlen  
25. 8. Hamburg  
31. 8. Bremerhaven



### Dietrich Kittner

29. 8. Lippstadt  
31. 8. Hannover

### Straßenjungs

18. 8. Urberach  
24. 8. Hagen

### Anne Halgis

3. 8. Frankfurt  
28. 8. Wiesbaden



### Wolf Maahn

10. 8. Timmendorf  
17. 8. Recklinghausen  
25. 8. Dinkelsbühl

## Festivals

### Schüttorf Open-air

31. August, mit Herbert Grönemeyer, Kid Creole & the Coconuts, Talk Talk, Killing Joke, Working Week, Wolf Maahn und die Deserteure, The Name und Mad Max.

### Rockpalast Festival

17. 8. Loreley (Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest)

### Festival Bad Harzburg

17. 8., mit Anne Clarke, Mezzoforte, Die Ärzte, Pars u. a.

### Rock im Park

24. 8. Alsdorf, Wolf Maahn und die Deserteure, Kid Creole & Coconuts, u. a.

### Halderner Open-air

3. 8., mit Grobschnitt, Theo Radio, 42nd Street u. a.

### St. Wendel Festival

24. 8. Aca Cats, Mink DeVille, Meat Loaf, Men At Work u. a.

## Victor-Jara-Treffen



Vom 11. bis 18. August 1985 findet auf der Burg Wahrberg in Oberfranken das 9. Victor-Jara-Treffen statt. Es treffen sich Liedermacher, Interpreten, Songgruppen, Chöre, Rockmusiker, Jazzler, Schallmeinenmusiker, E-Musiker, Schauspieler und Kabarettisten, um sich gemeinsam künstlerisch zu betätigen und Erfahrungen auszutauschen. Laien können ebenso teil-

nehmen wie Berufsmusiker. Es ist egal, ob du schon länger Musik machst oder erst beginnen willst. Folgende Arbeitsgruppen werden beim Victor-Jara-Treffen angeboten: Improvisation, Pantomime, Straßentheater, Text, Rockmusik, Musik und Politik, Frauen, Arbeiterlieder der zwanziger Jahre, Schallmeien.

Anmelden kannst du dich

beim **SDAJ-Bundesvorstand, Asselner Hellweg 106a, 4600 Dortmund 13, Telefon (02 31) 2 75 45**. Der Teilnehmerbeitrag für das Treffen beträgt 135 DM (Tagesgäste 25 DM). Darin sind auch Unterbringung und Verpflegung enthalten. Mitzubringen sind: Schlafsack, Luftmatratze, Musikinstrumente, eigene Texte, gute Laune...

## Postkarten für El Salvador

Das El-Salvador-Komitee München hat eine Postkartenaktion gestartet für inhaftierte Kämpferinnen der Befreiungsbewegung FMLN. Auf dem einen Teil der Karte findet sich ein Foto der Comandante „Filomena“ (siehe Abbildung), die seit dem 30. Dezember 1984 von der Nationalgarde El Salvadors gefangen gehalten und gefoltert wird. Vom Foto abtrennen kann man eine Luftpostkarte mit einer Protesterklärung, die man an den Präsidenten El Salvadors, Napoleón Duarte, schicken kann. Eine Postkarte kostet 0,50 DM, bei Abnahme von mindestens 20 Stück gibt's Portofreilaß, 100 Stück kosten 25,- DM. Du kannst die Karten bestellen beim **El Salvador-Komitee, c/o Helmut Kaiser, Maistraße 29, 8000 München 2**.



## „Leben heißt hoffen“

Zu diesem Thema können Jugendliche bis zu 25 Jahren Fotos einschicken bei einem Wettbewerb zum Jahr der Jugend. Der Fotowettbewerb will dazu anregen, sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen. Einsendeschluß ist der 25. September. Genauere Informationen bekommst du beim Veranstalter, der **Landesarbeitsgemeinschaft Fotografie und Film NW e. V., Jugendbildungsstätte Röttgershof, Landungsbochumer Straße 2, 4370 Marl, Telefon (02365) 13055**.

## Computerwettbewerb

Statt Sternenkrieg im Wohnzimmer - Spiele, die zum Frieden erziehen: Die Sozialistische Kinderorganisation Junge Pioniere hat alle Computerfans zu einem Wettbewerb aufgerufen. Aufgabe: Friedenssymbole und friedliche Weltraumspiele für den Computer entwickeln. Nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsene können an dem Wettbewerb teilnehmen. Du kannst Commodore 64, VC 20, Schneider oder Atari

800x1 benutzen. Senden den Ausdruck ein, speichere das Programm auf Kassette oder Diskette ab und vermerke, mit welchen Hilfsprogrammen du es erstellt hast. Anschrift: **pionier user club, Postfach 130203, 4600 Dortmund 13, Telefon (02 31) 2 75 76**. Einsendeschluß ist der 1. September. Die drei schönsten Sprites und Spiele werden ausgezeichnet mit: 1. Preis: ein guter Joystick. 2. Preis: ein Computerspiel „Pioniermission im Weltraum“. 3. Preis: ein computerbuch nach Wunsch.

## ELAN- PREIS RÄTSEL

Fünf aktuelle LPs und fünf neuerschienene Bücher - das sind auch diesmal die Preise für die Gewinner. An der Verlosung nehmen alle teil, die uns bis zum 31. August die richtige Lösung zugesandt haben. Also: Schicke einfach eine Postkarte an: **elan-Rätsel, Asselner Hellweg 106a, 4600 Dortmund 13**.

1	Schiffsahrt lem!	Fisch-art	Abk. Elektron. Datenver.	englische Lady	Hundeart	Flächenm. Bach	weibl. Schwein
		weibl. Vorname	18	völkerverb. bind. Fluß	5	6	Schiff festmach.
	1. Fernsehansicht		10			Ital. Stadt	14
	grundl. Veränder. d. d. Gesellschaft.					7	Nebenfluß der Donau
	Abk. für Schulgruppe	13	9	Speise fisch	Bauwerk	8	2
16	imperial. Banditenorgan.			Abk. einer Vegetationsart		12	
	Arbeiterführer			Kfz.-Zeichen Ungarn	Kfz.-Zeichen Österreich	15	11
					tapfer	4	17
						In das	



**Afghanistan – „die Sowjetunion ist in dieses Land einmarschiert und führt einen brutalen Krieg gegen die Bevölkerung“. So steht es tagtäglich in den meisten Zeitungen. Andere halten dem entgegen: Das Volk von Afghanistan überwindet Armut und Rückständigkeit – und die Sowjetunion hilft ihm, sich gegen Angriffe von außen zu verteidigen. Wem kann man glauben? Diff Hermann aus München ist für elan nach Afghanistan geflogen, um sich vor Ort zu informieren.**

Eine Frau, etwa 40 Jahre alt, tritt ans Rednerpult – mit beiden Händen umklammert sie ein Gewehr. Sie erzählt von ihrem Dorf, von dem, was sich dort seit der Revolution 1978 verändert hat. Immer wieder wird sie von starkem Beifall unterbrochen. Die Zuhörer – das sind die 1800 Abgeordneten der Loyah Jirgah, des Parla-

ments von Afghanistan, das heute in Afghanistans Hauptstadt Kabul zusammengetreten ist. Stammesälteste, Vertreter der Geistlichkeit, Bauern, Arbeiter. Viele Fragen gehen mir durch den Kopf: Eine Versammlung der Vertreter des Volkes, bei der heftig diskutiert wird – in Afghanistan, das doch von sowjetischen

Truppen besetzt sein soll? Eine Frau, die im Parlament selbstbewußt ihre Meinung vertritt – in einem islamischen Land, wo man vermutet, daß sich Frauen nicht einmal unverschleiert auf die Straße trauen dürfen? Und warum trägt die Rednerin ein Gewehr?

### „Frauen waren der letzte Dreck“

Ich spreche mit Jamila Rastan, die für die Demokratische Jugend Afghanistans in dieser Parlamentsversammlung sitzt. „Tja, seit der Revolution hat sich in unserem Land einiges verändert“, sagt sie selbstbewußt. „Früher warst du hier als Frau der letzte Dreck, Mensch zweiter Klasse. Der Mann konnte mit dir machen, was er wollte. Arbeit außerhalb des Hauses war fast unmöglich, von Lesen und Schreiben lernen ganz zu schweigen.“

### Schreibkurse für Frauen

Und heute? „Jahrhundertlang waren die Frauen völlig unterdrückt. Traditionen erschweren die Gleichberechtigung der Frau, vor allem in den Familien“, gibt Jamila zu. „Aber die Veränderungen seit der Revolution 1978 haben sich für die Frauen besonders günstig ausgewirkt. Wir haben Frauenklubs gegründet

– in Schulen und Fabriken, Dörfern und Stadtteilen. Zu diesen Klubs haben nur Frauen Zugang, da können wir unter uns über unsere Probleme reden. Die Klubs organisieren Sprach- und Schreibkurse.“

### 60 Bewaffnete

Am Tag darauf, ich stehe in der Hauptstraße von Kabul: Noch immer geht mir die Szene mit dem Gewehr durch den Kopf – jetzt um so mehr, als 60 bewaffnete Frauen an mir vorbeiziehen. Sie nehmen teil an der Demonstration zum Jahrestag der Revolution. Die meisten tragen sehr bunte Kleider, weite Pumphosen: Eine Frauenbrigade, die ihr Dorf verteidigt. Gegen wen?

### „Karnevalswagen“ mit BASF-Symbol

„Unsere Revolution hat nicht nur Freunde“, erklärt mir Jamila. „So waren die Großgrundbesitzer, deren Land wir an die armen Bauern verteilt haben, natürlich nicht begeistert.“ Jamila deutet auf einen Lastwagen, der im Demonstrationzug mitfährt. Er ist mit bunten Bildern ausgestattet, erinnert mich an Karnevalswagen bei uns. Doch hier werden Szenen der Revolution dargestellt. Auf den Bildern sehe ich die Firmensymbole von BASF und Bayer. Jamila er-



Diese Frauen verteidigen ihr Dorf gegen Angriffe von Mörderbanden, die aus den USA bezahlt werden.

klärt: „Die großen ausländischen Konzerne, die unser Land ausgebeutet haben, waren na-

Anzeige

## Aktuelle Nachschlagewerke über die Länder Afrikas und Lateinamerikas

### Afrika

Kleines Nachschlagewerk

#### Afrika:

Kleines Nachschlagewerk

Dietz-Verlag, 36 Karten, 13 Tab., Leinen, 450 S., DM 19,60

Einen Einblick in die sich vollziehenden Veränderungen auf dem afrikanischen Kontinent geben die Überblicksdarstellungen zur Geografie, zu den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zur Sprache und Kultur. Die Länderübersichten in alphabetischer Reihenfolge informieren über das politische System und die staatliche Organisation, über die wirtschaftliche und soziale Lage, die Bevölkerungsstruktur, Oberflächengestaltung und das Klima, sowie über die geschichtliche Entwicklung in jedem Land.

### Lateinamerika

Kleines Nachschlagewerk

#### Lateinamerika:

Kleines Nachschlagewerk

Dietz-Verlag, 30 Karten, 17 Tab., Leinen, ca. 450 S., ca. DM 18,00

Überblicksdarstellungen geben einen umfassenden Einblick in die gegenwärtigen Probleme sowie politischen und wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen Lateinamerikas. Die alphabetisch geordneten Länderübersichten informieren über das geografische Milieu, die politische Entwicklung und deren maßgeblichen Kräfte, die staatliche Organisation sowie über die wirtschaftliche und soziale Lage. Aktuelle Dokumente und statistisches Material ergänzen die Ausgabe.



Neu in Ihrer Buchhandlung

H. Bahrmann / C. Links

6 mal Mittelamerika

Dietz-Verlag, zahlr. Abb., 8 Karten, Broschur, ca. 200 S., DM ca. 12,00

Mittelamerika ist zum Brennpunkt der Welt-politik geworden: Werden die Völker der mittelamerikanischen Länder eine dauerhafte Souveränität erringen, die Voraussetzung ist für ihre zukünftige Entwicklung ohne Hunger, Armut und wirtschaftliche Ausbeutung? Die Autoren, zwei Lateinamerikaexperten, schildern engagiert Hintergründe und Ursachen der aktuellen politischen Auseinandersetzungen in allen Ländern der Region.

BRÜCKEN VERLAG

# Frauen gegen

# Mörderbanden



Augenzeugenbericht aus Afghanistan



Ein elan-Mitarbeiter erlebte in der Hauptstadt Kabul die Sitzung der Loyah Jirgah, des Parlaments von Afghanistan.

türlich auch gegen die Revolution. Seit dem Sieg der Revolution 1978 führen die USA einen brutalen Krieg gegen unser Land.

## US-Freunde gegen Kindergärten

Sie stützen sich auf bewaffnete Gegner der Revolution aus Afghanistan selber. Manche haben sich für Geld kaufen lassen. Andere haben aufgrund ihrer rück-schrittlichen Einstellung einen Haß gegen alle Veränderungen zugunsten der einfachen Menschen, zugunsten der Frauen.“ Jamila spricht von denjenigen, die in vielen Zeitungen bei uns als „Freiheitskämpfer“ bezeichnet werden. „Sie ermorden Frauen,

die in Schulen und Fabriken tätig sind, weil sie sagen, Gott wolle nicht, daß Frauen arbeiten. Diesen Banditen paßt es nicht, daß die revolutionäre Regierung Kindergärten bauen läßt – vor 1978 gab es nur 17 Kindergärten in Afghanistan, heute sind es 104. Den Banden, die gegen die Revolution kämpfen, sind auch die Schulen ein Dorn im Auge. Sie haben 1815 Schulen zerstört – das ist mehr als die Hälfte von denen, die wir aufgebaut haben. 2000 Lehrer sind von diesen Banditen ermordet worden. Der Grund für diese Verbrechen: Die Großgrundbesitzer wollen die Menschen dumm halten, damit sie nicht für ihre Rechte eintreten.“ Ich spüre die Wut, die in Jamilas Worten liegt. Trotzdem frage ich sie:

Was ist mit den sowjetischen Truppen, von denen es bei uns heißt, sie seien im Dezember 1979 in Afghanistan einmarschiert? „Sie sind nicht bei uns einmarschiert, sondern sie sind auf Biten unserer Volksregierung gekommen. Sie helfen uns bei der Verteidigung unseres Landes gegen die Banden, die von Pakistan aus gegen unsere Revolution kämpfen. Diese Hilfe aus der Sowjetunion wird notwendig sein, solange die Banden Waffen und Geld aus den USA geliefert bekommen.“

## Sowjetisch besetzt?

Warum sowjetische Unterstützung für Afghanistan notwendig ist, mit welchen Mitteln die Gegner des afghani-

schen Volkes kämpfen – das wird mir klar, als ich in einem Krankenhaus mit dem elfjährigen Abdul Saber spreche. Er wurde bei einem Anschlag der von den USA unterstützten Banden verletzt. Abdul erzählt: „Es war morgens, als ich zur Schule ging. Vor unserem Haus lagen mehrere gelbe Kugelschreiber. Ich hob einen auf.

## Verletzter Junge

In der Schule setzte ich mich an meinen Tisch und wollte zu schreiben beginnen. In diesem Moment explodierte der Kugelschreiber. Ich wurde durch die herumfliegenden Metallteile am Oberkörper schwer verletzt. Bei der Explosion habe ich beide Arme verloren.“

Bis zur Revolution im April 1978 herrschten in Afghanistan Armut, Hunger und Unwissenheit. Fast das gesamte Land war Privateigentum von zehn Großgrundbesitzerfamilien. Die Bauern mußten vier Fünftel ihrer Erträge an die Grundbesitzer abliefern. 95 Prozent der Bevölkerung konnten weder lesen noch schreiben. Weniger als 10 Prozent der Kinder besuchten eine Schule. Nach dem Sieg der Revolution wurden den Bauern die Schulden gegenüber den Großgrundbesitzern erlassen. Das Land der Großgrundbesitzer wurde an die Bauern verteilt: jede landlose Familie erhielt einen Hektar. Schüler und Studenten zogen aufs Land, um den Menschen Lesen und Schreiben beizubringen. 1,5 Millionen Afghanen haben es bisher gelernt.



mit den herausragenden

Interpreten

# Ruben Blades

Aktuelle LP:

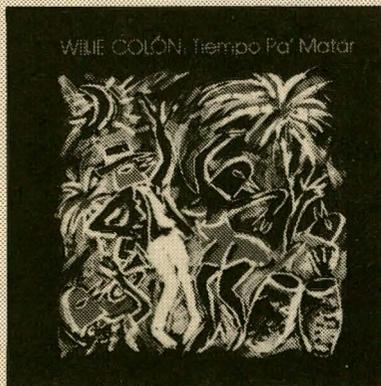
**„Buscando América“**  
LP 115924/MC 115925/  
CD 115926  
(messidor/pläne)



# Willie Colon

Aktuelle LP:

**„Tiempo pa' matar“**  
LP 115927/MC 115928  
(messidor/pläne)



Außerdem jede Menge Salsa  
im Programm von „pläne“

**z. B. Eddie Palmieri, Fania All Stars,  
Jerry Masucci, Tito Puente,  
Salsa Picante, Ray Barretto)**



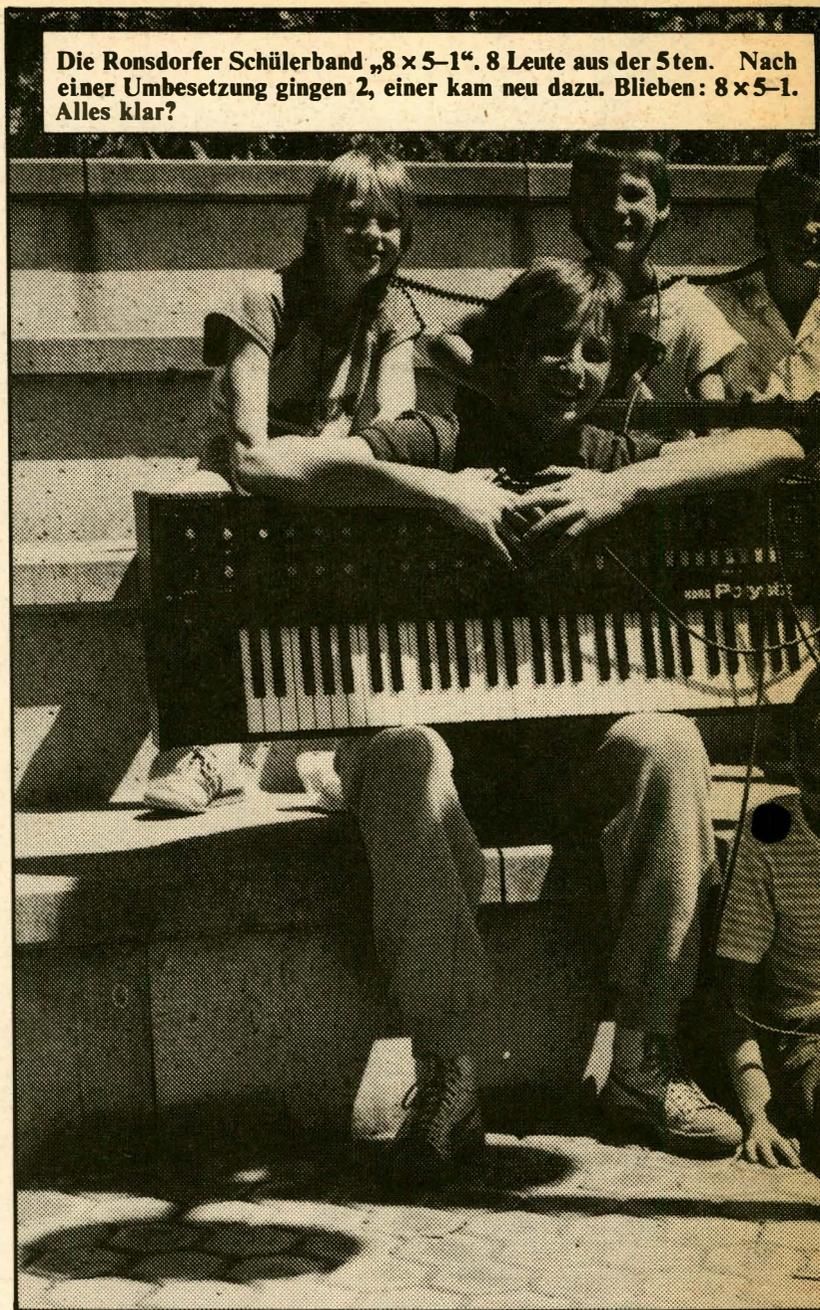
Verlag „pläne“ GmbH  
Postfach 827  
4600 Dortmund 1

Bitte Gesamtverzeichnis anfordern!

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Die Ronsdorfer Schülerband „8 x 5-1“. 8 Leute aus der 5ten. Nach einer Umbesetzung gingen 2, einer kam neu dazu. Blieben: 8 x 5-1. Alles klar?



Der Schlagzeuger blickt kaum über den Rand des Beckens, der Bassist reicht nur mit Mühe an die Wirbel seiner Gitarre, die Gesangstimmen haben ihren Stimmbruch noch vor sich. Überall werden sie die „Kleinen“ genannt, aber sie wissen, für ihre Größe sind sie die Größten. Denn sie haben als Schülerband mit dem rätselhaften Namen „8 x 5-1“ bereits eine eigene Mini-LP herausgebracht. Und das mit 12 Jahren! Wo gibt's denn so was?!

Mittagspause in der Gesamtschule Wuppertal-Ronsdorf. Keine fünf Minuten vergehen, da ertönen gedämpfte Rockmusik-Klänge in den Gängen des Erdgeschosses. Eine Pausendisco – könnte man denken. Die gibt es zwar auch in der Schule, aber die Gitarrentöne und das Schlagzeughämmern sind live. Sie kommen aus dem Proberaum der „AG Rockband“.

Dort stimmen Jan und Holger von „8 x 5-1“ ihre Gitarren. Iris stellt Mikrofonständer auf, Holger trommelt sich warm. Schnell muß alles gehn, denn die Pause dauert nur eine Stunde. An der Tür drängeln sich von der Musik angelockte Schüler, die zuhören wollen. „Als wir im 5. Schuljahr an die Gesamtschule kamen und entdeckten, daß es neben der Sport-, Grafik- und Disco-AG auch eine AG Rockband gibt, fing unsere Geschichte an“,



# 8 x 5 - 1

## Vom Schulhof ins Plattenstudio

### Eisbein-Hit

Ich fühl mich so cool  
In meiner Gänsehaut!  
Ich fühl mich so cool,  
Ich bin nicht aufgetaut.  
Ich liege hier  
im Sonderangebot  
und warte drauf,  
daß man mich holt!

Eisbein, Eisbein im Sonderangebot!  
Eisbein, Eisbein im Sonderangebot!

Hol mich doch raus  
aus meinem Tiefkühlfach!  
Ich denke schon,  
daß ich dich happy mach!  
Hörst du nicht  
meinen Reklameschrei?  
Bleib doch stehn,  
latsch nicht so doof vorbei!

Eisbein, Eisbein im Sonderangebot!  
Eisbein, Eisbein im Sonderangebot!

Hol mich raus! Tau mich auf!...

Foto: Wozniak

Die Mini-LP kannst du für 10,- DM bestellen bei: Förderverein a. d. GSW, An der Blutfinke 70, 5600 Wuppertal 21. Mit dem Erlös werden Schüler-rockbands an der Gesamtschule Ronsdorf gefördert.



Wer mehr Informationen über die AG „Rockband“ bekommen möchte, kann sich wenden an: Karl-Georg Waldinger Mozartstraße 9 5600 Wuppertal 1 Telefon (0202) 307183

schwärmt Patrick, der Sänger bei „8 x 5-1“. Der Traum, mal auf richtigen Rockinstrumenten zu spielen, war plötzlich kein Traum mehr. All die fast unerschwinglichen Instrumente konnten sie im Proberaum der AG ausprobieren: Gitarre, Schlagzeug, Synthesizer – alles. Und keiner, der die Hände über dem Kopf zusammenschlug, als sie mit ihren 10 Jahren ankamen und Rock spielen wollten. Und keiner, der um seine Instrumente zitterte, denn die hatte die Schule angeschafft.

8 x 5 - 1

„Viel haben wir uns gegenseitig beigebracht“ erzählt Jan, wie's weiterging. „Aber wir haben auch Unterricht bekommen in Rockmusik.“ Dazu gehörte auch der Umgang mit der Technik: Verstärker, Gesangsanlage, mixen. Und manches wird auch bei den „Großen“ abgeguckt.

Denn natürlich will nicht nur „8 x 5-1“ Rockmusik machen. „Die Großen“, das sind die sechs anderen Schülerbands der Gesamtschule. Die Gruppe „C'in'Gomma“ zum Beispiel, die 1984 bei einem landesweiten Musikwettbewerb den ersten Platz belegte.

8 x 5 - 1

„Die Schüler sind sehr selbstkritisch und geben sich nicht so schnell zufrieden“ meint Kalle Waldinger. Er ist Lehrer an der Gesamtschule Ronsdorf und hat die Rock-AG mitgegründet. Für die Schüler ist er ein wichtiger Berater, jemand, der ihre Interessen ernst nimmt, ihnen weiterhilft. Besonders für das 5. Schuljahr hat er sich stark gemacht: „Rockmusik für und mit Kindern, das gab es bisher noch nicht. Mit Themen und Texten aus ihrem Alltag, oder mit Blödeleien, die einfach Spaß machen.“

Fast 100 Schüler benutzen den Proberaum in der Woche: drei mal täglich, in jeder Pause. Ein Belegungsplan regelt, wer wann rein darf.

„Ich hab inzwischen eine eigene Gitarre angeschafft.“ Jan zeigt stolz sein Instrument. Für die Auftritte mit „8 x 5-1“ möchte er öfters auch zu Hause proben.

Wenn so viele Schüler auf den Instrumenten spielen, geht das nicht immer problemlos zu. „Manche wüten wie die Wilden auf dem Schlagzeug rum“, ärgert sich Wulf. Er darf das neue Schlagzeug von „C'in'Gomma“ benutzen, das sonst wohlbehütet unter einer Decke versteckt ist.

Schließlich sind „8 x 5-1“ keine Anfänger mehr. Als sie als 10jährige ihren ersten Auftritt beim 1. Ronsdorfer Rockkonzert an ihrer Schule hatten, waren sie plötzlich Stars des Abends. Das Publikum tobte.

Das machte ihnen Mut. Sie

wagten sich an eigene Texte mit eigenen Kompositionen heran.

Eigentlich mehr aus Spaß mieteten sie ein Studio für einen Tag. „Wenn jeder was dazu tut, ist das gar nicht so teuer“, beteuert Jan. Das Band, das dabei herauskam, begeisterte dann nicht nur die 8 x 5er. Der Förderverein der Schule streckte die 4000,- DM für die Produktion der Schallplatte vor. Jetzt gibt es von „8 x 5-1“ eine eigene Mini-LP mit vier tollen Liedern drauf.

8 x 5 - 1

Sie fühlen sich deswegen nicht als Stars. Es macht ihnen Spaß, nicht nur die Musik, sondern auch die Technik zu beherrschen. An ihrer Schule konnten sie das von klein auf üben.

Warum gibt es nicht an mehr Schulen solche Rockprojekte?

Angela Koschmieder

# Cuba



**★ El Abra — eine Woche Badespaß ab DM 180,—**

Lage: ca. 60 km von Havanna direkt am Strand. Unterbringung: in kleinen Doppelbungalows mit Kochgelegenheit / Dusche / WC. Verpflegung: Halbpension. Das Camp verfügt über hervorragende Sport- und Wassersportmöglichkeiten! Preis ohne Flug.

**★ Rundreise „der Westen Cubas“**

**8 Tage Vollpension ab DM 545,—** ab Havanna jeden Freitag u. Samstag  
Route: Havanna — Soroa — Pinar del Rio — Havanna. Unterbringung in Doppelzimmern/Vollpension. Inklusive allen Transfers, deutschsprachiger Reiseleitung und ausführlichem Programm! Preis ohne Flug.

**★ Rundreise Zentralcuba**  
**8 Tage Vollpension ab DM 575,—** ab Havanna jeden Montag und Dienstag  
Route: Havanna — Guama — Santa Clara — Sancti Spiritus — Havanna  
Unterbringung in Doppelzimmern/Vollpension. Inklusive allen Transfers, englischsprachiger Reiseleitung und ausführlichem Programm!  
Preis ohne Flug.

# Nicaragua

**★ 18 Tage Cuba und Nicaragua ab DM 2385,—**

Inklusive Flug ab/an Berlin-Schönefeld, 8 Tage Aufenthalt in Nicaragua mit Solidaritätsprogramm, 8 Tage Badespaß auf Cuba. Halbpension, Reiseleitung, ausführliches Programm und Vorbereitungsmaterial.

**Termine**

22. 10. — 8. 11. 85  
und 24. 12. 85 — 10. 1. 86

Reisedienst  
deutscher Studentenschaften GmbH  
Rentzelstraße 16 · 2000 Hamburg 13  
Telefon (040) 44 23 63 u. 45 84 66

Asternstraße 34 · 3000 Hannover  
Telefon (05 11) 70 24 54



## Bundesligaspielplan 85/86

R: Termine der Rückspiele



### Samstag, 10. August

Düsseldorf — Mannheim  
1. FC Nürnberg — VfL Bochum  
1. FC Köln — Eintr. Frankfurt  
Hamburger SV — Kaiserslautern  
1. FC Saarbrücken — Dortmund  
Hannover 96 — Leverkusen  
Schalke 04 — Bremen  
VfB Stuttgart — Bor. M'gladbach  
Uerdingen — Bayern München

R. 7. 12.

### Samstag, 17. August

Bayern München — VfB Stuttgart  
Bremen — Hannover 96  
Leverkusen — 1. FC Saarbrücken  
Dortmund — Hamburger SV  
Kaiserslautern — 1. FC Köln  
Eintr. Frankfurt — 1. FC Nürnberg  
VfL Bochum — Düsseldorf  
Mannheim — Uerdingen  
Bor. M'gladbach — Schalke 04

R. 14. 12.

### Di./Mi., 20./21. August

Düsseldorf — Eintr. Frankfurt  
1. FC Nürnberg — Kaiserslautern  
1. FC Köln — Dortmund  
1. FC Saarbrücken — Bremen  
Hannover 96 — Bor. M'gladbach  
Schalke 04 — Bayern München  
Mannheim — VfL Bochum  
Uerdingen — Stuttgart  
Hamburger SV — Leverkusen

R. 1. 2.

### Samstag, 31. August

Bremen — Hamburger SV  
Leverkusen — 1. FC Köln  
Dortmund — 1. FC Nürnberg  
Kaiserslautern — Düsseldorf  
Eintr. Frankfurt — Mannheim  
VfL Bochum — Uerdingen  
VfB Stuttgart — Schalke 04  
M'gladbach — 1. FC Saarbrücken  
Bayern München — Hannover 96

R. 8. 2.

### Di./Mi., 3./4. September

Düsseldorf — Dortmund  
1. FC Nürnberg — Leverkusen  
1. FC Köln — Bremen  
Hamburger SV — Bor. M'gladbach  
Saarbrücken — Bayern München  
Hannover 96 — VfB Stuttgart  
VfL Bochum — Eintr. Frankfurt  
Mannheim — Kaiserslautern  
Uerdingen — Schalke 04

R. 15. 2.

### Samstag, 7. September

Bayern München — Hamburger SV  
Bremen — 1. FC Nürnberg  
Leverkusen — Düsseldorf  
Dortmund — Mannheim  
Kaiserslautern — Bochum  
Eintr. Frankfurt — Uerdingen  
Schalke 04 — Hannover 96  
VfB Stuttgart — Saarbrücken  
Bor. M'gladbach — 1. FC Köln

R. 22. 2.

### Samstag, 14. September

Frankfurt — Kaiserslautern  
Düsseldorf — Bremen  
1. FC Nürnberg — Bor. M'gladbach  
1. FC Köln — Bayern München  
Hamburger SV — VfB Stuttgart  
1. FC Saarbrücken — Schalke 04  
VfL Bochum — Dortmund  
Mannheim — Leverkusen  
Uerdingen — Hannover 96

R. 1. 3.

### Samstag, 21. September

Bayern München — 1. FC Nürnberg  
Bremen — Mannheim  
Leverkusen — VfL Bochum  
Dortmund — Eintr. Frankfurt  
Kaiserslautern — Uerdingen  
Hannover 96 — Saarbrücken  
Schalke 04 — Hamburger SV  
VfB Stuttgart — 1. FC Köln  
Bor. M'gladbach — Düsseldorf

R. 8. 3.

### Samstag, 28. September

Düsseldorf — Bayern München  
1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart  
1. FC Köln — Schalke 04  
Hamburger SV — Hannover 96  
Kaiserslautern — Dortmund  
Eintr. Frankfurt — Leverkusen  
VfL Bochum — Bremen  
Mannheim — Bor. M'gladbach  
Uerdingen — Saarbrücken

R. 15. 3.

### Samstag, 5. Oktober

Bayern München — Mannheim  
Bremen — Eintr. Frankfurt  
Leverkusen — Kaiserslautern  
Dortmund — Uerdingen  
1. FC Saarbrücken — Hamburger SV  
Hannover 96 — 1. FC Köln  
Schalke 04 — 1. FC Nürnberg  
VfB Stuttgart — Düsseldorf  
Bor. M'gladbach — VfL Bochum

R. 22. 3.

### Freitag, 11. Oktober

Düsseldorf — Schalke 04  
1. FC Nürnberg — Hannover 96  
1. FC Köln — 1. FC Saarbrücken  
Dortmund — Leverkusen  
Kaiserslautern — Bremen  
Eintr. Frankfurt — Bor. M'gladbach  
VfL Bochum — Bayern München  
Mannheim — VfB Stuttgart  
Uerdingen — Hamburger SV

R. 26./27. 3.

### Samstag, 26. Oktober

Bayern München — Eintr. Frankfurt  
Bremen — Dortmund  
Leverkusen — Uerdingen  
Hamburger SV — 1. FC Köln  
1. FC Saarbrücken — Nürnberg  
Hannover 96 — Düsseldorf  
Schalke 04 — Mannheim  
VfB Stuttgart — VfL Bochum  
Bor. M'gladbach — Kaiserslautern

R. 5. 4.

### Samstag, 2. November

Düsseldorf — 1. FC Saarbrücken  
1. FC Nürnberg — Hamburger SV  
Leverkusen — Bremen  
Dortmund — Bor. M'gladbach  
Kaiserslautern — Bayern München  
Eintr. Frankfurt — VfB Stuttgart  
VfL Bochum — Schalke 04  
Mannheim — Hannover 96  
Uerdingen — 1. FC Köln

R. 12. 4.

### Samstag, 9. November

Bayern München — Dortmund  
Bremen — Uerdingen  
1. FC Köln — 1. FC Nürnberg  
Hamburger SV — Düsseldorf  
1. FC Saarbrücken — Mannheim  
Hannover 96 — VfL Bochum  
Schalke 04 — Eintr. Frankfurt  
VfB Stuttgart — Kaiserslautern  
Bor. M'gladbach — Leverkusen

R. 19. 4.

### Di./Mi., 19./20. Nov.

Düsseldorf — 1. FC Köln  
1. FC Nürnberg — Uerdingen  
Leverkusen — Bayern München  
Dortmund — VfB Stuttgart  
Kaiserslautern — Schalke 04  
Eintr. Frankfurt — Hannover 96  
VfL Bochum — 1. FC Saarbrücken  
Mannheim — Hamburger SV  
Bor. M'gladbach — Bremen

R. 22./23. 4.

### Samstag, 23. November

Bayern München — Bremen  
1. FC Nürnberg — Düsseldorf  
1. FC Köln — Mannheim  
Hamburger SV — VfL Bochum  
1. FC Saarbrücken — Eintr. Frankfurt  
Hannover 96 — Kaiserslautern  
Schalke 04 — Dortmund  
VfB Stuttgart — Leverkusen  
Uerdingen — Bor. M'gladbach

R. 26. 4.

### Samstag, 30. November

Düsseldorf — Uerdingen  
Bremen — VfB Stuttgart  
Leverkusen — Schalke 04  
Dortmund — Hannover 96  
Kaiserslautern — Saarbrücken  
Eintr. Frankfurt — Hamburger SV  
VfL Bochum — 1. FC Köln  
Mannheim — 1. FC Nürnberg  
Bor. M'gladbach — Bayern München

R. 1. 5.



Bundesliga 85/86

# Eine wichtige Saison



Foto: Horstmüller

Tore, Punkte, Meisterschaft. In wenigen Tagen wird die 23. Bundesligasaison angepfiffen. Gepannt warten Millionen Fußballfans auf die neue Saison. Was wird sie bringen? Wie sieht der Leistungsstand der Vereinsmannschaften aus? Viele junge Spieler haben Profiverträge bekommen. Ein Zeichen dafür, daß sich viele Vereine teure internationale Spieler nicht mehr leisten können. Aber auch ein gutes Zeichen: Langfristig wird es entscheidend sein, daß viele junge Spieler nicht nur in den Bundesligamannschaften spielen, sondern auch noch stärker in der Nationalmannschaft. Besonders für die jungen Spieler wird es eine sehr schwere Saison. Alles, der gesamte Terminplan, ist auf die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko zugeschnitten. Schon vor Weihnachten wird mit der Rückrunde begonnen. Es wird hektisch und eng – wenn zum Beispiel durch Schnee und Regen wieder 20 oder mehr Spiele ausfallen. Für uns Zuschauer wird es interessant, weil nicht nur die Bundesliga vor der WM abgeschlossen wird, sondern auch die europäischen Wettbewerbe. Wir werden hoffentlich heiße und spannende Spiele zu sehen bekommen.

Wer wird Herbstmeister der Bundesligasaison 85/86? Tippt mit – unter den richtigen Einsendungen werden tolle Preise verlost:

**1. Preis:**  
Ein Fußball mit den Unterschriften deiner Bundesligamannschaft. Du kannst dir selbst aussuchen, von welcher Mannschaft du den Ball unterschrieben haben willst.

**2. Preis:**  
Zwei Eintrittskarten zu einem Bundesligaspiel der ersten oder zweiten Liga. Auch hier kannst du dir aussuchen, wann und zu welchem Spiel du gehen möchtest.

**3. Preis:**  
Der spannende Fußballroman „Südkurve“ aus dem Weltkreisverlag.

## Mein Tip:

### Herbstmeister 1985/86 wird .....

Wenn ich unter den ersten zwei Gewinnern bin, möchte ich:

Name: .....

Vorname: .....

Den Fußball mit den Unterschriften von: .....  
(Name des Vereins).

Straße: .....

Ort: .....

Die Eintrittskarten zum Spiel von: .....

Telefon: .....

Ausschneiden und an die Redaktion elan, Postfach 130269, 4600 Dortmund 13, einsenden.



Einsendeschluß ist der 16. September (nach dem siebten Spieltag).

## Pest oder Panikmache?

In einem wissenschaftlichen Versuchszentrum in Southborough/Massachusetts in den USA ringen Forscher mit einem medizinischen Problem: Erforscht werden muß eine furchtbare, völlig neuartige Krankheit. Ihr wissenschaftlicher Name: **Acquired Immuno Deficiency Syndrome (AIDS)**, auf deutsch: **Erworbenes Immunschwäche-Syndrom**. Menschenaffen erhalten Spritzen mit krankem Gewebe; die Wissenschaftler arbeiten Tag und Nacht, um ein Gegenmittel gegen die Krankheit zu finden ... vergebens.

Toll, daß es solche Forschung gibt? Vielleicht. Denn eine Sache ist sehr merkwürdig: das Datum. Diese Versuche fanden 1977 statt. Zu diesem Zeitpunkt war auf der ganzen Welt

öffentlich kein einziger Mensch bekannt, der an AIDS erkrankt war. Das heißt: Es wurde ein Gegenmittel gegen eine Krankheit gesucht, die es gar nicht gab.



## Arbeiterbewegung und Intelligenz

**Marxistische Blätter**  
4/85

**Arbeiterbewegung  
und  
Intelligenz**



Rolle der Intelligenz in Politik, Gesellschaft und Betrieb – Verhältnis linker Intelligenz und Arbeiterbewegung – Studenten in der Bundesrepublik – Intellektuelle und kommunistische Partei – Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen – Krisenprozesse und pädagogische Intelligenz – Sozialismus und geistige Herausforderung.

Außerdem: Eine grundsätzliche Auseinandersetzung über „pluralen Marxismus“ – kritische Würdigung des Werkes von Ernst Bloch – Thesen und Erwiderung zu Intelligenz und Arbeiterbewegung am Beginn der wissenschaftlich-technischen Revolution – Fortsetzung der kritischen Analyse „Sozialistischer Feminismus“ – ein Gespräch mit dem DGB-Vorsitzenden des Main-Kinzig-Kreises Sepp Sigulla und dem 2. Bevollmächtigten der IG Metall (Main-Kinzig-Kreis) und Betriebsratsvorsitzenden von Honeywell Rolf Knecht zu: „Wie weiter gegen Massenarbeitslosigkeit?“

Und natürlich Kommentar, Berichte, Zeitschriften- und Buchkritik.

Es schreiben diesmal: Heinz Jung, Josef Schleifstein, Bernd Gäbler, Werner van Haren, Wolfgang Gehrcke, Willi Gerns, Rainer Ekker, Hellmuth Lange, Eberhard Dähne, Erich Hahn, Michael Springer, Joachim Bischoff, Norbert Schäfers, Robert Steigerwald, Hans Heinz Holz, Peter Radebach, André Leisewitz, Joanne Naimann u. a. m.

128 Seiten für 4,80 DM.

In jeder collectiv-Buchhandlung oder direkt beim

**Verlag Marxistische Blätter**

Heddernheimer Landstraße 78 a, 6000 Frankfurt am Main 50.



Die ersten AIDS-Erkrankungen bei Menschen traten Ende 1978 auf, fast gleichzeitig in New York, in Haiti und in Zaire in Zentralafrika.

Frage: War hier künstlich eine neue schreckliche Krankheit entwickelt worden, vielleicht als biologische Waffe? Hatte man die Krankheit an Menschen getestet, und war der Test außer Kontrolle geraten? Wurde deswegen ein Gegenmittel gesucht, noch bevor die ersten Erkrankungen bekannt werden würden?

## Was ist AIDS für eine Krankheit?

Weil AIDS zuerst unter schwulen Männern auftrat, wurde die Krankheit zum Anlaß genommen, eine hemmungslose und perverse Hetze gegen Schwule als angebliche Pestbringer in Gang zu setzen. Kaum jemand weiß, was AIDS wirklich ist. Es ist eine Krankheit, bei der das Abwehrsystem des Körpers zerstört wird.

Ein Schnupfen kann dir deshalb wenig anhaben, weil der Körper Abwehrkräfte (sogenannte Antikörper) gegen die Krankheitserreger bildet. AIDS macht diese Antikörperchen wirkungslos. Zunächst zeigt der Körper nur geringe Reaktionen, die Krankheit verläuft „schleichend“.

Es treten Fieber und Lymphknotenschwellungen auf. Der kleinste Schnupfen führt zu monatelanger, schwer-

ster Krankheit. AIDS ist bislang unheilbar. Das bedeutet: dieser Vorgang schreitet immer weiter fort, bis schließlich das gesamte Abwehrsystem des Körpers zusammenbricht und der Kranke schließlich an irgendeiner Infektionskrankheit stirbt.

## Ist AIDS eine Männerkrankheit?

Nein. Es gibt nur sehr wenige Krankheiten, die aufgrund von Besonderheiten der Erbinformation nur bei Männern oder Frauen vorkommen. Die Bluterkrankheit gibt es z. B. nur bei Männern. AIDS dagegen ist nicht geschlechtsgebunden. Andererseits sind Frauen aufgrund bestimmter Besonderheiten des weiblichen Organismus besonders ansteckungsgefährdet. Frage: Wurde die Krankheit gezielt an schwulen Männern ausprobiert?

## Hat AIDS was mit Schwulsein zu tun?

Nein. Daß AIDS sich zunächst unter Schwulen verbreitete, dürfte ein absoluter Zufall sein (oder ein bewußtes Ausprobieren?). Das Auftreten der Krankheit selbst hat überhaupt nichts mit der sexuellen Ausrichtung zu tun.

## Wie verbreitet

## sich AIDS?

Im Unterschied zu anderen Infektionskrankheiten erfolgt die Ansteckung nicht durch „Tröpfcheninfektion“, also durch Atem, Berührung, körperliche Nähe.

Es ist ganz ungefährlich, einem AIDS-Kranken die Hand zu schütteln, mit ihm zu reden, im selben Schwimmbad zu baden usw.

AIDS verbreitet sich nur durch unmittelbaren Blut-zu-Blut oder Blut-zu-Sperma-Kontakt. Man muß also eine (möglicherweise nur kleine) Wunde haben und mit dieser Wunde direkt Kontakt zum Blut eines AIDS-Kranken bekommen – nur dann überträgt sich der AIDS-Erreger.

Diesen Kontakt gibt es zum Beispiel, wenn jemand eine Spritze benutzt, an der sich Blutkörperchen eines AIDS-Infizierten befinden (deshalb sind unter den AIDS-Opfern eine Reihe von Fixern), wenn ein Unfallopfer eine Blutübertragung bekommt und der Blutspender AIDS hatte. Und: beim intimen Kontakt. Denn die menschlichen Schleimhäute haben fast immer ganz kleine Risse, also „Wunden“.

## Wer ist unter den AIDS-Kranken?

Aus der Art der Ansteckung ergibt sich, daß bestimmte Leute unter den AIDS-Opfern besonders stark vertreten sind:

Empfänger von Bluttransfusionen, Drogensüchtige, die unreine Nadeln verwendet haben. Leute, die sich mit unreinen Nadeln tätowiert oder akupunktiert haben, Leute mit häufig wechselnden Geschlechtspartnern.

## Kann man AIDS frühzeitig erkennen?

Nein. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ist es nicht möglich, die Krankheit zu erkennen, bevor sie nicht deutlich ausgebrochen ist. Auch der vom Bundesgesundheitsministerium empfohlene HTLV-III-Test ist ziemlich sinnlos. Zwar haben 85 Prozent aller AIDS-Erkrankten den Antikörper gegen den Erreger HTLV III im Blut. Aber unter denen, die diesen Antikörper im Blut haben, ist nur ein verschwindend kleiner Teil wirklich an AIDS erkrankt. Offensichtlich verfolgt dieser Test in Wirklichkeit ganz andere Zwecke: Man versucht, die verbreitete Angst vor AIDS zu nutzen, um Homosexuelle, Fixer und Prostituierte zu registrieren. Die Rechtsregierung erwägt sogar Maßnahmen, wie sie im Bundesseuchengesetz stehen: Melde- und Untersuchungspflicht, Isolierung und Quarantäne gegen alle, die auch nur annähernd in Verdacht stehen, AIDS zu haben. In erster Linie trifft das schwule Männer!

Andreas Wolf

Made in USA

## Weltterrorismus

325 Tote beim Bombenanschlag auf den indischen Jumbo. Die Geiselführung auf dem Beirut Flughafen. Die Bombenanschläge in der Bundesrepublik, Belgien und Japan. Die Meldungen über Terroranschläge reißen nicht ab. Einer der ersten, der sich nach jedem Terroranschlag an die Spitze der Empörten stellt, ist US-Präsident Reagan. Und Reagan hat auch immer gleich die „Schuldigen“ bei der Hand, droht mit Bestrafung und Vergeltung. So verleumdete er auf einer Pressekonferenz Staaten wie Nicaragua, Kuba, Li-

byen und Nordkorea als Staaten, die sich zu einem terroristischen Bündnis zusammengeschlossen hätten. Er beschimpfte sie als terroristisch, weil sie sich nicht nach der US-Politik richten, weil sie sich von der jahrzehntelangen Unterdrückung und Ausplünderung durch die USA befreit haben. Nichts mit Terrorismus zu tun haben für Reagan die Bombenanschläge auf nicaraguanische Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser durch die Contrabanden. Nichts mit Terrorismus zu tun hat die Vernichtung von gan-

zen Dörfern und Städten in Nicaragua durch die Contrabanden. Nichts mit Terrorismus zu tun haben die versuchten Mordanschläge auf führende Politiker in Nicaragua. Das ist für Reagan kein Terrorismus – das ist seine Politik. Die Contras werden von Reagan finanziert. Erst Anfang Juni bewilligte das Repräsentantenhaus der USA auf Druck Reagans 27 Millionen Dollar für die Contras. Damit das Morden, damit die Terroranschläge gegen Nicaragua weitergehen können. Das ist Reagans „Politik gegen den Terrorismus“.

## Frauenkonferenz in Nairobi

### Appell gegen Weltraumwaffen

Mitte Juli trafen sich 3000 Frauen aus 157 Ländern zur Frauenkonferenz der UNO in Nairobi/Kenia. Anlaß dazu war der Abschluß des „Jahrzehnts der Frau“. Frauengruppen aus allen Kontinenten diskutierten über „Frieden, Entwicklung und Gleichberechtigung“, so auch das Motto der Konferenz. Sie tauschten Informationsmaterialien über ihre Arbeit aus. Ihre Aktivitäten richten sich gegen die Unterdrückung der Frau. Anwesend waren Frauen aus politischen Aktionsgruppen, die gegen die Politik ihrer Regierung sind, aber auch Regierungsfreundinnen. Maureen Reagan (Tochter Reagans), leitete die US-Delegation. Sie forderte die „reine Frauenfrage“

auf „eigentümliche Fraueninteressen und -bedürfnisse“ zu beschränken. Wie kann die US-Delegation die Probleme afrikanischer Frauen ausklammern, die dadurch entstehen, daß die USA Waffen nach Südafrika schickt, die die Männer dieser Frauen töten? Wo sie nur kann, beutet die USA die Dritte Welt aus. Wie kann der Hunger und die Unterernährung abnehmen in diesen Ländern, wenn die US-Konzerne sie immer wieder dazu zwingen? Die Vertreterinnen aus der Dritten Welt weigerten sich jedoch, die Forderungen Maureen Reagans zu unterstützen. Mit einem Appell an die Frauen der Welt wandte sich das Friedenszentrum auf dem Frauenforum '85 in

Nairobi alles für die Verhinderung der Weltraumrüstungspläne der USA zu tun. Aus Anlaß der Weltfrauenkonferenz haben sich prominente Schriftstellerinnen, Sängerinnen und Schauspielerinnen aus mehreren europäischen Ländern mit einem gemeinsamen Appell an die Regierungen gerichtet. Sie sprechen sich gegen die steigenden Kosten der Rüstung und gegen den Einsatz von Atomwaffen aus, denn ohne die Sicherung des Friedens kann die Gleichberechtigung und Entwicklung nicht verwirklicht werden. Als ersten Schritt zur Sicherung des Friedens fordern diese Frauen das sofortige Einfrieren aller Nuklearwaf-



Foto: Rose

Auf der Weltfrauenkonferenz in Nairobi trafen sich Frauen aus 157 Ländern. Die Frauen diskutierten über „Frieden, Entwicklung und Gleichberechtigung“

## Wissenschaftler gegen US-Sternenkrieg

### „Wir machen nicht mit!“

„Das SDI-Projekt der USA macht alle Hoffnungen auf Abrüstung zunichte. Es hat nicht das Überflüssigmachen von Atomwaffen zur Folge, sondern setzt im Gegenteil, mehr und treffsichere und wirkungsvollere strategische Waffen voraus, auch Atomwaffen. Wir arbeiten nicht für einen US-Sternenkrieg!“ Das erklärten am 3. Juli 350 Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts in München. In einem offenen Brief forderten sie die Bundesregierung auf, eine Beteiligung an SDI zu verweigern. Bei dem SDI-Projekt geht es darum, daß die USA einen Erstschatz führen kann, ohne der Gefahr ausgesetzt zu werden, vom Gegner durch Antwortwaffen getroffen zu werden. Die Bundesregierung solle sich dafür einsetzen, daß die Forschungsarbeiten zur Realisierung von SDI beendet werden. „Es ist unverantwortlich, finanzielle Mittel dem Kampf gegen Arbeitslosigkeit und den Hunger in der Dritten Welt zu entziehen, um das SDI-Programm zu unterstützen.“ Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat sich gegen den „Krieg-der-Sterne-Plan“ ausgesprochen. Willy Brandt,

der Vorsitzende der SPD, hat die ablehnende Haltung seiner Partei gegenüber den SDI-Programmen der USA unterstrichen. Wenn Reagans Weltraumwaffenpläne durchgesetzt werden, wird ein Wettrüsten unbegrenzten Ausmaßes anfangen. Das SDI-Programm sichert uns nicht den Frieden, wie man uns weismachen will, sondern vergrößert die Gefahr eines atomaren Krieges.

Foto: P. Meyer



Ostermarschteilnehmer in Hamburg, Sie demonstrieren für den Frieden ohne die Weltraummilitarisierung.

## Gegen Terror und Unterdrückung

### Schüler streiken

Tränengas breitet sich aus. Gummigeschosse fliegen durch die Luft. Immer mehr Tote und Verwundete fordert der Terror der weißen Regierung in Südafrika gegen die schwarze Bevölkerungsmehrheit. Gegen diesen Terror der Polizei, haben im Juli Zehntausende schwarzer Schüler in Johannesburg gestreikt. Sie protestierten gegen die Mordanschläge des weißen Minderheitsregimes. Anlaß war die Ermordung von 17 Schwarzen durch die Polizei. Wogegen richtet sich der Widerstand der Schüler? Dagegen, daß die Regierung Südafrikas den Schwarzen die freie Meinungsäußerung verbietet und das Streikrecht vorenthält. Dagegen, daß die Schwarzen einen wesentlich geringeren Lohn bekommen als die Weißen, gleichzeitig aber die

Preise für Lebensmittel und Mieten erhöht werden. Dagegen, daß bei Streiks und Demonstrationen, wo Schwarze für ihre Rechte kämpfen, die Polizei wahllos in die Menge schießt. Dagegen, daß Befreiungskämpfer, Mitglieder des ANC, verhaftet und ermordet werden. Der ANC (African National Congress) ist die Befreiungsbewegung Südafrikas. Eines von vielen Verbrechen, der südafrikanischen Regierung: Mitglieder des ANC wurden Mitte Juli in der Nähe von Johannesburg bei einem Trauerzug mit Tränengas und Gummigeschossen auseinandergetrieben. Dabei wurde ein Mann ermordet, 30 weitere wurden schwer verletzt. Allein seit Mitte dieses Jahres sind in Südafrika 460 Menschen ermordet worden.



Foto: Seehafer

Der Höhepunkt der norddeutschen Informations- und Aktionstage gegen die US-Munitionstransporte war eine Großaktion am 2. 7. vor dem Bremer Hauptbahnhof. Über 800 Demonstranten forderten die sofortige Beendigung der US-Munitionstransporte von Nordenham/Unterweser in Depots der NATO- und US-Streitkräfte.

## Silberstreifen im Saarland

# Berufsverbote wackeln

Ende Juni war das kleinste Bundesland, das Saarland, im Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Durch einen Kabinettsbeschluss hat das SPD-regierte Saarland als erstes Bundesland den sogenannten „Extremistenbeschluss“ der Ministerpräsidenten aus dem Jahre '72 aufgehoben. Er dient dazu, über demokratische Lehrer, Postboten, Schaffner und viele andere ein Berufsverbot zu verhängen, wenn sie Mitglieder der DKP oder anderer demokratischer Organisationen sind. Der Schritt der Saarländischen Regierung ist eine neue Qualität in der jetzt seit über 13 Jahren andauernden Jagd auf Demokraten. Das Beispiel des Saarlandes zeigt auch, daß man nach 13 Jahren Berufsverbotepraxis große Erfolge erzielen kann. Auch die weiteren Beispiele sprechen für sich: Der Postbote Wolfgang

Repp wurde freigesprochen; der Lehrer Karl-Otto Eckartsberg wurde endgültig in der 2. Instanz freigesprochen. Von der Treupflichtverletzung freigesprochen wurden auch die beiden Lehrer Heiko Pannemann und Thomas Schulze Kraman. Ein Teilerfolg wurde erzielt: Bei den Lehrerinnen Anke Pfitzner und Ulgar Sembritzki ist der Prozeß unterbrochen. Auch der Kieler Lehrer Thomas Bürger bleibt weiter im Schuldienst. Die Lehrerin Dagmar Lembeck ist wohl entlassen, aber nicht wie bei früheren Urteilen suspendiert worden. Bei Heinz-Udo Lamers wurde der Prozeß ausgesetzt. Und bei Joachim Müller entschied das Obergericht Lüneburg, daß sein Berufsverbot rechtswidrig ist und sein seit elf Jahren zu 50 Prozent gekürztes Gehalt zurückgezahlt werden muß.



Foto: Wozniak

# Mehr Biß ...

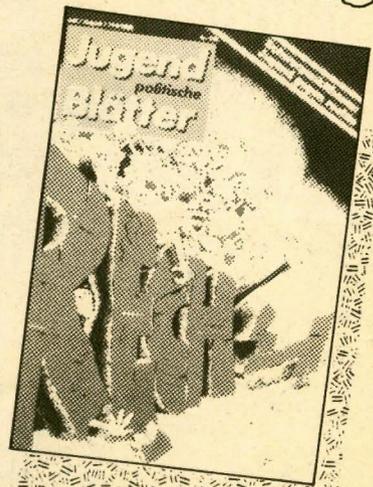
... fordert Horst Richter (IGM) in einem Exklusiv-Interview mit den Jugendpolitischen Blättern.

Was das heißen kann, schildern wir in unserem Schwerpunktthema: Berufsschüler- und Arbeitslosenarbeit der DGB-Jugend, Jugendbewegung gegen rechts in Hessen, Arbeiterjugendverbände im Gespräch, Ausländerarbeit.

Außerdem in unserem prallen Doppelheft: Strategie rechter Jugendpolitik, Jugendschutz, Lehren von Brüssel, Computer-Widerstand, 12. Weltfestspiele und vieles mehr.

Dazu: Die drei E's der US-Strategie - eine Grafik erklärt das Enthauptungs-, Entwaffnungs- und Eroberungskonzept des Pentagons.

Und wie immer: ausführliche Konferenzberichte, Meldungen, Service.



Alles für nur 4,- DM  
Bestellen bei:  
Jugendpolitische Blätter  
Asselner Hellweg 106 a  
4600 Dortmund 13

## Für Arbeit und Übernahme

# Michael im Hungerstreik

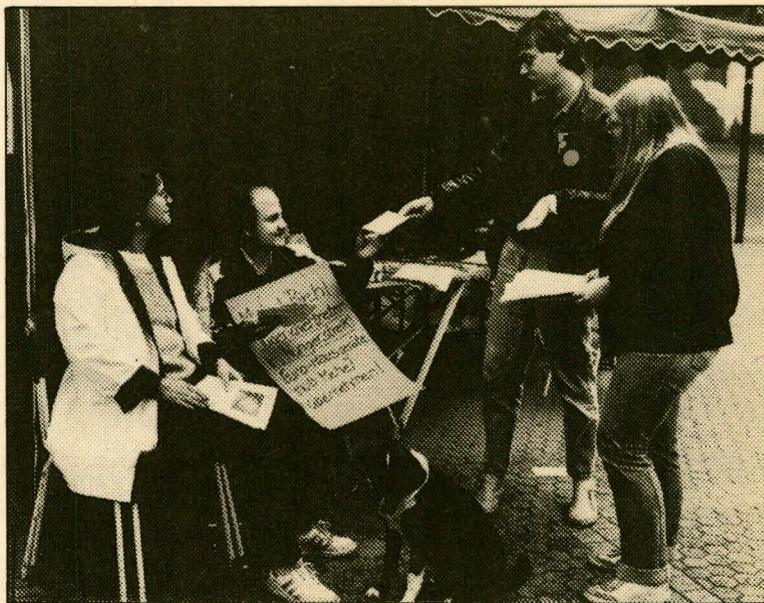


Foto: C. Kemmer

Vom 27. 7. bis 30. 7. 85 befand sich der Jugendvertreter Michael Biehl im Hungerstreik. Die Firma Euro-Hausgeräte in Wellesweiler hatte ihn, trotz seiner Traumnote sehr gut, nicht ins Arbeitsverhältnis übernommen. Nach einem Jahr wurde am 27. Juni im Amtsgericht Neunkirchen der von Michael gestellte Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen Euro abgewiesen. Somit wurde auch die Wiedereinstellung Michaels als Industriekauf-

mann nicht mehr möglich. Mit einer Demonstration, zahlreichen Aktionen, Verteilung von Flugblättern und einer Mahnwache in der Fußgängerzone Neunkirchens protestierten SDAJler gegen die Nichtübernahme nach der Lehre und für das Recht auf Arbeit. Michael, der z. Zt. wöchentlich 2,46 DM Arbeitslosenhilfe bezieht, ist einer von tausend Jugendlichen, die nach der Ausbildung nicht übernommen wurden. Und das, obwohl Michael als Jugendvertreter

Kündigungsschutz hat. Mit solchen miesen Tricks wollen die Konzerne und die Bundesregierung unsere Rechte abbauen. Die große Solidarität, die Michael bei seinem Hungerstreik bekommen hat, zeigt, daß Michael nicht alleine ist. Über 100 Solidaritätsschreiben, Telegramme und Geldspenden sind bei Michael eingegangen. 12 Stadträte der SPD und der Grünen bekundeten ihre Solidarität.

## Rambo II

Wieder einmal schockte US-Präsident Reagan die Welt mit einer seiner makaberen Mikrofonproben. Vor einer Fernsehansprache zur Freilassung der US-Geiseln in Beirut am 30. Juni sagte Reagan: „Junge, ich habe letzte Nacht Rambo gesehen. Jetzt weiß ich, was ich tue, wenn dies das nächste Mal passiert.“ In Rambo II spielt Sylvester Stallone einen ehemaligen US-GI, der in Vietnam war und heute wieder zurückgeht, um angeblich US-Amerikaner zu befreien, die in Vietnam gefangengehalten werden. In typischer Stallone-(Rocky I - III) Manier kämpft er alleine gegen alle „Gegner“. Und wie sollte es in einem Film anders sein, den Reagan gut findet, die „Gegner“ sind natürlich Vietnamesen und Sowjets, die er kaltblütig ermordet. Dieser Film reiht sich in die lückenlose Kriegs- und Kommunistenhetze des US-



Foto: Scotia

Neuer US-Hetzfilm „Rambo“. Reagan ist begeistert.

Präsidenten ein. Am 12. September soll Rambo in den Bundesdeutschen Kinos starten, aber schon jetzt sollen sich alle Friedensgruppen, alle SDAJ-Gruppen überlegen, wie wir verhindern können, daß so ein Film gezeigt wird.

Im Frühjahr dieses Jahres haben viele Menschen durch Aktionen vor den Kinos erreicht, daß der US-Hetzfilm die „Rote Flut“ abgesetzt wurde. Rambo darf bei uns nicht so ein Kassenschlager werden wie zur Zeit in den USA.

## Strammstehen bei der Bundeswehr

### „Schülermanöver“

Foto: Klaus Daams



Kinder und Jugendliche werden für die Bundeswehr mißbraucht.

Immer neuere Werbeformen denkt sich die Bundeswehr aus. In der Röttiger-Kaserne in Hamburg-Fischbek fand von Mitte Juni eine sogenannte „Projektwoche“ statt. Hauptschüler im Alter von 15 bis 17 Jahren aus Goslar im Harz übten in Uniform das Strammstehen und waren von den richtigen Soldaten kaum zu unterscheiden. Dabei wurde die Bundeswehr mal wieder als die „Friedenseinrich-

„ dargestellt. Die Gefahren eines möglichen Atomkrieges und die Auswirkungen moderner Massenvernichtungswaffen wurden verschwiegen. Erfinder dieses „Schülermanövers“ ist der Lehrer Schwerthelm, der gleichzeitig Konrektor der Hauptschule ist. Die sogenannte „Projektwoche“ wurde weit weg von Goslar durchgeführt, um Proteste von Eltern und der Bevölkerung auszuschließen.

Anzeige

**horizont**

Sozialistische Monatszeitung  
der DDR für internationale  
Politik und Wirtschaft

# weltweit informativ konkret lebendig

### Kupon

Ich möchte „horizont“ zum Jahresabonnement von 15,60 DM zzgl. Portogebühren von 2,40 DM beziehen.

Ich bitte um Zusendung eines kostenlosen Probeexemplares.

Name, Vorname

Straße Hausnummer

PLZ, Wohnort

Ich bin berechtigt, diese Bestellung innerhalb einer Woche gegenüber dem Zeitungsdienst Gebr. Petermann, Kurfürstenstraße 111, 1000 Berlin 30, in schriftlicher Form zu widerrufen.

Datum

Unterschrift

„horizont“ vermittelt Ihnen Interessantes und Wissenswertes aus allen Kontinenten

Journalisten aus der DDR und anderen Ländern informieren Sie in Tatsachenberichten, Reportagen und Dokumentationen zu Fragen der internationalen Politik und Weltwirtschaft.

Übersichten, Grafiken, Karten, Schaubilder und Diagramme ergänzen Ihre Nachschlagwerke.

### Direktversand ab Berliner Verlag

Senden Sie den Kupon als Bestellung an Gebr. Petermann  
Buch + Zeitung international  
Kurfürstenstraße 111  
1000 Berlin 30  
Ein Probeexemplar kann vom Verlag direkt angefordert werden.  
Berliner Verlag  
DDR - 1026 Berlin  
Karl-Liebknecht-Straße 29

# „Größter Gig der Galaxis“

Das war mehr als nur ein Hauch von Woodstock: 1,5 Milliarden Fernsehzuschauer in aller Welt sahen das 16-Stunden-Konzert zugunsten der Hungernden in Afrika. In London und Philadelphia trat fast alles auf, was in der Pop- und Rockmusik Rang und Namen hat. Ex-Beatle Paul McCartney war ebenso dabei wie die längst aufgelöste Band „The Who“, aktuelle Stars wie Paul Young und Nik Kershaw trugen genauso zum Erfolg des Spektakels bei wie Altmeister Bob Dylan. Sting von der ehemaligen Gruppe Police sang bei den Dire Straits, Madonna und die Thompson Twins spielten zusammen, Mick Jagger tanzte auf der Bühne mit Tina Turner... Aus Köln wurde ein Auftritt der bundesdeutschen „Band für Afrika“ übertragen. Beiträge eingespielt wurden auch aus der Sowjetunion, Japan, Au-

stralien, Österreich, Norwegen, den Niederlanden und Jugoslawien. „Das war der größte Gig der Galaxis“, jubelte Organisator Bob Geldorf. Mehr als 150 Millionen Mark wurden am Tag dieses Konzertes, dem 13. Juli, für die Hungernden in Afrika gespendet. Wichtig ist, was dazu die bundesdeutsche „Band für Afrika“ in einer Erklärung betonte, die Udo Lindenberg verlas: „Diese Spendenaktion ist ja genau genommen nur der erste Teil einer Rückzahlung an die durch Kolonialherrschaft ausgeplünderten Länder.“ Die bundesdeutschen Künstler, von Herbert Grönemeyer bis zu Peter Maffay, von Ina Deter bis zu Nena, nannten die Hauptursache des Hungers beim Namen: „Vierzigtausend Kinder in der Dritten Welt werden täglich dem Rüstungskrieg geopfert. Es ist tragisch und

kriminell, daß nun mit der Militarisierung des Weltraums dieser Exzeß des Wahnsinns in eine noch weitere Dimension geht.“ Die Künstler riefen ihre Fans auf: „Stoppt die verbreichische Rüstung. Wir finden es wichtig, die Hintergründe dieses Konzerts heute nicht zu vergessen, daß wir keine Riesen-Rock'n'Roll-Party feiern auf dem Rücken von sterbenden Menschen. Dann könnte man diesen Tag vergessen. Wir sehen dieses Konzert als eine Demonstration dafür, daß es immer mehr Leute gibt, die einsteigen und sagen: Wir lassen uns diesen Wahnsinn nicht länger gefallen, und wir machen Power.“ Schlecht war, daß die Erklärung die USA und die Sowjetunion in einen Topf warf und die sowjetischen Abrüstungsvorschläge verschwiege. Und lei-

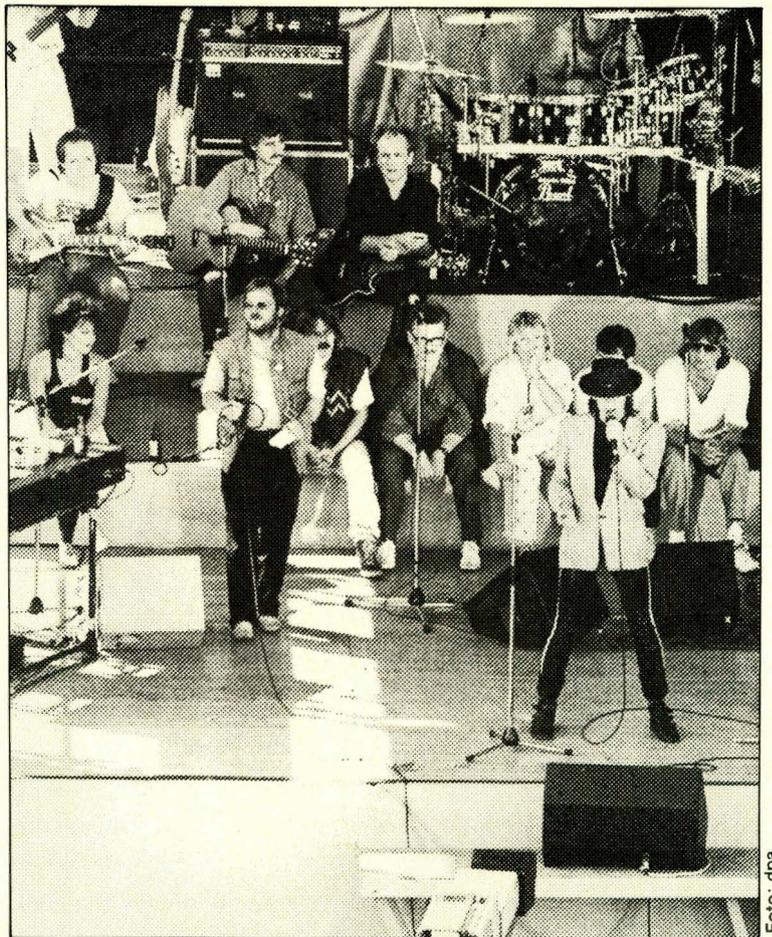


Foto: dpa

der äußerten sich die Künstler in London und Philadelphia auf der Bühne weniger eindeutig über die Ursachen des Hungers

als ihre bundesdeutschen Kollegen. Trotzdem: Dieses Konzert war eine großartige Aktion. Vielen Stars ist in die-

ser Bewegung gegen den Hunger in Afrika klar geworden: Auch Künstler müssen sich gesellschaftlich engagieren.

## Umweltschützer gegen Atomversuche

# Bombenanschlag auf Greenpeace

Zwei Bombenexplosionen erschütterten am 10. Juli das Greenpeace-Segelboot „Rainbow Warrior“, und brachten es zum Sinken. Die Umweltschutzorganisation wollte mit dem Schiff eine Protestfahrt gegen die französischen

Atomwaffenversuche auf dem Mururoa-Atoll unternehmen. Bei dem Bombenanschlag im Hafen der neuseeländischen Hauptstadt Auckland wurde der portugiesische Fotograf und Mitarbeiter von Greenpeace, Fernan-

do Pereira, ermordet. Schon 1972 hatten Mitglieder von Greenpeace in einem kleinen Boot, der „Vega“, versucht, eine atomare Explosion beim Mururoa-Atoll zu verhindern. Der Kommandant des Atolls ließ damals einen

Heißluftballon aufsteigen, an dem freischwebend eine Atombombe hing. Als die „Vega“ sich immer noch nicht von der Stelle rührte, manövrierten drei französische Kriegsschiffe auf engstem Raum um das Boot. Die „Vega“ drohte zu kentern. Die Mannschaft mußte aufgeben. Französische Soldaten schleppten das Segelschiff in den Militärhafen von Mururoa und reparierten es notdürftig. Schwer angeschlagen, segelte die „Vega“ zu der nächstliegenden Insel. Die Franzosen zündeten daraufhin demonstrativ die Atombombe. Seitdem hielt es die französische Regierung für angebracht, Kernwaffenversuche nur noch unterirdisch durchzuführen.

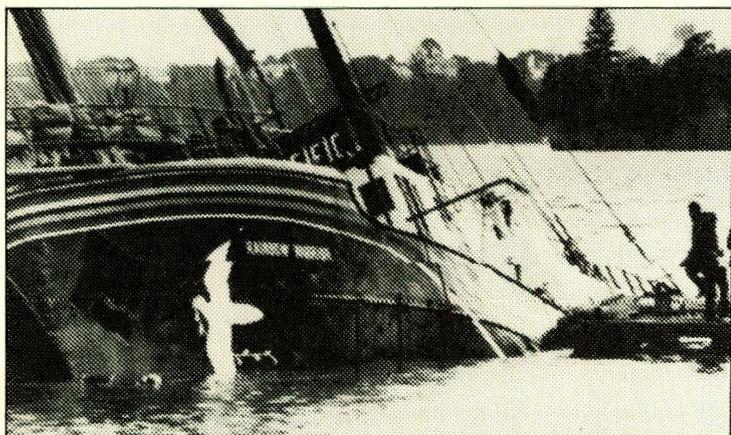


Foto: dpa

Greenpeace-Schiff „Rainbow Warrior“ nach dem Bombenanschlag. Ein Mitarbeiter wurde dabei ermordet.



**elan-  
Deine starken  
Seiten**

## Jetzt abonnieren

Miterleben, wie Rechte reingelegt werden. Erfahren, wer schuld ist an der Krise. Dabeisein, wenn den Bossen auf den Zahn gefühlt wird. Argumente und Ideen bekommen: für den Frieden und gegen rechts. Mitbekommen, wie bekannte Sportler und Musiker wirklich sind. Wissen, was in der Welt passiert. Und vieles mehr. Kannst du alles in einer elan-Ausgabe haben.

Mit einem Abo bist du zwölfmal im Jahr dabei. Für 18,-DM inkl. Porto.

Abonnieren bei:  
Weltkreis Verlag, Braunschweiger Straße 20,  
4600 Dortmund 1.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Jahrgang: \_\_\_\_\_

Mir ist bekannt, daß ich dieses Abo innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**F 2835 E**

Wellkreis-Verlags-GmbH  
Postfach 920, 4040 Neuss 1

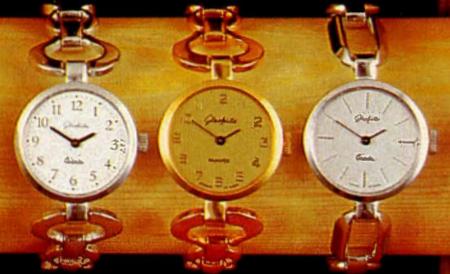


# ruhla uhren

Exporteur:

**elektronik  
export-import**

Volkseigener Außenhandels-  
betrieb der  
Deutschen Demokratischen  
Republik  
DDR-1026 Berlin,  
Alexanderplatz 6  
Telex 114 721



**Ein komplettes Programm  
rund um die Uhr...**



**Unser Angebot, das fast keine Wünsche offen läßt: Synthese aus modernster Elektronik und traditioneller Uhrenbauerfahrung. Gleich, ob mit Quarzuhrentechnik oder mit bewährtem Mechanikwerk, stets steht Präzision im Vordergrund. Perfekte Technik in attraktivem Styling. In Hunderten von Uhrenvarianten – von der Armbanduhr über Wecker bis zum Wohnraummodell. Dazu viele Sonderausführungen. Weil wir der Zeit verpflichtet sind – mit Uhren aus Ruhla, Glashütte und Weimar.**

**Hersteller:**

VEB Uhrenwerke Ruhla  
Leitbetriebe im

VEB Kombinat Mikroelektronik / DDR

